



RheinEnergieStiftung Kultur  
**Tätigkeitsbericht 2013**

# RheinEnergieStiftung Kultur

## Tätigkeitsbericht 2013

### Inhalt

3 | **Vorwort**

6 | **Die RheinEnergieStiftung Kultur**

7 | **Finanzen 2013**

8 | **Stiftungsrat und Stiftungsvorstand**

10 | **Aus der Stiftungsarbeit**

11 | **Förderprojekte**

12 | **2013 bewilligte und laufende Projekte**

90 | **Stiftungstopf und Sonderprojekte**

93 | **Anhang**

95 | **Impressum**

# Tätigkeitsbericht 2013

## Vorwort



**Künstlerische Arbeit braucht Zeit, Konzentration, Kontinuität, Distanz und Reflexion. Für kreative Entstehungsprozesse und Innovationen werden funktionsorientierende strukturelle Rahmenbedingungen immer unabdingbarer. Denn es ist wichtig, dass Künstler trotz der sie umgebenden wirtschaftlichen Notwendigkeiten die Freiheit erhalten, ihre Arbeit weiterzuentwickeln. Genau hier setzt eines der Ziele an, die sich die RheinEnergieStiftung Kultur innerhalb ihres Förderprogramms gesetzt hat.**

Einer der Förderschwerpunkte der RheinEnergieStiftung Kultur ist seit 2006 die „institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe“. Im Rahmen dieser Förderungen wurden bereits zahlreiche Strukturen freier Künstlerensembles, Kulturbetriebe und -einrichtungen professionalisiert.

Eine solche Professionalisierung von Institutionen vollzieht sich oftmals durch die Förderung von Maßnahmen, die die wirtschaftlichen Grundlagen stabilisieren sollen, sei es durch ein verbessertes Marketing, durch Investitionen in die Infrastruktur oder durch Entlastung der künstlerischen Leitung anhand von Fachkräften.

Im besten Fall findet dann eine künstlerische Weiterentwicklung statt und es wird verhindert, dass durch äußere Umstände und Belastungen künstlerische Zielsetzungen an Qualität verlieren könnten.

Neben den Förderschwerpunkten „Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder und Jugendliche“ und „Förderung von Gemeinschaftsprojekten und Netzwerkbildungen“ kommt dieser Thematik bei unserer Stiftung deshalb eine besondere Bedeutung zu.

Auch im zurückliegenden Jahr 2013 wurden von der Stiftung innerhalb des Schwerpunktes der institutionellen Förderung erfolgreich Projekte unterstützt.

Im Bereich der bildenden Kunst sind es in erster Linie freie Kunsträume, die in der Szene wichtige Impulse setzen konnten und über die Grenzen Kölns hinaus Aufmerksamkeit erlangen. Aktuell befinden sich die „Temporary Gallery“, verschiedenen Ausstellungsräume in der Kölner Ebertplatz-Passage, die Ausstellungshalle des Kunsthauses Rhenania und der Raum „SSZ Sued“ am Kölner Südbahnhof in der Förderung der Stiftung.

Und auch aus dem Bereich der darstellenden Künste und der Musik gibt es sehr erfolgreiche Förderungen zu benennen, die sich mit Hilfe der sogenannten „Hilfe zur Selbsthilfe“-Maßnahmen weiter etablieren konnten.

Das Kölner Künstler Theater hat Anfang 2013 neue Räume am Melatengürtel bezogen und kann durch die Förderung der Stiftung in eine projektunabhängige verbesserte Organisationsstruktur an der neuen Spielstätte ein erweitertes Programm anbieten.

Im Bereich der klassischen Musik werden Ensembles wie das Asasello Quartett und das Cölner Barockorchester durch die institutionellen Förderungen der Stiftung national und international verstärkt wahrgenommen und nachgefragt und können damit ihre wirtschaftliche Existenz deutlich verbessern.

Die genannten Beispiele sind nur eine kleine Auswahl der Projektförderungen aus dem vorliegenden Tätigkeitsbericht. Die nachfolgenden Projektdarstellungen wurden auf Basis der Berichte und Nachweise der Projektträger erstellt. Projektziele und –ergebnisse werden kritisch gegenübergestellt und geben somit einen informativen Überblick über die Fördertätigkeit der Stiftung im Jahr 2013.

Unser ausdrücklicher Dank gilt allen Projektträgern, Künstlern und Partnern für die konstruktive Zusammenarbeit. Den vielen neuen interessanten Vorhaben, die an uns herangetragen werden, blicken wir mit Spannung entgegen.

Der Vorsitzende des Stiftungsrates



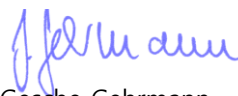
Jürgen Roters

Oberbürgermeister der Stadt Köln

Der Vorstand



- Dr. Dieter Steinkamp



- Gesche Gehrman



- Dr. Klaus Kaiser

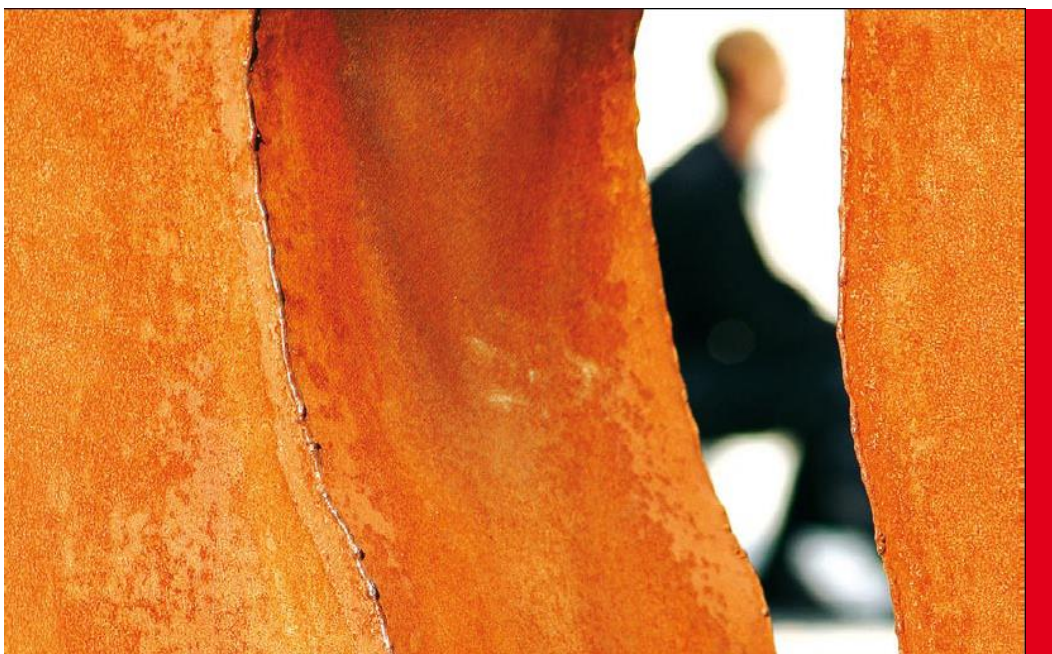
Tätigkeitsbericht 2013

**Die RheinEnergie Stiftung Kultur**

**Finanzen 2013**

**Stiftungsrat und Stiftungsvorstand**

## Die RheinEnergieStiftung Kultur



Kultur ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Köln und die rheinische Region besitzen eine lange und ausgeprägte Tradition bürgerschaftlichen Engagements für Kunst und Kultur. Die hieraus entstandene Vielfalt ist ein großes Gut für die Menschen und die Region. Diese Vielfalt gilt es nicht nur zu bewahren, sondern auch zu vermehren und an nachfolgende Generationen weiterzuvermitteln.

Die RheinEnergieStiftung Kultur greift diese Tradition für Kunst und Kultur auf und führt sie in Form stifterischen Handelns dauerhaft fort.

Die Stiftung will innovative künstlerische Projekte, Maßnahmen und Veranstaltungen fördern, die in den Bereichen Musik, bildende und darstellende Kunst sowie Literatur angesiedelt sind. Dabei ist ein wesentlicher Ansatz, vor allem dort zu fördern, wo keine oder nur unzureichende Unterstüt-

zung Dritter gegeben ist, diese aber für die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen notwendig ist.

Durch gezielte Projektförderungen möchte die RheinEnergieStiftung Kultur eine Verbesserung und Erweiterung der kulturellen Infrastruktur und des kulturellen Selbstverständnisses in der Region erzielen. Der Auf- und Ausbau von Verbindungen zwischen Köln und benachbarten Städten und Gemeinden wird daher besonders begrüßt. Im Einzelnen sind die Förderschwerpunkte im Kapitel „Förderprojekte“ beschrieben.

Die RheinEnergieStiftung Kultur gehört neben der RheinEnergieStiftung Familie sowie der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft zur Stiftungsfamilie der RheinEnergie AG. Gemeinsam verfolgen alle drei Stiftungen die Zielsetzung der Jugendförderung.

## Finanzen 2013

Die RheinEnergieStiftung Kultur ist derzeit mit einem Stiftungskapital von EUR 15,590 Millionen ausgestattet. Die Erträge aus dem Kapital werden seit 2006 für Projekte im Versorgungsgebiet der RheinEnergie AG verwendet.

Im Jahr 2013 sind insgesamt 49 Projekte mit einem Gesamtvolumen von EUR 549.000 bewilligt worden. Über die Vergabe von Fördermitteln an Projekte entscheidet der Stiftungsrat.

Die Erträge aus dem Stiftungskapital stehen komplett für Projektförderungen und Rücklagenbildung zur Verfügung, da Personal- und Verwaltungskosten durch die RheinEnergie AG getragen werden. Zwecks Substanzerhalts des Stiftungskapitals wird auch konsequent ein Teil der Erträge der freien Rücklage zugeführt. Zusätzlich hat in den Jahren 2011 bis 2013 die RheinEnergie AG mit drei Zustiftungen im Gesamtwert von EUR 590.000 einen Beitrag zum Wertehalt des Stiftungskapitals geleistet.

Außerdem erhält die Stiftung immer wieder Spenden, z.B. Sitzungsgelder von Aufsichtsratsmandaten, die unmittelbar der Projektförderung zufließen.

## Stiftungsrat und Stiftungsvorstand

Die Stiftung wird vertreten durch den Stiftungsrat und den Stiftungsvorstand.

Der Stiftungsrat der RheinEnergieStiftung Kultur tagt in der Regel zweimal jährlich. Im Jahr 2013 fanden die Sitzungen jeweils am

09.07. und 02.12.2013 statt. Der Stiftungsrat entscheidet in diesen Sitzungen vor allem über die Bewilligung von Fördergeldern für Projekte, die ihm vom Stiftungsvorstand vorgeschlagen worden sind.

### Stiftungsrat (Stand Mai 2014)

Person	Bezeichnung
Jürgen Roters	Oberbürgermeister der Stadt Köln – Vorsitzender des Stiftungsrates –
Karl Jürgen Klipper	Aufsichtsratsvorsitzender der RheinEnergie AG – Stv. Vorsitzender des Stiftungsrates –
Dr. Peter Bach	Sprecher des Kölner Kulturrates
Gerhart R. Baum	Bundesminister a. D.
Martin Börschel	Aufsichtsratsvorsitzender der GEW Köln AG
Oliver Durek	Vorstand der Kölner Theaterkonferenz
Prof. Dr. Heinz Geuen (ab 01.05.2013)	Rektor der Hochschule für Musik Köln
Dieter Hassel	Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Helmut Haumann	Senator e. h.
Klaus Jung (bis 31.03.2014)	Rektor der Kunsthochschule für Medien Köln
Milena Karabaic	Landesrätin und Dezernentin für Kultur und Umwelt im Landschaftsverband Rheinland
Susanne Laugwitz-Aulbach (ab 01.09.2013)	Beigeordnete der Stadt Köln, Dezernentin für Kunst und Kultur



Person	Bezeichnung
Helge Malchow	Verlegerischer Geschäftsführer Verlag Kiepenheuer & Witsch
Wolfgang Nolden	Stv. Aufsichtsratsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Prof. Georg Quander (bis 31.05.2013)	Beigeordneter der Stadt Köln, Dezernent für Kunst und Kultur
Prof. Klaus Schäfer (ab 22.03.2013)	Staatssekretär a. D.
Elfi Scho-Antwerpes	Bürgermeisterin der Stadt Köln
Uwe Schöneberg	Vorstandsmitglied der RheinEnergie AG
Prof. Reiner Schuhenn (bis 31.03.2013)	Rektor der Hochschule für Musik und Tanz Köln
Angela Spizig	Bürgermeisterin der Stadt Köln

## Stiftungsvorstand (Stand Mai 2014)

Person	Bezeichnung
Dr. Dieter Steinkamp	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Gesche Gehrman	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Dr. Klaus Kaiser	Geschäftsführer der BELKAW GmbH

## Tätigkeitsbericht 2013

### **Aus der Stiftungsarbeit:**

Förderprojekte

2013 bewilligte und laufende Projekte

Stiftungstopf und Sonderprojekte

## Förderprojekte

Oberstes Anliegen der RheinEnergieStiftung Kultur ist es, kulturelle und künstlerische Projekte und Veranstaltungen aus den verschiedenen Sparten mit Wirkung in Köln und der rheinischen Region zu fördern. Schwerpunkte sind die institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe, die Förderung von Gemeinschaftsprojekten freier und privater Initiativen sowie die Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder und Jugendliche.

Die Stiftung will mit ihren Mitteln vor allem in den Bereichen fördern, in denen keine oder nur eine defizitäre Förderung Dritter gegeben ist. Die Dauer der Förderung soll einen möglichst kurzen Zeitraum umfassen und dient in der Regel zur Abdeckung von Personal- und Sachkosten. Die maximale Förderungsdauer beträgt vier Jahre.

Insgesamt müssen sich die Projekte entlang der Förderrichtlinien der RheinEnergieStiftung Kultur bewegen. Weitere Informationen hierzu können den Förderrichtlinien, die auch im Internet veröffentlicht sind, entnommen werden.

Im Jahr 2013 sind insgesamt 49 Projekte vom Stiftungsrat bewilligt worden. Nachfolgend sind diese Projekte sowie die bereits in den Vorjahren genehmigten und später verlängerten Projekte, die 2013 noch durchgeführt wurden, mit einer kurzen Darstellung der Inhalte aufgeführt. Sofern bis 31.05.2014 bereits Zwischenberichte vorgelegen haben, ist neben der Zielsetzung des Projektes auch der bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte Projektverlauf dargestellt.

## In 2013 bewilligte und laufende Projekte

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
17	Akademie der Künste der Welt/Köln gGmbH	Fellows Network Cologne	01.12.2013–30.11.2014
18	artmx e. V.	CityLeaks Urban Art Festival	01.09.2011–30.11.2013
20	Asasello Quartett GbR	Konzertort Internet / Neue Wege für internationale PR	01.07.2012–31.12.2014
21	Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e. V.	Einrichten einer Geschäftsführung/Kuratorenstelle	01.05.2013–30.04.2014
22	bodytalk GbR	Aufbau eines projektunabhängigen Managements	01.01.2013–31.12.2014
23	Bruch & Dallas GbR	BRUCH & DALLAS	01.09.2011–31.08.2013
24	Brunnen e. V.	Brunnen e. V. – Ausstellungsprojekte am Ebertplatz Köln	01.01.2014–31.12.2014
25	CASAMAX Theater e. V.	Honorarstelle Kulturmanagement als Hilfe zur Selbsthilfe	20.01.2013–31.12.2014
26	CocoonDance Company GbR	Junior company THEY MIGHT BE GIANTS	01.09.2012–30.09.2014
27	Cölner Barockorchester GbR	Professionalisierung der Infrastruktur des Cölner Barockorchesters	01.01.2013–31.12.2014
28	COMEDIA Colonia Theater gGmbH	Die Theaterwerkstatt im neuen COMEDIA Theater	01.01.2010–31.12.2013
30	Concerto Köln GbR	Concerto Köln Hörpiraten: Speak!	01.01.2013–31.12.2013
31	Deutsch Griechisches Theater e. V.	DGT - Hilfe zur Selbsthilfe	01.01.2011–31.12.2014

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
32	EL-DE Haus e. V.	KUNST UND DOKUMENT	01.08.2013–31.07.2014
33	Emanuele Soavi IN-company GbR	METAMORPHOSIS!	01.01.2013–31.07.2013
34	FILMHAUS Köln gGmbH	Wir machen Film!	01.06.2014–31.08.2014
35	FörderInnen freier Kunstkultur und Musikpädagogik e. V.	Spielräume/ Lernfelder, Elementarbausteine transkultureller Kommunikation	01.01.2012–31.12.2014
37	Förderverein der Kath. Grundschule Zugweg	Plastikmüll wird Kunst	01.12.2012–31.05.2013
38	Förderverein des Karl-Schiller-Berufskollegs	SchillerShorts	01.01.2014–31.12.2014
39	Förderverein Kunst-raum Fuhrwerkswaage e. V.	new talents –biennale cologne	01.01.2008–30.05.2014
40	Freihandelszone e. V.	SALON K / Freiwilderer Lecture- und Residenzprogramm)	01.01.2013–31.12.2014
41	Freunde des Kölnischen Stadtmuseums e. V.	Zweite Heimat Köln	01.09.2007–31.08.2013
43	Futur3 GbR	Entwicklung einer projektunabhängigen Organisationsstruktur für Futur3	01.07.2011–30.08.2014
44	Gesellschaft für Zeitgenössischen Tanz NRW e. V. /NRW Landesbüro Tanz	tanz in schulen koeln	01.01.2010–31.12.2013
46	Harmonie Universelle GbR	Harmonie Universelle – Institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe	01.10.2011–30.06.2014

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
47	IFM-Projekte e. V.	Kölner Musiknacht	19.09.2009–31.01.2013
48	Ilona Pászthy, IP Tanz GbR	Entwicklung einer projektunabhängigen Organisationsstruktur	01.09.2012–31.07.2014
49	Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH	Schülermanager beim Jungen Beethovenfest Bonn	01.02.2011–15.10.2014
50	Internationale Photoszene Köln e. V.	Internationale Photoszene Köln 2014	01.09.2008–30.09.2014
51	jfc Medienzentrum e. V.	KultOhr – Funksignale zwischen Jugendlichen und kulturellen Einrichtungen in Köln	01.01.2014–31.12.2014
52	Jugend-Kulturzentrum Q1	Auf der Suche nach dem großen Vielleicht – Interkulturelles Jugend-Theater- und Filmprojekt	01.10.2012–31.03.2013
53	JÜNGER SEHEN Ditges und Weglarz GbR	MEIN STADTTEIL – UNSERE ZUKUNFT	01.12.2013–30.11.2014
54	Kölner Gesellschaft für Alte Musik e. V.	FEST FÜR ALTE MUSIK KÖLN 2013 / Zentrum für Alte Musik Köln	01.09.2009–31.08.2013
56	Kölner Gesellschaft für Alte Musik e. V.	Karneval der Tiere – Ein interaktives Musik-Theater	25.11.2013–15.03.2014
57	Kölner Kammerorchester e. V.	Auf in die Zukunft!	01.03.2013–28.02.2014
58	Kölner Kulturrat e. V.	4. Kölner Kulturpolitisches Symposium	01.09.2006–28.02.2014
59	Kölner Künstler Theater GbR	BEFREITumzuBEWEGEN - Projektunabhängige Organisationsstruktur im neuen Theaterhaus	01.03.2013–28.02.2015
60	Kölnischer Kunstverein	Gleis 9 ¾ - Raus aus dem Alltag, rein in die Kunst!	01.01.2011–31.03.2015

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
61	KOMED im MediaPark GmbH	KunstFilmSchule	01.09.2012–31.08.2014
62	Kulturforum in Herz Jesu e. V.	FRIDAY LIGHTS – die illuminierte Konzertreihe in Herz Jesu	01.04.2011–29.11.2014
63	Literaturhaus Köln e. V.	Strukturmaßnahme für verbesserte Kommunikation und Arbeit im Literaturhaus Köln	01.08.2012–31.08.2014
64	Die beste aller Welten e. V.	Die beste aller Welten. Ein Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt zeitgenössischer Kunst in Köln	01.01.2013–31.12.2013
65	Michael Maurissens & Douglas Bateman GbR	Institutionelle Förderung – MichaelDouglas Kollektiv	01.07.2012–30.06.2014
66	Museumspädagogische Gesellschaft e. V.	Madonnen zwischen Pop-Ikonen und religiösem Ideal	16.03.2013–12.07.2013
67	Netzwerk Kölner Chöre e. V.	Netzwerk Kölner Chöre - Neuorientierung und Einbindung in die Stadt	01.01.2011–31.08.2013
68	Offene Jazz Haus Schule e. V.	KlangKörper – Kulturelle Schulentwicklung durch Musik und Tanz	01.04.2013–31.12.2015
69	ON – Neue Musik Köln e. V.	PLATTFORM #1 – #4	15.06.2012–30.06.2014
70	OPEKTA e. V. – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in Köln	OPEKTA GASTATELIER	01.04.2011–31.03.2015
71	Opernwerkstatt am Rhein e. V.	Kinderoper besucht die Region	01.10.2010–30.11.2014
72	Orchesterverein Hilgen 1912 e. V.	Musikvermittlung an der Montanusschule Burscheid: „Der Nussknacker“	01.09.2013–31.12.2013
73	Pelemele GbR	Abenteuer Musik – Workshops und Mitmachkonzerte	01.07.2012–31.12.2014

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
74	raum13 gGmbH	Deutzer Zentralwerk der schönen Künste. Phase 1–3	01.09.2011–31.12.2014
75	Rochus-Musikschule e. V.	Cecilia Zitronenblatt – Ein musikalisches Kinder-Live-Hörspiel	02.05.2014–30.11.2014
76	resistdance & friends / Silke Z. GbR	Unter Uns! – Stabilisierung u. Etablierung der Kompanie	01.01.2010– 31.12.2013
77	Sockenkonzerte e. V.	SOCKENKONZERTE unterwegs!	01.08.2012–31.12.2014
78	Sommerblut Kulturfestival e. V.	SOMMERBLUT – Festival der Multipolarkultur	01.09.2012–31.08.2014
79	SSZ Sued-Kozina & Georgiadis GbR	SSZ Sued	15.01.2013–20.12.2013
80	Stadt Bergisch Gladbach (vormals: Stadt Troisdorf)	Kultur–Medien–Projekt „Rhein/Medial“	01.03.2010– 28.02.2013
81	Tanz.tausch GbR	tanz.tausch - performance festival	25.09.2013–31.12.2013
82	tanZköln e. V.	FLOW-DANCE-FESTIVAL 2014	01.01.2013–21.04.2014
83	Televisor Troika GmbH	CINE COLOGNE	01.07.2012–31.01.2014
84	Temporary Gallery e. V.	Temporary Gallery	01.09.2012–01.09.2014
85	Theater der Keller e. V.	Hilfe zur Selbsthilfe	01.01.2011–31.12.2014
86	theater monteure GbR	SPIELZEIT – Theaterprojekt für Kindergartenkinder	01.09.2011–30.11.2013
87	Theaterpädagogisches Zentrum e. V.	Labor Cirque	01.01.2013–31.12.2014
88	Videonale e. V. im Kunstmuseum Bonn	Die Auserwählten 3.0 – GenerationenArchivVideonale	01.01.2009–31.08.2013
89	Zeitkunst e. V.	timeart	01.04.2012–14.08.2014



## Fellows Network Cologne

**Antragsteller:** Akademie der Künste der Welt/Köln gGmbH

**Zielsetzung:** Um einem interkulturellen, transnationalen Zugang zu Kunst und Kultur Vorschub zu leisten und um den Wissenstransfer der lokalen und globalen Kunstszene zu befördern, startete die Akademie der Künste der Welt mit ihrer Gründung im Juli 2012 ein Fellowship-Programm, das einen Aufenthalt in Köln von Künstlern/-innen aller Sparten aus vornehmlich außereuropäischen Ländern von drei Monaten bis zu einem Jahr vorsieht. Ab 2013 wird dieses Stipendiatenprogramm erweitert und ein „Fellows Network Cologne“ eingerichtet werden, das die Stipendiaten unterschiedlicher Kölner Institutionen und Kunstsparten in der Stadt miteinander vernetzt. Zu diesem Zweck und um einen inhaltlichen und strukturellen Dialog zwischen den Stipendiatenprogrammen der verschiedenen Kultureinrichtungen herzustellen, werden die Fördermittel der Stiftung dazu verwendet, ein nachhaltiges Netzwerk mit Hilfe eines Koordinators aufzubauen.

In Kooperation mit anderen Kölner Kunsteinrichtungen wie den OPEKTA Ateliers, dem Literaturhaus Köln, der Kunsthochschule für Medien und der Stadt Köln (Kulturamt), die alle ihren Kostenanteil und/oder Sachleistungen einbringen, initiiert die Akademie der Künste der Welt monatliche Treffen, die nach dem Rotationsprinzip bei den unterschiedlichen Kooperationspartnern stattfinden und einen Laborcharakter haben. Die Treffen dienen auch dazu, dass die Stipendiaten/-innen möglichst viele Kulturakteure vor Ort kennenlernen und konkrete Arbeitskontakte initiiert werden. Nach der Pilotphase im Jahr 2013 ist angedacht, das „Fellows Network

Cologne“ um mindestens einen zusätzlichen stipendiengebenden Kooperationspartner zu erweitern.

Im ersten Jahr steht das Netzwerk unter der organisatorischen Verantwortung der Akademie der Künste der Welt. Es wird aber gemeinsam eine Person benannt, die die Koordination und Organisation der Treffen des Netzwerks übernimmt. Ihre Aufgabe ist es, Stipendiaten/-innen zusammen zu führen, Informationen über die Kunstszene und den Kulturbetrieb bereit zu stellen und die Stipendiaten/-innen darin zu unterstützen, in die Stadtgesellschaft hineinzuwirken. Darüber hinaus übernimmt diese Person beratende Aufgaben, indem sie die Stipendiaten/-innen bei Recherchen und alltagspraktischen Angelegenheiten unterstützt. In den nächsten Jahren sollen die Verantwortung und die Trägerschaft dann wechselweise auf die Partnerinstitutionen übergehen.

Damit das Wissen der Kunst, des künstlerischen Austauschs und das praktische Wissen über Stadt und Gesellschaft nicht verloren gehen, soll außerdem eine Internetplattform eingerichtet werden, auf der für Stipendiaten/-innen nützliche Informationen archiviert werden. Außerdem dient die Plattform als Diskussionsforum für den künstlerischen und theoretischen Austausch.

**Projektverlauf:** Das Fellows Network Cologne wird im Jahr 2014 seine Aktivitäten aufnehmen.

**Fördervolumen:** EUR 17.000

**Förderzeitraum:** 01.12.2013–30.11.2014

## CityLeaks Urban Art Festival

**Antragsteller:** artrmx e. V.

**Zielsetzung:** Mit dem ersten CityLeaks Urban Art Festival im September 2011 setzten die beiden gemeinnützigen Vereine artrmx e. V. und Colorrevolution e. V. erste Zeichen einer attraktiven, lebensnahen und künstlerischen Gestaltung des öffentlichen Raums in Köln.

Vom 2. bis zum 22. September 2013 soll das im biennalen Turnus ausgerichtete Festival seine zweite Auflage erfahren. Das internationale Urban Art Festival CityLeaks sucht die Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum und interveniert in diesem. Der Festivalname „CityLeaks“ verweist dabei auf die Philosophie des Nichtschweigens. Es zeigt, dass Kunst sich nicht zensieren lässt, sondern laut und kritisch sein kann. Das Festival begreift Intervention im öffentlichen Raum als die Aneignung dessen durch die Kunst. Es gilt, durch die Platzierung von zeitgenössischer Kunst den öffentlichen Raum kreativ zu nutzen, seine Architektur und das soziale Gefüge zu rekontextualisieren und Zwischenräume für Begegnung und gesellschaftsübergreifenden Diskurs zu schaffen.

Ziel des Festivals ist es, zeitgenössische Kunst – sei es Malerei, Video, Installation, Performance oder Streetart – öffentlich zu präsentieren und sie für ein breites Publikum zugänglich und erlebbar zu machen. Dieser barrierefreie Zugang zur zeitgenössischen Kunst war bereits im CityLeaks Festival (2011) ein großer Gewinn für die Kölner Kulturlandschaft und das individuelle Kunst erleben. Daran anknüpfend richtet CityLeaks 2013 seinen Blick sowohl auf die Fassadengestaltungen als auch auf Performances, Installationen und Lichtprojektionen als wei-

tere Positionen künstlerischen Ausdrucks im öffentlichen Raum.

Der artrmx e. V. lädt im September 2013 nationale und internationale Künstler/-innen nach Köln ein. Mit einer genreübergreifenden Kuratation widmet sich CityLeaks der künstlerischen Vielfalt an Formen, Strömungen und Medien, die den Stadtraum als Leinwand und Bühne nutzen. Die bereits bestehende Outdoor-Galerie des Festivals (2011) wird mit neuen Werken erweitert. Parallel stellen die Künstler/-innen ihre Werke in einer großen Indoor-Ausstellung aus und ein begleitendes Rahmenprogramm zeigt aktuelle Tendenzen urbaner Kultur. Während der gesamten Festivaldauer finden Vermittlungsangebote wie Führungen, Symposien und Workshops statt.

CityLeaks 2013 kooperiert mit Galerien, Künstlern und Kunstvereinen aus Düsseldorf, dem Ruhrgebiet und Europa.

**Projektverlauf:** Insgesamt haben vom 2. bis 22. September 2013 knapp 60 internationale, nationale und lokale Künstler bzw. Künstlerkollektive an CityLeaks teilgenommen. Davon haben 47 Künstler ihre Arbeiten im öffentlichen Raum präsentiert. Dazu zählen 21 Fassadengestaltungen, Video-Mapping (zwei temporäre Installationen, Performance), neun temporäre Installationen, acht Performances und acht Interventionen auf Werbetafeln. In der zentralen CityLeaks Ausstellung präsentierten 20 Künstler ihre Arbeiten. In den kooperierenden Ausstellungen (Galerien, Off-Spaces) wurden Arbeiten 20 weiterer Künstler ausgestellt. Die Gesamtzahl aller Besucher an

den Veranstaltungen im Rahmen des Festivals wird auf circa 15.000 geschätzt. Mit der Festivalteilnahme von Künstlern wie Maya Hayuk, Brad Downey, Mark Jenkins konnten große, international etablierte Namen für das Festival gewonnen werden. Kooperationspartner des Festivals waren in Köln u .a. die 30Works Gallery, Die Kunstagentin, Rutowski 68, ArtyFarty, Gallery, Kunsthaus Rhenania, Kunstwerk Nippes, die Kunsthochschule für Medien und raum13.

Eine dritte Ausgabe des Festivals ist für September 2015 in Planung. Eine Ausweitung des Programms und der Kooperationen ist nicht geplant, jedoch soll die Finanzierung des Festivals verbessert werden, da bisher keine Künstlerhonorare gezahlt werden konnten, dies jedoch zukünftig nicht mehr möglich ist, wenn weiterhin namhafte Künstler zur Teilnahme gewonnen werden sollen und sich CityLeaks international als renommiertes Urban Art Festival etablieren will.

**Fördervolumen:** EUR 22.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2011–30.11.2013

## Konzertort Internet / Neue Wege für internationale PR

**Antragsteller:** Asasello Quartett GbR

**Zielsetzung:** Das Asasello Quartett ist ein international besetztes Streichquartett mit Sitz in Köln. Nachdem sich das Asasello Quartett auch mit Unterstützung der RheinEnergieStiftung Kultur (institutionelle Förderung 2009–2010) erfolgreich im deutschen und insbesondere im rheinischen Konzertbetrieb etabliert hat, verfolgen die vier Musiker/-innen neben den regulären Auftritten auch eigene programmatische Projekte. In diesem Kontext haben sie Kompositionen aus ihren Heimatländern (Paysages = Landschaften) von klassisch-romantisch bis zeitgenössisch auf eine nicht nur für klassische Musik ungewöhnlich innovative Website gestellt ([www.listentopaysages.com](http://www.listentopaysages.com)).

Das Ziel sind die Vermittlung von klassischer Musik auch abseits der etablierten Konzerttradition und Werkrepertoires sowie die Kontaktaufnahme zu einem neuen und jüngeren Hörerkreis. Für das Quartett hat sich mit diesem Projekt die Chance auf eine stärkere internationale Profilierung und Vernetzung eröffnet, welche nun genutzt werden soll. Die Förderung ist vor allem dem Ausbau (Fertigstellung, viersprachige Übersetzung, Vermarktung) und der Optimierung der Website sowie dem Bereich PR gewidmet.

**Projektverlauf:** Die Website konnte dank der Unterstützung der RheinEnergieStiftung Kultur im Jahr 2012 fertig gestellt werden und wurde im Januar 2013 durch das Label Genuin veröffentlicht. Dabei ist es gelungen, Tradition und Innovation so zu verbinden, dass die Seite zu einer Visitenkarte geworden ist, welche den Charakter des Asasello Quartetts und Themen unserer Zeit im Kern

trifft: Was und wo wird gespielt, welche Grenzen gibt es heute noch in Europa, kann ein klassisches Streichquartett reale und imaginäre Mauern aufheben, „Zeitsprünge“ machen, Kulturen und verschiedenen Künste verbinden?

Seit Veröffentlichung der Website wurde immer wieder in den Medien über das Projekt berichtet. Der Kölner Stadt-Anzeiger berichtete ebenfalls. Die rein digitale Veröffentlichung stellt den traditionellen Weg von PR über eine CD völlig auf den Kopf. Das Asasello Quartett wird das erste Quartett überhaupt sein, welches sein Produkt via USB-Stick vertreibt. So ist z. B. aufgrund der Website ein Schweizer Veranstalter auf das Quartett zugekommen mit dem Wunsch, ein abendfüllendes Programm über PAYSAGES zu kreieren, welches die Qualitäten der Website – also Bild und Ton – wieder auf der Bühne zusammenbringt. Daraus ist unter der Regie von Sebastian König ein inszeniertes Konzert entstanden, das in Kinos aufgeführt wird. Im Dezember 2013 tourte das Quartett mit vier Kinokonzerten durch die Schweiz.

Die Arbeit des Asasello Quartetts mit dem innovativen Website-Format wird 2014 fortgesetzt. Der Fokus wird dann auf der Entwicklung neuer Marketingstrategien liegen.

**Fördervolumen:** EUR 36.000

**Förderzeitraum:** 01.07.2012–31.12.2014

## Einrichten einer Geschäftsführung/ Kuratorenstelle

**Antragsteller:** Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e. V.

**Zielsetzung:** Durch die Einrichtung einer Geschäftsführung/Kuratorenstelle soll die künstlerische Arbeit im Kunsthaus Rhenania eine professionelle, solide Basis erhalten. Für folgende Tätigkeitsbereiche soll die Geschäftsführung maßgeblich zuständig sein:

- Kuratierung der Veranstaltungen in der Ausstellungshalle
- Schärfung des künstlerischen Profils
- Aktiver Ausbau der Netzwerkarbeit
- Förderung und Pflege von Kontakten im In- und Ausland
- Weiterer Ausbau der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Finanzplanungen
- Sponsorensuche
- Organisation und Verwaltung

In diesem Zusammenhang ist es unbedingt erforderlich, weitere unterstützende Maßnahmen zur Akquise qualitativ hochwertiger künstlerischer Veranstaltungen durch ein professionelles Technikmanagement aufzubauen. Die Geschäftsführung soll durch den temporären Einsatz einer Technikbetreuung den professionellen Ablauf der Veranstaltungen gewährleisten können. Maßnahmen zur Aufwertung und Instandhaltung des Ausstellungs- und Veranstaltungsraumes müssen ergriffen und umgesetzt werden (z. B. die Anschaffung von professionellen Ausstellungenswänden und ein Verdunkelungssystem für den Veranstaltungssaal).

Ziel ist es, durch die Besetzung der Personalle das Haus internationaler aufzustellen, die Programmplanung zu professionalisieren, Abläufe zu optimieren, innovative, junge

Kunst für das Haus zu begeistern und kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu realisieren.

**Projektverlauf:** Die Förderung der Stiftung ermöglicht dem Verein das Einrichten einer Honorarstelle. Die Position wurde zum 1. Mai 2013 ausgeschrieben und nach Auswahl durch die Vorstände und Beiratsmitglieder besetzt. Die freie Kuratorin Maria Wildeis erarbeitete zunächst ein neues Konzept für das im September 2013 zum dritten Mal veranstaltete spartenübergreifende Kunstfestival STROM. Mit der Planung und Durchführung des Festivals war die Kuratorin im Zeitraum Mai bis September 2013 beschäftigt. Das Festival selbst fand vom 5. bis 8. September 2013 statt und erhielt eine breite Presseresonanz. Vor allem die Eröffnung mit der Performance des Künstlers Jan Glissmann im Außenbereich des Kunsthauses wurde medial sehr gut aufgenommen.

Aufgrund der inhaltlichen Programmgestaltung konnte ein neues, junges Publikum für das Kunsthaus Rhenania gewonnen werden, allerdings blieben die Besucherzahlen insgesamt – trotz guter Berichterstattung – hinter den Erwartungen zurück. Die Zusammenarbeit zwischen der Kuratorin und dem Verein endete jedoch nach dem Festival, so dass die Stelle der Geschäftsführung/Kuratorenstelle neu ausgeschrieben werden musste und 2014 eine Neueinstellung erfolgen wird.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 01.05.2013–30.04.2014

## Aufbau eines projektunabhängigen Managements

**Antragsteller:** bodytalk GbR

**Zielsetzung:** Für die Kompanie bodytalk soll im Rahmen dieses Projektes eine professionelle Organisationsstruktur aufgebaut werden, die das gleiche Niveau wie ihre Produktionen erreichen soll. Die künstlerische Leitung soll von administrativen Aufgaben entlastet werden, insbesondere in den Bereichen Antragstellung und Finanzen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Gastspielakquise. Ziel ist eine zunehmende Professionalisierung der Organisation.

Um dieses Ziel zu erreichen, sollen zwei halbe Honorarstellen für zunächst drei Jahre eingerichtet werden sowie in Köln ein Büro angemietet werden, möglichst angebunden an andere Kölner Tanzschaffende und Tanzräume. Zu Beginn des Projektes sollen durch die Honorarkräfte vor allem die Konsolidierung des Spiel- und Tourbetriebs, die Sicherung der Finanzierungssituation und der Relaunch des Internetauftritts bearbeitet werden. Im Herbst 2013 soll der Fokus dann vor allem auf der Verbesserung der lokalen und regionalen Vernetzung liegen. Zum Ende der Maßnahme soll die Kompanie bundesweit als verlässlicher und kompetenter Partner für lokal inspirierte und überregional umsetzbare Konzepte etabliert sein.

**Projektverlauf:** Die Maßnahmen zum Aufbau einer neuen Kompaniestruktur wurden im Mai 2013 begonnen. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Gastspielbetreuung wurde befristet eine Fachkraft beschäftigt, die ein neues Corporate Design für bodytalk entwickelt hat. Auf dieser Grundlage wurden außerdem ein Newsletter, der seitdem regelmäßig quartalsweise verschickt wird, und

eine Imagebroschüre für Veranstalter und Förderer entwickelt.

Ebenfalls 2013 entwarf ein Onlinedesigner den Websiteauftritt von bodytalk neu. Zudem wurden zu allen aktuellen Produktionen Trailer produziert, die auf die Website gestellt wurden.

Die Gastspielakquise hat im Laufe des Jahres ein Kulturmanagement-Büro übernommen. Dieses koordiniert die Gastspieltermine und ermittelt zusätzliche Auftrittsmöglichkeiten. Neben zahlreichen Gastspieleinladungen (14 Aufführungen außerhalb Kölns) wurden zwei Produktionen der Kompanie von der neuen Gastspielförderung des NRW Landesbüros Tanz ausgewählt.

Seit Mitte 2013 hat bodytalk einen Raum in Bonn als Büro und Lager angemietet.

Die Kompanie bodytalk wird auch 2014 institutionell von der Stiftung gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 12.500

**Förderzeitraum:** 01.01.2013–31.12.2014

## BRUCH & DALLAS

**Antragsteller:** Bruch & Dallas GbR

**Zielsetzung:** „Bruch & Dallas“ ist ein nicht-kommerzieller Projektraum, dessen Ziel es ist, jungen und talentierten Künstlern eine Ausstellungsmöglichkeit in Köln zu bieten. Der Zusammenschluss von insgesamt fünf Künstlern führt seit Ende 2009 Ausstellungen in einem Ladenlokal in der Ebertplatzpassage durch. Junge Künstler/-innen im Rheinland sollen die Chance erhalten, kostenlos und professionell auszustellen und so Aufmerksamkeit zu erhalten. Auch soll die Vernetzung zwischen den Künstlern gefördert werden.

Bruch & Dallas soll ein Raum und Ort sein, an dem Dinge ausprobiert werden können, dürfen und sollen. Die Exponate sollen nicht für den Verkauf präsentiert werden, es soll vorrangig darum gehen, mit den Künstlern/-innen qualitativ hochwertige Ausstellungen zu konzipieren, die schlüssig und nachvollziehbar die Denkweise des Künstlers und seiner Arbeit vermitteln. Die Förderung soll dazu dienen, den bereits bestehenden Ausstellungsbetrieb zu professionalisieren, damit sich das Projekt in Zukunft selbst tragen kann.

**Projektverlauf:** Seit Beginn der Förderung konnte der Projektraum in den Galerieflyer der Stadt Köln aufgenommen und durch gezielte Werbung der Bekanntheitsgrad gesteigert werden. Auch die Homepage wird seitdem professionell gepflegt und aktualisiert. So konnte ein Zuwachs in der Besucherzahl verzeichnet werden. Auch die Zahl der Künstler, die bei Bruch & Dallas ausstellen möchten, hat sich gesteigert, u. a. weil die Galerie durch die Förderung der Rhein-

EnergieStiftung Kultur jetzt in der Lage ist, Künstlern Kosten für Ausstellungen abzunehmen. 2012 wurden insgesamt 15 Ausstellungen realisiert.

2013 konnte durch unterschiedliche Kooperationen die Stellung des Kunstraumes innerhalb der Kölner Kunstszene weiter ausgebaut werden. Neben einer von der Kunststiftung NRW geförderten Ausstellung des Künstlers Thomas Straub im Februar/März 2013, wurde unter dem Titel „metafurnish“ eine Ausstellung mit Stipendiaten des Bronner-Stipendiums im Mai 2013 realisiert. Die gemeinsame Ausstellung mit dem Kirschenpflücker e. V. war die erste große Gruppenausstellung bei Bruch & Dallas und fand im Sommer großen Anklang beim Publikum. Mit einer Ausstellung der chilenischen Künstlerin Carolina Redondo wurde ein Projekt zusammen mit der SK Stiftung Kultur umgesetzt. Insgesamt fanden 2013 zehn Ausstellungsprojekte statt.

Durch den Zusammenschluss zu einem Trägerverein mit den Kunsträumen „Boutique“ und „Gold+Beton“, die sich ebenfalls in der Ebertplatzpassage angesiedelt haben, wurde im Sommer 2013 die Voraussetzung geschaffen, zukünftig Aktivitäten vor Ort zu bündeln. Die gesonderte Förderung des Kunstraums Bruch & Dallas durch die RheinEnergieStiftung Kultur endet daher im August 2013. Der neue Trägerverein Brunnen e. V. erhält fortan eine Förderung für die gemeinsame Arbeit der verschiedenen Kunsträume.

**Fördervolumen:** EUR 18.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2011–31.08.2013

## Brunnen e. V. – Ausstellungsprojekte am Ebertplatz Köln

**Antragsteller:** Brunnen e. V.

**Zielsetzung:** Mitglieder des Brunnen e. V. sind drei Ausstellungsräumen am Ebertplatz: „Bruch & Dallas“, „Boutique“ und „Gold+Beton“. Der Verein will die seit 2009 eingetretene kulturelle und soziale Entwicklung des Ortes Ebertplatz, maßgeblich durch das Ausstellungsprogramm der nicht-kommerziellen Räume hervorgerufen, festigen und weiter ausbauen. Das Programm der Räume wird von Kölner Künstlern/-innen und Kuratoren/-innen gestaltet. Jeder Raum bewahrt seine inhaltliche Eigenständigkeit.

Bruch & Dallas zeigt vor allem junge Kunst direkt aus der Akademie (oft mit ersten Einzelausstellungen), Autodidakten, experimentelles Ausstellen jenseits von Marktinteressen.

Boutique – Raum für temporäre Kunst zeigt orts- und raumbezogene Arbeiten, ist Plattform für Experimente im Bereich Sound und Performance mit Fokus auf nationaler und internationaler Netzworkebildung.

Gold+Beton versteht sich als integratives Projekt von und für Künstler/-innen und Kulturschaffende aus verschiedenen Hochschulen.

Das Ziel des Vereins Brunnen e. V. ist die Zusammenarbeit der drei Räume durch kooperative Projekte und unter Einbindung der örtlichen Institutionen. Zum Beispiel soll das Programm kino „Filmpalette“ als Kooperationspartner für Kinonächte auf dem Ebertplatz gewonnen werden. Die Räume eröffnen parallel und haben gleiche Öffnungszeiten. So sollen dem Publikum, das seinen Weg zum Ebertplatz findet, spannende und unterschiedliche Ausstellungen in Blicknähe geboten werden.

Durch die gleichzeitigen Ausstellungseröffnungen wird ein Mehrfaches an Publikum an einem Vernissageabend angesprochen. Das Programm beinhaltet auch Gastkurationen sowie internationale Ausstellungen. Die Pflege und der weitere Ausbau bestehender nationaler und internationaler kultureller Netzwerke sind eine weitere zentrale Aufgabe des Vereins. Das bisherige Bild des Ebertplatzes ist eher negativ besetzt. Durch die Etablierung des Platzes als Kunstort hat sich dies zum Positiven verändert.

Zur Umsetzung seiner Ziele benötigt der Verein Printmedien wie Einladungskarten, eine Erwähnung im Kölner Galerien-Guide, Transportkosten für die künstlerischen Arbeiten sowie Reisekosten gerade für internationale Künstler/-innen. Mit der finanziellen Aufwandsentschädigung für Aufsichten, Auf-/Abbau und Honorare für externe Personen, wie Kuratoren und Kunsthistoriker, die Presse- oder Katalogtexte schreiben oder Vorträge halten, oder Fotografen, die die Ausstellungen dokumentieren, und für weitere sonstige anfallende Tätigkeiten, die die einzelnen Räume für sich selbst nicht leisten können, professionalisiert sich die Ausstellungstätigkeit am Ebertplatz insgesamt. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Kostenpunkt sind die immer wiederkehrenden Renovierungsarbeiten vor und nach jeder Ausstellung.

**Projektverlauf:** Die Förderung von Brunnen e. V. beginnt im Januar 2014.

**Fördervolumen:** EUR 15.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2014 – 31.12.2014



## Honorarstelle Kulturmanagement als Hilfe zur Selbsthilfe

**Antragsteller:** CASAMAX Theater e. V.

**Zielsetzung:** Im Rahmen dieses Projektes will das CASAMAX Theater eine Honorarstelle im Bereich Kulturmanagement schaffen. In Zusammenarbeit mit der künstlerischen Leitung und der Geschäftsführung soll so die infrastrukturelle Situation des Theaters verbessert und sollen die Wirtschaftlichkeit sowie die künstlerische Strahlkraft zunächst konsolidiert und langfristig erhöht werden. Zugleich soll Freiraum für die Entwicklung neuer künstlerischer Impulse entstehen.

Durch die im Rahmen dieses Projektes geschaffenen Kapazitäten soll die Umsetzung einer ganzen Reihe von Maßnahmen möglich werden. Hierzu gehört u. a. die Erarbeitung einer langfristigen Finanzierungs- und Förderstrategie für das CASAMAX Theater. Des Weiteren soll die Entwicklung von langfristigen Kooperationen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene (z.B. mit Schulen, Kindertagesstätten, Veranstaltern von Festivals und mit anderen professionellen Theatern und Verbänden) vorangetrieben werden. Darüber hinaus sind u. a. eine Weiterentwicklung des Gastspielkonzepts und der Ausbau sowie die Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit geplant.

Durch die Honorarstelle soll zudem eine allgemeine Entlastung der Theaterleitung erreicht werden, um dieser mehr Raum für die Entwicklung neuer künstlerischer Konzepte und Projekte sowie für die Weiterentwicklung bewährter Konzepte zu verschaffen. Insgesamt erwartet das CASAMAX Theater durch die Einrichtung der Stelle die dauerhafte Professionalisierung der jetzigen Thea-

terstruktur, sowohl finanziell als auch organisatorisch.

**Projektverlauf:** Das CASAMAX Theater erhält seit Januar 2013 von der RheinEnergieStiftung Kultur eine Förderung und hat seitdem eine Honorarstelle für Kulturmanagement eingerichtet. Die Stelle unterstützt die Theaterleitung vor allem in den Bereichen strategisches und Change-Management, Fundraising und Finanzierungsstrategie sowie Akquise und Audience Development. Dabei wurde 2013 erfolgreich ein Schwerpunkt auf das Einwerben von Fördermitteln gelegt. Bei der Stadt Köln wurde ein Antrag auf Konzeptionsförderung gestellt und es konnten sowohl städtische Restmittel als auch ein Investitionskostenzuschuss akquiriert werden. Auch konnte Ende 2013 eine größere Privatspende für eine Produktion im 2014 eingeworben werden. Das Haus hat in Zusammenarbeit mit der neu eingerichteten Stelle darüber hinaus sein künstlerisches Profil neu aufgestellt und klarer abgegrenzt. Als Folge der durch die Honorarstelle angeregten Vielzahl von Maßnahmen zur betrieblichen Optimierung und Weiterentwicklung konnte die Auslastung des Theaters im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Prozent auf 58,3 Prozent gesteigert werden. Die absolute Zuschauerzahl erhöhte sich um rund 1.300 Zuschauer, die Zahl der gespielten Vorstellungen stieg sich auf 145. Die Förderung des Theaters wird 2014 fortgesetzt.

**Fördervolumen:** EUR 16.000

**Förderzeitraum:** 20.01.2013–31.12.2014

## Junior Company THEY MIGHT BE GIANTS

**Antragsteller:** CocoonDance Company GbR

**Zielsetzung:** Mit der Junior Company soll ein Entwicklungsraum für circa 20 bis 30 Heranwachsende zwischen acht und 16 Jahren geschaffen werden, in dem ein Bewusstsein für die eigene Kreativität, die eigene Ausdrucksform und -sprache entstehen kann. In diesem Entwicklungsraum soll es möglich sein, eigene Geschichten zu erfinden, zu choreografieren und unter Anleitung eines professionellen künstlerischen Teams auszuformen. Dazu sollen die Jugendlichen durch verschiedene Dozenten (Choreografen/-innen, Schauspieler/-innen, Regisseure/-innen, Musiker/-innen und Videokünstler/-innen) lernen, weitere Ausdrucksformen einzusetzen und zu erfahren, was es bedeutet, professionell künstlerisch zu arbeiten. Das Projekt ist geplant als langfristige Kombination von Schulprojekten, in denen innerhalb der Unterrichtszeit die Zielgruppe gefunden wird, und der „Junior Company“, in der diese Fähigkeiten und Interessen vertieft werden.

Um zu erleben, wie Choreografen/-innen und Tänzer/-innen arbeiten und zeitgenössischer Tanz entsteht, sollen die Heranwachsenden außerdem an Probenprozessen und Aufführungen des Ensembles beteiligt werden. Neben regelmäßigen Präsentationen im Theater im Ballsaal soll es für den Zeitraum von drei Jahren insgesamt drei Vorstellungen im bzw. in Kooperation mit dem Theater Bonn geben.

**Projektverlauf:** Im September 2012 begann die Arbeit der Junior Company an dem Aufführungsprojekt THEY MIGHT BE GIANTS. Die Besetzung des Ensembles für dieses Stück konnte Ende September 2012 abge-

schlossen werden. Das Ensemble besteht aus 28 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen acht und 16 Jahren, die aus verschiedensten Schichten und Kulturen kommen. Unter den Ensemblemitgliedern befinden sich fast so viele Jungen wie Mädchen. Es werden einmal wöchentlich Trainingseinheiten in zwei nach Alter getrennten Gruppen durchgeführt, zum Teil mit Gastdozenten. Darüber hinaus gibt es einmal im Monat eine gemeinsame Probe mit allen Mitgliedern der Junior Company. Zusätzlich finden gesonderte Workshops zu Themen wie Body-Percussion und Hip-Hop statt. Ab Januar 2013 wurden dann an den Wochenenden vor der Premiere insgesamt 18 Proben durchgeführt. Am 30. Januar, 3. und 4. Februar wurde THEY MIGHT BE GIANTS dann in den Kammerspielen Bad Godesberg jeweils vor vollem Haus aufgeführt. Im Februar 2013 folgte ein Gastspiel mit angeschlossenem Workshop im CO-MEDIA Theater Köln. Die Inszenierung wurde außerdem zum Festival „Rampenlichter 2013“ im Juni 2013 nach München eingeladen.

Im Herbst 2013 schied eine Reihe von Jugendlichen aus dem Ensemble aus. Jedoch wurden aus einem anderen Vermittlungsprojekt der Company mit einer Bonner Gesamtschule neue, sehr motivierte Mitglieder gewonnen, die gemeinsam mit den verbliebenen Jugendlichen beginnen, das für 2014 geplante Stück zu entwickeln und einzustudieren, das unter dem Titel „WE ARE SPACE“ im Juni in Bonn Premiere feiern wird.

**Fördervolumen:** EUR 16.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2012–30.09.2014

## Professionalisierung der Infrastruktur des Cölner Barockorchesters

**Antragsteller:** Cölner Barockorchester GbR

**Zielsetzung:** Das Cölner Barockorchester ist ein junges Ensemble, das Werke des Barock und der frühen Klassik auf historischen Instrumenten zur Aufführung bringt. Es wurde im Jahr 2005 gegründet. Besondere Merkmale des Cölner Barockorchesters sind außergewöhnliche Programmideen, der Fokus auf die Frauen in der Musikgeschichte und eine musikwissenschaftliche Fundierung der Konzepte, die auch in Form von Gesprächskonzerten sichtbar wird. Im Rahmen dieses Projektes soll durch die Schaffung einer geschäftstüchtigen Infrastruktur der professionelle Ausbau des Cölner Barockorchesters vorangetrieben werden. Zu diesem Zweck ist die Beschäftigung einer Managerin vorgesehen.

Die Managerin soll eine ganze Reihe von Maßnahmen zur Professionalisierung realisieren. Hierzu zählen u. a. der Aufbau einer internen Organisationsstruktur, die Konzeptionierung und Umsetzung eines Marketingkonzeptes, der Auf- und Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit und eine professionelle Mittelakquise. Mittelfristig soll von der Managerin in Zusammenarbeit mit den künstlerischen Leitern des Ensembles zudem Konzertakquise betrieben werden.

Durch diese Maßnahmen soll erreicht werden, dass das Cölner Barockorchester sich dauerhaft im Kölner Konzertbetrieb etablieren und sich (inter-)national Gehör verschaffen kann.

**Projektverlauf:** Das Cölner Barockorchester konnte im ersten Förderjahr wesentliche Maßnahmen zur Professionalisierung seiner Infrastruktur auf den Weg bringen. Neben

dem Aufbau einer neuen Internetpräsenz wurde ein neues Corporate Design für das Orchester entwickelt. Weiterhin wurde eine monatliche Sitzung der gesamten GbR mit dem Management eingeführt, auch um die Aufgaben innerhalb des Orchesterteams besser verteilen und kommunizieren zu können. In gemeinsamer Arbeit wurden zwei Konzertprogramme ausgearbeitet, die ein klares, eigenständiges Profil des Orchesters erkennen lassen. Das Konzept, individuelle Konzertprogramme für unterschiedliche Orte zu entwickeln, wurde mit dem Programm „Verurteilt und freigesprochen – Justicia und die Musik des Barock“ im Saal des Oberlandesgerichts Köln erfolgreich umgesetzt. Als Marketingmaßnahmen wurden außerdem ein regelmäßiger Newsletter mit entsprechendem Verteiler entwickelt sowie neue Fotos für PR-Zwecke erstellt.

Für 2014 sind Maßnahmen wie die Erstellung einer aussagekräftigen Informationsmappe für Veranstalter, die Planung einer Demo-CD und das Konkretisieren der Akquisestrategie geplant.

**Fördervolumen:** EUR 20.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2013–31.12.2014

## Die Theaterwerkstatt im neuen COMEDIA Theater

**Antragsteller:** COMEDIA Colonia Theater gGmbH

**Zielsetzung:** Das COMEDIA Theater in der Kölner Südstadt tritt mit dem Vorhaben an, ein Theater und Veranstaltungsort mit ästhetisch und darstellerisch hochkarätigen Produktionen des Kinder- und Jugendtheaters zu sein. In diesem Zentrum sollen Projekte ihren Platz finden, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ins Spiel bringen, sie zu aktiven Theaterbesuchern und darüber hinaus zu Akteuren auf den Bühnen des Hauses machen.

Das Konzept der Theaterwerkstatt umfasst verschiedene Module, von denen zwei – „FRAME“ (Projekt für weiterführende Schulen, in welchem Jugendliche mittels der Kombination „Workshop – Theaterbesuch – Nachgespräch“ zu kompetenten Theaterbesuchern werden) und das Theaterkurs-Programm „ACT“ (spartenübergreifende Intensivkurse) – auf Kontinuität angelegt sind. Bei den anderen Modulen handelt es sich um wechselnde, zeitlich begrenzte Produktionen. So werden z. B. im Rahmen des „COMEDIA Jugendclubs“ verschiedene in sich geschlossene Aufführungsprojekte realisiert.

**Projektverlauf:** Seit Projektbeginn wurden jährlich die Angebote der Theaterwerkstatt umgesetzt. Dazu zählen u. a. das Fotografie- und Ausstellungsprojekt „Fremde Heimat“ in der Herz-Jesu-Kirche oder ein Stück des COMEDIA Jugendclubs zum Thema „soziale Netzwerke“, welches im Herbst 2010 insgesamt mehrfach aufgeführt wurde. Das im gesamten Projektverlauf stark nachgefragte „FRAME-Projekt“ führte zu einer kontinuierlichen Zusammenarbeit mit mittlerweile acht

Schulen in Köln und Pulheim. Die Theaterkurse für Kinder im Rahmen des Intensivkurs-Angebotes „ACT“ finden seit dem Sommer 2010 durchgehend mit hoher Auslastung statt.

Im Jahr 2011 wirkten 41 Kinder an der Umsetzung von insgesamt vier Werkstattaufführungen mit, die im Mai 2011 mit insgesamt circa 150 Zuschauern/-innen stattfanden. Darüber hinaus gab es vier ausverkaufte Open-Air-Aufführungen des Theaterprojektes „Volksgarten.Macht.Picknick!“ im Volksgarten.

Im Jahr 2012 konnten alle drei großen Aufführungsprojekte, das Kooperationsprojekt FRAME und zwei kleinere Projektformen erfolgreich durchgeführt werden. Es nahmen insgesamt 35 Schulklassen aus acht Schulen teil. Im Rahmen des „ACT“-Projektes wurde der Theaterkurs mit 20 Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren durchgeführt, sowie im zweiten Halbjahr 2012 ein Intensivkurs ausschließlich für Jungen (zehn Teilnehmern). Im dritten Projekt, dem COMEDIA Jugendclub, erarbeitete dieser mit elf Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren eine Tanztheaterproduktion. Das vierte Projekt trug den Titel „Generationen.Vertrag.en“. Dieses wurde im Rahmen von vier Aufführungen ebenfalls zu einem sehr erfolgreichen Abschluss gebracht.

Im Jahr 2013, dem vierten und letzten Förderjahr durch die RheinEnergieStiftung Kultur, konnten wieder alle Angebote der Theaterwerkstatt erfolgreich umgesetzt werden. Das Theaterprojekt „Woran glaubst du?“ für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen zwölf bis 26 Jahren hatte zehn

Teilnehmer/-innen und konnte vier Mal aufgeführt werden. Der COMEDIA Jugendclub hatte 2013 insgesamt elf Teilnehmer/-innen. Das Theaterstück „Wofür es sich zu leben lohnt“ wurde insgesamt sieben Mal im COMEDIA Theater gezeigt und hat Publikum und Kritiker überzeugt. Das Angebot „ACT“ hat in den wöchentlichen Kursangeboten über die Dauer von sechs Monaten für zwei Altersklassen (vier bis sieben Jahre und acht bis zwölf Jahre) insgesamt 17 Kinder erreicht. Auch das FRAME-Angebot konnte 2013 wieder mit insgesamt acht Schulen unterschiedlichen Schultyps durchgeführt werden. Erreicht wurden bis Ende Dezember 2013 26 Schulklassen, mit welchen insgesamt 30 Vorstellungsbesuche und 26 Workshops realisiert wurden.

Eine Fortführung der meisten Kursangebote und Aufführungsprojekte der Theaterwerkstatt im Jahr 2014 und darüber hinaus wird auch nach Auslaufen der Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur vom COMEDIA Theater angestrebt. Eine Anschlussfinanzierung für einzelne Angebote konnte erreicht werden.

**Fördervolumen:** EUR 160.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2010–31.12.2013

## Concerto Köln Hörpiraten: Speak!

**Antragsteller:** Concerto Köln GbR

**Zielsetzung:** Concerto Köln zählt seit mehr als 25 Jahren zu den führenden Ensembles im Bereich der historischen Aufführungspraxis. Seit 2005 hat es unter dem Label „Hörpiraten“ ein Musikvermittlungsprogramm aufgebaut, in dessen Rahmen bereits verschiedene Projekte durchgeführt wurden.

Im Rahmen von „Speak!“ sollen Jugendliche mit unterschiedlichen künstlerischen Vorbildungen das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart aufbrechen und neu interpretieren. Es ist geplant, mit Jugendlichen aus einem bereits bestehenden Jugendchor sowie mit Mitgliedern des Jugendbarockorchesters zusammenzuarbeiten und gleichzeitig Jugendliche ohne künstlerische Ausbildung in das Projekt zu involvieren.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendchor und dem Jugendorchester soll zunächst in „klassischer“ Weise über die Vorbereitung auf ein Konzert mit Satz- und Tutti-Proben erfolgen. Diese Proben werden durch Musiker/-innen von Concerto Köln als Dozenten geleitet. Die Jugendlichen ohne künstlerische Ausbildung sollen das als Fragment überlieferte Requiem durch groß angelegte Sprechchöre aufbrechen. Die Texte und Sprechgesänge sollen die Jugendlichen hierbei mit der Unterstützung von Sprachtrainern, Theaterpädagogen und den Musikern/innen von Concerto Köln entwickeln.

Dieses gleichwertige Nebeneinander der unterschiedlichen Zielgruppen soll in einer gemeinsamen Aufführung münden und dem Publikum neue Interpretationsansätze zu einem der wichtigsten Werke des Musikle-

bens geben. Das Konzert soll von einer Making-of-Ausstellung und einem Diskussionsforum umrahmt werden.

**Projektverlauf:** Im September 2013 wurde das Education-Projekt Speak! an allen Kölner Schulen ausgeschrieben und daraufhin mit dem Gymnasium in Köln-Pesch und mit der Kaiserin-Theophanu-Schule in Köln-Kalk nach ausführlichen Gesprächen mit den Lehrern eine Kooperation vereinbart. In enger Absprache mit den Schulen wurde ein Projektplan entwickelt, mit welchem Speak! in den schulischen Alltag integriert werden kann. Schüler/-innen der siebten und achten Klasse werden über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren an verschiedenen Stellen im Stundenplan an einzelnen Aspekten des Projektes arbeiten. Ebenfalls im 2013 wurde der Komponist Mihalj Kekenj gewonnen. Mit seiner Hilfe wird eine Verbindung zwischen Mozarts Requiem mit Elementen des Rap und Hip-Hop hergestellt werden. Durch die Einrichtung eines mobilen Studios an den Schulen wird den Schülern/-innen die Möglichkeit gegeben, am Kompositionsprozess mitzuwirken. Ein weiterer wesentlicher Baustein wird die Partizipation der Jugendlichen an der Erarbeitung neuen Textmaterials sein.

Mit der Kölner Philharmonie wurde eine Kooperation vereinbart. Dort wird das Abschlusskonzert von Speak! am 21. Mai 2015 stattfinden.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2013–31.12.2013

## DGT Hilfe zur Selbsthilfe

**Antragsteller:** Deutsch Griechisches Theater e. V.

**Zielsetzung:** Seit 20 Jahren präsentiert das Theater dem Publikum der freien Theaterszene Kölns seine Inszenierungen antiker Dramen. Die im antiken Mythos angelegten Fragen gesellschaftlicher und politischer Ordnung werden mit Gegenwartsbezug aufgegriffen.

Das Deutsch Griechische Theater möchte über die Förderung durch die RheinEnergie-Stiftung Kultur seine theaterpädagogische Arbeit mit Schülern/-innen und Jugendlichen, gerade auch Jugendlichen mit Migrationshintergrund, vertiefen und erweitern.

Über diese als Hilfe zur Selbsthilfe verstandene Förderung seitens der Stiftung sollen konkrete Kontakte mit Schulen und Jugendzentren in Köln und im Kölner Umland hergestellt und bereits bestehende Kooperationen mit Einrichtungen dieser Art verbessert werden.

Die Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendorganisationen soll in den kommenden Jahren vor allem in Form von Workshops und Besuchen von Inszenierungen des Theaters mit anschließender Diskussion erfolgen, wobei die Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Lehrern/-innen besonders vorangetrieben werden soll, um die Maßnahmen in den Schulunterricht einzubetten.

**Projektverlauf:** Das Projekt begann im Januar 2011. Seitdem hat das Theater Kontakt mit Schulen und Jugendorganisationen aufgenommen, um Kooperationen zu etablieren. So konnten bereits kurz nach Förderbeginn

erste Schulklassen der Gesamtschule Rodenkirchen, der Griechischen Schule Köln, des Gymnasiums Köln-Deutz, der Albertus-Magnus-Schule und des Erich-Kästner-Gymnasiums zu Aufführungen und daran anschließenden Diskussionen in das Theater eingeladen werden.

2011 waren die Stücke ELECTRA und EUMENIDEN, 2012 die Inszenierung GELDGOTT//CHOR DER EMPÖRTEN für die Jugendlichen Gegenstand der Vermittlungsarbeit. Auch der Besuch von Workshopteilnehmern/-innen bei Proben konnte dabei realisiert werden.

2013 wurden die Kontakte zu Schulen, einzelnen Lehrern und Jugendorganisationen weiter ausgebaut. Ebenfalls wurde die Reihe von Theaterworkshops für Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte fortgesetzt. Die Workshops standen in einem engen inhaltlichen Zusammenhang mit der neuen Inszenierung WEIBERVOLKSVERSAMMLUNG, die am 18. Oktober 2013 im Theater im Bauturm Premiere feierte. Die Workshopteilnehmer/-innen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren besuchten die Theaterproben und -aufführungen mit anschließender Diskussion.

Die theaterpädagogische Arbeit des Deutsch Griechischen Theaters wird auch 2014 fortgesetzt.

**Fördervolumen:** 24.000 EUR

**Förderzeitraum:** 01.01.2011–31.07.2014

## KUNST UND DOKUMENT

**Antragsteller:** EL-DE Haus e. V.

**Zielsetzung:** KUNST UND DOKUMENT ist ein Projekt, welches ein Residenzprogramm mit einem gesellschaftshistorischen Rechercheaufenthalt verbindet. KUNST UND DOKUMENT wird in den Städten Köln und Beirut parallel durchgeführt. Eine Erweiterung auf eine Stadt in Polen ist angedacht. Das wichtigste Ziel ist die Förderung von lokal bezogener Erinnerungskultur. Durch fundierte Recherchen sollen Kulturschaffende dazu animiert werden, kontroverse Aspekte der städtischen Vergangenheit zu thematisieren und sie publikumswirksam vorzustellen. Das Projekt bindet lokale Kunst und Kultur in gesellschaftsrelevante Debatten stärker ein. Die internationale, außereuropäische Perspektive fördert neuartige Verarbeitungskonzepte von gesellschaftlichen Traumata (Kriege und Bürgerkriege) und ihrer Langzeitwirkung.

Konkret fokussiert das Residenzprojekt auf einen Austausch und gegenseitige Inspiration, die z.B. die künstlerische Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus und des (Bürger-)Krieges, aber auch z.B. der quasi-faschistischen Bewegungen im Libanon (Falange) oder der Neonazis in Köln umfassen. Gegenstand der Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur ist dabei nur das Kölner Programm. Der Beirut Teil versteht sich inhaltlich und organisatorisch entsprechend, wird jedoch über andere Drittmittel finanziert. In Beirut ist der Hauptpartner – neben der Kulturkommission der Stadt Beirut – die Kunst- und Dokumentationseinrichtung UM-AM Documentation & Research unter Leitung von Monika Borgmann und Lokman Slim.

Jeder einzelne Residenzaufenthalt dauert drei Monate. Pro Residenz werden eine öffentliche Auftakt- und eine Abschlussveranstaltung durchgeführt. Darüber hinaus präsentieren die Residenten ihre Projektarbeiten öffentlich in beiden Städten im Rahmen einer mehrwöchigen Ausstellung. KUNST UND DOKUMENT vernetzt zudem den Residenten von Beginn an stark in die lokale Kulturszene.

**Projektverlauf:** Das Projekt begann mit einer Pilotphase 2012/2013. Drei Monate arbeitete die Künstlerin Reem Akl im Jahr 2012 in Köln, vor allem im NS-Dokumentationszentrum. Ebenfalls drei Monate hielt sich der in Köln geborene Schriftsteller Rainer Merkel in Beirut auf. Aus den Arbeitsaufenthalten sind eine Ausstellung sowie ein Theaterstück entstanden, die in Köln im Januar 2014 erstmals gezeigt werden.

Gleichzeitig wurde mit Beginn der Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur eine neue Runde von KUNST UND DOKUMENT eingeleitet (2014–2015). Auswahljüry in Köln und Beirut haben unter einer Vielzahl von Bewerbungen für die Residenz in Köln den libanesischen Künstler Siska (Elie Alexandre Habib) für den Bereich experimenteller Film ausgewählt. Die Kölner visuelle Künstlerin Doris Frohnapfel geht 2014 im Gegenzug nach Beirut.

**Fördervolumen:** EUR 16.000

**Förderzeitraum:** 01.08.2013–31.07.2014



## METAMORPHOSIS!

**Antragsteller:** Emanuele Soavi INcompany GbR

**Zielsetzung:** Im interdisziplinären Jugendprojekt METAMORPHOSIS! sollen Kölner Schüler/-innen mit jungen Tanz- und Zirkusstudenten/-innen aus Barcelona, Rotterdam und Reggio Emilia zusammenarbeiten. Gemeinsam mit Emanuele Soavi sollen sie – auf der literarischen Grundlage der Metamorphosen des Ovid – für die heutige Zeit relevante Installationen der Verwandlung vom Mythos zur Realität suchen. Das Projekt ist Teil einer vierteiligen multidisziplinären Tanzrecherche über mythologische Held/-innen und deren Relevanz für die bewussten und unbewussten psychosozialen Systeme in der modernen Gesellschaft.

In METAMORPHOSIS! sollen die von Ovid gestellten Fragen nach den Träumen, Wünschen und Schrecken des Menschen in das Heute transportiert und aus der Sicht und mit der Phantasie von Jugendlichen in Realität umgewandelt werden. Die Suche nach den modernen individuellen Metamorphosen wird auf die großen Themenkomplexe wie Sexualität, Akzeptanz des Ich und des Anderen, die extremen Brüche zwischen Idee und Umsetzung, zwischen persönlichem und gesellschaftlichem Fortschritt stoßen. Gemeinsam mit den Jugendlichen will das Projekt künstlerische Antworten finden, dies tänzerisch und installativ. Die Abschlusspräsentationen sollen in einem Museum stattfinden. Sie bieten im Gegensatz zum herkömmlichen Bühnenraum die Möglichkeit, die Metamorphosen nacheinander und gleichzeitig sichtbar werden zu lassen.

Neben der inhaltlichen Ausrichtung des Projektes liegt ein Schwerpunkt auch auf der ästhetischen Bildung. Das Projekt soll den jugendlichen Akteuren und den jugendlichen Zuschauern/-innen verschiedene Kunstsparten näher bringen und Lust machen, die eigene Kreativität und die Freude an Theater und Tanz zu entdecken.

**Projektverlauf:** Das internationale Jugendtanzprojekt wurde in den Städten Reggio Emilia, Rotterdam, Barcelona und Köln entwickelt. Nachdem in Italien, den Niederlanden und Spanien mit Nachwuchskünstlern aus den Sparten Tanz und Artistik jeweils eigenständige Inszenierungen entwickelt und aufgeführt worden waren, ging es in Köln darum, in Zusammenarbeit mit der Jugendkulturorganisation KultCrossing, die 22 Schüler/-innen eines Literaturkurses eines Kölner Gymnasiums an die Kunstform „zeitgenössischer Tanz“ heranzuführen. Über zweieinhalb Monate verteilt fanden drei Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten statt.

Als Ort für die abschließende Aufführung, in welcher Elemente aller Inszenierungen sowie Ergebnisse der Kölner Workshops zusammengestellt wurden, diente das Römisch-Germanische-Museum. Im Juli 2013 wurden dann in zwei Präsentationen circa 180 Zuschauer durch einen Parcours mit neun Stationen geführt. Das Projekt fand mit diesen Aufführungen seinen Abschluss.

**Fördervolumen:** EUR 9.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2013–31.07.2013

## Wir machen Film

**Antragsteller:** FILMHAUS Köln gGmbH

**Zielsetzung:** Der integrative Kinderfilmworkshop „Wir machen Film“ richtet sich an alle Kinder mit und ohne Behinderung, die „von der Pike auf“ Film erleben, selber gestalten und umsetzen wollen. Unter der Leitung der Regisseurin Anja Ehrhardt und der Filmausstatterin Sonja Ilius-Hussong entwickeln und produzieren zwölf Kinder im Alter von zehn bis 14 Jahren in acht Tagen gemeinsam einen Kurzfilm. Aufbauend auf den Erfahrungen aus einem Vorgängerprojekt im Jahr 2012 möchte das Projektteam nicht nur gehör- und sprachgeschädigte Kinder bzw. Jugendliche integrieren, sondern auch Kinder mit leichter Behinderung.

**Projektverlauf:** Das Projekt „Wir machen Film“ startet im Juni 2014.

**Fördervolumen:** EUR 5.000

**Förderzeitraum:** 01.06.2014–31.08.2014

In dem Workshop werden die Teilnehmer alle Bereiche kennenlernen, die auch einen „richtigen“ szenischen Langfilm ausmachen. Von der intensiven Drehbuchentwicklung ihrer eigenen Geschichtsidee über Kostüm- und Szenenbild (erstellen von Collagen, arbeiten mit Materialien) bebildern sie ihre Kurzgeschichte in Form eines Storyboards, casten die Darsteller in den eigenen Reihen, üben sich in Regie- und Kameraarbeit und bereiten die Produktion vor. Alle drehrelevanten Positionen werden von den Kindern unter professioneller Anleitung besetzt und vorbereitet, damit sie ihren gemeinsamen Kurzfilm im Team drehen können. Nach dem Dreh schneidet die Filmcutterin an einem professionellen Schnittplatz mit den Teilnehmern das gedrehte Material und legt den Ton und die von einigen Kindern selbst komponierte Musik an.

## Spielräume/Lernfelder, Elementarbausteine transkultureller Kommunikation

**Antragsteller:** FörderInnen freier Kunstkultur und Musikpädagogik e. V.

**Zielsetzung:** Die gemeinnützige Bildungswerkstatt Kunsthaus Wäldchen ist seit 1997 aktives Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) anderes lernen e. V.

In Rheinland-Pfalz hat das Kunsthaus Wäldchen mit seinem Projekt „Spielräume/Lernfelder“ seit 2002 in zahlreichen Kindertagesstätten und Grundschulen ein neues Konzept der ästhetisch-musikalischen Grundbildung entwickelt und durchgeführt, zwischen 2005 und 2008 war das Projekt auch in Frankfurt am Main vertreten. Ab 2012 soll das Projekt auch in Köln angeboten werden.

Die beiden Musikpädagogen Daniel Diestelkamp und Dorothé R Marzinzik (Kunsthaus Wäldchen) haben eine Methode im Bereich der ästhetisch-musikalischen Grundbildung entwickelt, welche elementare Wahrnehmungs- und Kommunikationskompetenzen vermittelt. Dabei werden die Entwicklung von Persönlichkeit und Sozialverhalten sowie elementare Sprachförderung in den Mittelpunkt gestellt.

Das Projekt will Integration durch frühkindliche Bildung im Bereich der transkulturellen Kommunikation mittels eines speziell ausgerichteten Unterrichtsangebotes und durch ein interaktives Familienprogramm in Kindertagesstätten sowie als Übergangsmodul in offenen Ganztagschulen des Stadtgebietes Köln verorten. Zusätzlich werden gemeinsam mit den Einrichtungen und ihren Trägern Konzepte für interkulturelle Familienprojekte und Veranstaltungen (Kulturfrühstück, Gesprächsforen oder Kulturabende) erarbeitet, an deren Durchführung auch Studierende

mit musikalischen und tänzerischen Angeboten mitwirken werden.

Parallel zu diesen Angeboten finden Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Erzieher der am Projekt beteiligten Einrichtungen statt. Dadurch wird eine Qualifizierung erreicht, die es den Einrichtungen ermöglicht, auch nach Abschluss dieser Projektphase das Grundbildungsangebot selbständig weiterzuführen.

Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln statt, dort werden die Trainer rekrutiert und geschult. Mit dem Aufbau des praxisbezogenen Seminars an der Hochschule soll für angehende Musikpädagogen mit der Perspektive eines neu entstehenden Berufsfeldes eine innovative Option in Verbindung mit schon existierenden Programmen eröffnet werden.

Die angestrebte Zusammenarbeit mit den thematisch verbundenen Ministerien in NRW soll die Implementierung des Studienseminars langfristig sichern. Für die Stadt Köln ist in Verbindung mit den am Projekt beteiligten Einrichtungsträgern der Aufbau eines kommunalen Netzwerkes im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans des Landes NRW beabsichtigt.

In verschiedenen Kindertagesstätten und offenen Ganztagschulen in Köln werden im Rahmen des Projektes qualifizierte Musikpädagogen und Musikstudierende der Hochschule für Musik und Tanz Köln den Kindern in wöchentlichem Unterricht eine ästhetisch-musikalische Grundbildung anbieten.

Zum Abschluss des gesamten Projektes ist ein öffentliches Symposium „Chancen ästhetischer Bildung im 21. Jahrhundert“ geplant. Hier werden von Projektteilnehmern/-innen (Projektleiter/-innen, Erzieher/-innen, Studierende und Kinder) die Ergebnisse zusammenfassend präsentiert, dargestellt und erläutert.

Ab Juli 2015 soll eine Abschlussdokumentation verfasst werden, die auf dem Symposium in der Hochschule für Musik und Tanz Köln der Öffentlichkeit übergeben wird.

**Projektverlauf:** Das Projekt begann im Januar 2012. Nach einem ersten Workshop im Kunsthaus Wäldchen startete mit dem Sommersemester das Grundlagenseminar an der Hochschule für Musik in Köln. Hier können die Studierenden über zwei Semester ihre Credits für den Praxisbezug im Rahmen eines Projektpraktikums erwerben.

Nach den Sommerferien wurden 2012 an vier Kindertagesstätten wöchentliche Unterrichtsangebote eingeführt. So wurden 162 Kinder erreicht, von denen 122 einen Migrationshintergrund haben. Die für 2012 eingeplanten offenen Ganztagschulen mussten aus der Durchführung herausgenommen werden, da das ursprünglich zugesagte finanzielle Engagement der Stadt Köln in diesem Bereich zurückgezogen wurde.

Des Weiteren wurden mehrere Fortbildungen für Erzieher/-innen durchgeführt. Im Sommer 2012 nahmen zwölf Erzieher/-innen an einem ganztägigen einführenden Seminar teil. Im November fand ein weiteres ganztägiges Seminar zum Thema „Elementarbausteine transkultureller Kommunikation“ statt.

Zum Ende des Kindergartenjahres 2011/2012 fanden in zwei der am Projekt beteiligten

Kindertagesstätten Präsentationen für Eltern und geladene Gäste statt.

Im ersten Halbjahr 2013 wurden in vier Tageseinrichtungen der Diakonie wöchentliche Unterrichtsangebote für Kinder ab drei Jahren weitergeführt. Zusätzlich gab es zwei Erweiterungen des Angebots durch Studierende der Hochschule für Musik und Tanz Köln, die im Familien- und Kinderhaus Fiffikus in Köln-Ossendorf und in der Tageseinrichtung Neue Kempener Straße in Köln-Mauenheim unterrichteten. Im zweiten Halbjahr 2013 wurden 328 Kinder in fünf Einrichtungen über das wöchentliche Angebot erreicht. Davon haben 191 Kinder einen Migrationshintergrund. Die Kinder im Alter zwischen zwei und sechs Jahren wurden in Einheiten von 25 und 40 Minuten unterrichtet. Im Sommer 2013 fanden wiederum Präsentationen der Workshop-Ergebnisse vor den Familien der Kinder statt.

An den Teamfortbildungen nahmen 74 Erzieher/-innen teil. Zehn ausgewählte Mitarbeiter/-innen der AWO-Einrichtungen haben eine Multiplikatoren-Weiterbildung begonnen, die die Fortführung vor Ort auch nach Ablauf dieses Projektes ermöglicht.

Das Projekt wird auch 2014 fortgesetzt und von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 54.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2012–31.12.2014

## Plastikmüll wird Kunst

**Antragsteller:** Förderverein der Kath. Grundschule Zugweg

**Zielsetzung:** Ziel des Projektes ist es, dass sich Grundschüler/-innen mit dem Thema „Müll“ auseinandersetzen. Dies soll erreicht werden durch die Zusammenarbeit mit dem Künstler Rainer Kiel, mit welchem die Schüler/-innen aus Plastikmüll kleine Kunstwerke erschaffen und dadurch mehr über Müll lernen sollen. Die während der Arbeit aufgeworfenen Fragen werden fachkundig beantwortet und dokumentiert, um den Lernerfolg zu reflektieren.

Der Plastikmüll wird von den Kindern in Begleitung von pädagogisch geschultem Personal für Präventivmaßnahmen der AWB zum einen selber im Stadtraum gesammelt, zum anderen erreicht Plastikmüll von Ämterteams der Stadt Köln und prominenten Bürgern (Bürgermeister, Fußball- und TV-Stars) die Werkzeuge der Kinder, nach dem Motto „jeder verursacht Müll“.

Die Kinder und der Künstler setzen durch die Ausstellung ihrer Arbeits- und Diskussionsergebnisse ein nachhaltiges künstlerisches Statement zu den Themen Umgang mit den Ressourcen unserer Erde, Müll und dessen Vermeidung und Umweltschutz allgemein.

Die von den Kindern in Zusammenarbeit mit dem Künstler geschaffenen Arbeiten und Informationen/Antworten werden in verschiedenen Kölner Schulen und anderen öffentlichen Räumen in Köln jeweils mit Projektvorstellungen in Bild und Text zur temporären Präsentation gebracht.

**Projektverlauf:** Aufgrund von projektbedingten Verzögerungen startete das Vorhaben erst zum 1. Dezember 2012.

Im Jahr 2013 wurde dann unter dem Thema „Plastikmüll wird Kunst“ ein Workshop an der Grundschule Zugweg mit dem Künstler Rainer Kiel durchgeführt. Eine dritte Klasse und deren Lehrerin haben nach einer kurzen Einführung über den Einsatz von Müll in der bildenden Kunst die verschiedenen Bestandteile von Mülltrennung und Recycling kennengelernt. Nach einer Säuberungsaktion in einem Kölner Park bauten die Kinder unter Anleitung des Künstlers kleine Mobiles. Die Objekte wurden zu einem großen, mehr als vier Meter hohen kinetischen Objekt zusammengestellt, welches zum Projektabschluss u.a. im September 2013 im COMEDIA Theater präsentiert wurde. Eine Fortsetzung des auf ein Schuljahr angelegten Workshops ist nicht vorgesehen, jedoch werden an der Schule Zugweg immer wieder neue künstlerische Vermittlungsprojekte auf Anregung des Künstlers Cornel Wachter initiiert und umgesetzt.

**Fördervolumen:** EUR 8.000

**Förderzeitraum:** 01.12.2012–31.05.2013

## SchillerShorts

**Antragsteller:** Förderverein des Karl-Schiller-Berufskollegs

**Zielsetzung:** Die „SchillerShorts“ bieten allen Schülern/-innen des Karl-Schiller-Berufskollegs die Möglichkeit der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Medium Kurzfilm. Die „SchillerShorts-Competition“ eröffnet den Schülern/-innen einen die fachliche Ausbildung übergreifenden Zugang zur Wirklichkeit, indem sie sich mit Form, Inhalt und Dramaturgie von Kurzfilmen beschäftigen. Durch die Anwesenheit der Filmemacher entstehen vor, während und nach dem Wettbewerb wertvolle Gespräche, in denen sich die gedeutete Wirklichkeit des fiktionalen Kunstwerkes mit der Wirklichkeit und den Deutungen der Schülerinnen und Schüler begegnen können. Der Einsatz der eingereichten Wettbewerbsbeiträge im Unterricht eröffnet eine weitere Facette der Arbeit mit dem künstlerischen Medium Kurzfilm auf didaktischer und inhaltlicher Ebene. Der Wettbewerb ist somit ein wichtiger Baustein im Konzept von „SchillerShorts“.

Das weiter- und zielführende Anliegen der „SchillerShorts“ ist es, Schüler/-innen anzuregen, selbst künstlerisch tätig zu werden. Hierzu soll in zwei Workshops mit Regisseure/-innen praktisch gearbeitet werden: Der Workshop I beinhaltet eine fachdidaktisch fundierte Filmanalyse. Regisseure/-innen analysieren in drei Gruppen mit je acht Schülern z. B. mit Hilfe der „semiotischen Analyse“ die von ihnen eingereichten Kurzfilme der Competition. Im Workshop II sollen die Schüler selbst einen Kurzfilm produzieren. In Kooperation mit dem örtlichen Kulturzentrum „PasswortKultra“ sollen Schülerinnen und Schüler in sechs- bis achttägiger

Arbeit mit Regisseuren ein Drehbuch schreiben, das Konzept für die Realisation eines Kurzfilmes entwickeln, einen Kurzfilm drehen und selber schneiden. Die Schule stellt das erforderliche Lehrpersonal (vier Lehrkräfte) zur Verfügung.

Die Qualifizierung der beteiligten Lehrkräfte soll durch eine Fortbildungsmaßnahme an der Kunsthochschule Berlin erreicht werden. Das Projekt „SchillerShorts“ wird in die Liste der angebotenen Arbeitsgemeinschaften (Wahlpflichtbereich) integriert, so dass die „SchillerShorts“ im regulären Stundenplan der Schule verankert sind.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt im Januar 2014.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2014–31.12.2014

## new talents – biennale cologne

**Antragsteller:** Förderverein Kunstraum Fuhrwerkswaage e. V.

**Zielsetzung:** Die new talents biennale cologne präsentiert seit 2008 Nachwuchstalente aus den Sparten Medien, Kunst, Film, Musik und Design. Durch seine herausragenden künstlerischen und gestalterischen Hochschulen hat sich das Rheinland zu einer Hochburg der Kreativausbildung entwickelt. Insbesondere in Köln sind vier Hochschulen von besonderem Renommee und auch von international hohem Ansehen beheimatet: die Kunsthochschule für Medien, die Hochschule für Musik und Tanz Köln, die ifs internationale filmschule köln und die KISD Köln. Interb Kunst genießt insbesondere die Kunstakademie Düsseldorf einen hervorragenden Ruf.

In all diesen Hochschulen werden junge talentierte Menschen fachlich bestens ausgebildet und exzellent auf das Berufsleben vorbereitet. Die Biennale „new talents“ will an diesem Punkt ansetzen und ausgewählten Absolventen eine neue Präsentationsplattform bieten. Zur Teilnahme an der Biennale benennt jede Hochschule eine Reihe von Absolventen/-innen der letzten zwei Jahre sowie zwei Absolventen/-innen von Partnerhochschulen im Ausland.

**Projektverlauf:** new talents – die erste Ausgabe der jungen biennale cologne – präsentierte sich erfolgreich vom 16. August bis 24. August 2008 im Rheinauhafen. Insgesamt waren im Jahr 2008 über 55 Künstler/-innen vertreten und das Programm wurde von circa 200.000 Kunstinteressierten besucht, die parallel auch zur Eröffnung des Rheinauhafens kamen.

Die zweite Ausgabe von „new talents“ fand vom 12. Juni bis 20. Juni 2010 statt. In diesem Jahr wurde eine neue Achse vom Schokoladenmuseum über die Cäcilienstraße zum Neumarkt gebildet. Insgesamt besuchten rund 10.000 Besucher die Orte und Veranstaltungen der zweiten Biennale und es nahmen 50 Künstler der beteiligten Disziplinen teil.

Die dritte Ausgabe von „new talents“ fand vom 12. Mai bis 20. Mai 2012 wieder an verschiedenen Orten rund um den Kölner Neumarkt statt. Mit über 50 teilnehmenden Künstlern/-innen und mehr als 13.000 Besuchern konnte sich die Biennale als Plattform für Nachwuchskünstler weiter etablieren.

Für die vierte Ausgabe der Biennale werden im Mai 2014 erneut Absolventen der künstlerischen Hochschulen aus dem Rheinland ihre Arbeiten präsentieren. Dabei wird es 2014 erstmals eine Festivalzentrale geben. In einem leerstehenden Bürogebäude, das die DEG zur Zwischennutzung durch die Künstler zur Verfügung gestellt hat, werden neben anderen Orten rund um das Neumarkt-Viertel konzentriert Ausstellungen und Installationen präsentiert. Gleichzeitig soll der Ort als Veranstaltungsraum und Treffpunkt dienen. Die „new talents – biennale cologne 2014“ findet vom 10. bis 24. Mai 2014 statt und wird von der RheinEnergieStiftung Kultur letztmalig unterstützt, da mit dieser Ausgabe die maximale Förderdauer von vier Jahren erreicht wird.

**Fördervolumen:** EUR 110.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2008–30.05.2014

## SALON K & Freiwilderer / Lecture- und Residenzprogramm

**Antragsteller:** Freihandelszone Köln e. V.

**Zielsetzung:** Freihandelszone ist ein 2004 gegründetes Ensemblesnetzwerk bestehend aus den Theaterensembles A.TONAL. THEATER, Futur3 und theater-51grad.com sowie der Tanzkompanie MOUVOIR/Stephanie Thiersch. Das Netzwerk will mit Salon K & Freiwilderer ein neues Open-Space-Format kreieren, welches die Möglichkeit zu einem ästhetischen und gesellschaftspolitischen Diskurs innerhalb einer lockeren und kreativen Atmosphäre an einem Ort der Kunstproduktion schaffen soll.

Salon K beinhaltet Lectures/Performances, die den Austausch zwischen regionalen und überregionalen Künstlern/-innen und Wissenschaftlern befördern soll. Darüber hinaus soll zu diesem Veranstaltungsformat ein Residenzprogramm für professionelle (Nachwuchs-)Künstler/-innen aus der Region gehören.

Über das Residenzprogramm Freiwilderer öffnet die Freihandelszone ihre professionellen Produktionsräume für andere Ensembles aus der Region Köln/Bonn. Nachwuchskünstler/-innen sollen bei der Auswahl Vorrang vor etablierten Ensembles haben. Für jeweils eine sechswöchige Produktionsphase sollen die Räumlichkeiten in der Krefelder Straße 71 dem Residenzensemble kostenfrei zur Verfügung stehen. Zum Abschluss einer jeden Residenz ist eine Präsentation der Arbeitsergebnisse vor Ort geplant.

**Projektverlauf:** In der Residenz Freiwilderer hat die Freihandelszone im ersten Halbjahr die Künstler Sergej Maingardt (Deutschland) und Magda Pryzbysz (Polen), Polymer DMT,

Jennifer Ocampo & Marcela Quintero sowie Karen Elliot eingeladen. Die Arbeiten wurden intensiv von den Künstlern der Freihandelszone betreut.

In der dramaturgischen Betreuung von Rosi Ulrich konnte die Arbeit an der Performance "Fluxus has nothing to do with Pop Art" weiterentwickelt werden und auf die Aufführungen auf dem Gdansk Dance Festival vorbereitet werden. Im Rahmen des öffentlichen Showings konnten sich die beiden Künstler Sergej Maingardt & Magda Pryzbysz einem kleinen Publikum, das aus einem interessierten Fachpublikum bestand, präsentieren und sich in den anschließenden intensiven Gesprächen mit den Profis austauschen. Im Juni 2013 fanden insgesamt drei jeweils einwöchige Tanzresidenzen statt von Polymer DMT (Schweiz), Jennifer Ocampo & Marcela Quintero (Kolumbien) und Karen Elliot (Köln).

Im September 2013 folgten zwei Salon K-Formate: Babeltext (Schreibwerkstatt mit Antoine Jaccoud (Schweiz) und „Motorchestra“ (elektronisches Livekonzert mit anschließendem Gespräch). Im November 2013 erarbeitete der Künstler Rolf Kuhlmann im Rahmen der Salon K-Reihe, im Anschluss an Vorstellungen des Globalize:Cologne-Festivals, in den Räumen der Freihandelszone live ein Gemälde.

Salon K und die Freiwilderer werden auch 2014 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 23.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2013–31.12.2014



## Zweite Heimat Köln

**Antragsteller:** Freunde des Kölnischen Stadtmuseums e. V.

**Zielsetzung:** Das Kölnische Stadtmuseum möchte mit einem eigens entwickelten Programm zur interkulturellen Vermittlung aktiv auf Menschen mit Migrationshintergrund zugehen, um diesen die Geschichte und Kultur ihrer zweiten Heimat Köln näher zu bringen. Übergeordnetes Ziel ist die gesellschaftliche Integration von Migranten/-innen. Das Kölnische Stadtmuseum möchte hier engagiert in einen Dialog mit der Zielgruppe treten und mit der Vermittlung von Heimatkultur einen Beitrag zur Integration leisten.

Mit circa 65.000 Menschen sind die türkischen Mitbürger Kölns die einwohnerstärkste Migrantengruppe in der Stadt. Das Kölnische Stadtmuseum wendet sich zunächst an diese Bevölkerungsgruppe und lädt sie ins Museum ein, um hier die Kölner Geschichte, die auch von Migration geprägt ist, in der jeweiligen Muttersprache und in deutscher Sprache zu vermitteln. Die Auseinandersetzung mit der zweiten Heimat soll Menschen mit Migrationshintergrund Identifikationsangebote bereitstellen, damit sie sich als Kölner in die Stadt integriert und somit auch in Deutschland heimisch fühlen.

Es sollen insbesondere sozial benachteiligte Gruppen angesprochen werden, für die nicht nur das Bildungsniveau, sondern auch die Sprachbarriere bei der Nutzung von Kulturangeboten eine Hürde ist und somit auch bei der Integration in das gesellschaftliche Leben der Stadt.

**Projektverlauf:** Seit dem Projektstart im Jahr 2007 wurden insbesondere türkisch-, italie-

nisch-, polnisch- und russischsprachige Kulturführer/-innen ausgebildet. Neben einem Tag der offenen Tür für die einzelnen Migrantengruppen wurden vor allem Führungen in einfachem Deutsch gebucht. Nachdem in den ersten Jahren jeweils der Tag der offenen Tür für eine Migrationsgruppe ausgerichtet worden war, fand dieser 2010 mit internationaler Ausrichtung, d. h. für alle Bürger mit Migrationshintergrund, statt.

2011 lag der Fokus auf dem Projekt „Blickwinkel“, welches in Kooperation mit dem historischen Institut der Universität zu Köln realisiert wurde. Die Besonderheit hierbei ist, dass die Führungen zur Immigrationsgeschichte der Stadt Köln mit Hilfe eines Audioguides durchgeführt werden. Zur Produktion dieses Audioguides wurden elf Kölner/-innen mit Zuwanderungsgeschichte gebeten, Stücke aus der Sammlung auszuwählen und ihren Bezug zu diesen Stücken darzustellen. Der Audioguide wird seit April 2012 eingesetzt.

2012 wurden zudem acht Workshops durchgeführt, in denen die Nutzung des Audioguides kombiniert wurde mit Führungen einer Person, die selbst ihre Geschichte zum Audioguide beigetragen hat. Des Weiteren wurden die Ausstellungsstücke der ständigen Sammlung auf ihre Migrationsgeschichte hin untersucht, wodurch die Geschichte der Stadt ebenfalls aus einem anderen Blickwinkel betrachtet werden kann.

Im letzten Förderjahr 2013 wurde die Projektreihe erneut mit einem Vermittlungsmodul erweitert. Unter dem Titel „meine-

MuseumsWerkstatt“ werden Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis zwölf Jahren interaktiv durch die Dauerausstellung des Museums geführt. Als interaktive Medien wurden ein Heft mit Erläuterungen und Anregungen für kleine Bastel- und Gestaltungsaufgaben sowie ein Werkzeuggürtel entwickelt. Das Angebot ist in verschiedenen Sprachen verfügbar, so dass auch Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund daran teilhaben können.

Die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur endet im Jahr 2013. Die im Förderzeitraum entwickelten Angebote stehen aber auch nach Auslauf der Förderung weiterhin im Museum zur Verfügung.

**Fördervolumen:** EUR 50.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2007–31.08.2013

## Entwicklung einer projektunabhängigen Organisationstruktur für Futur3

**Antragsteller:** Futur3 GbR

**Zielsetzung:** Futur3 ist eine freie Theatergruppe und hat seit der Gründung im Jahr 2004 zahlreiche Theaterprojekte in Köln realisiert, wie z. B. *\_vater.mutter.hund/*, *Szenerie für einen nicht existierenden...*, *Ich bin der Mann von Lolo*, *Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern*, *Petersberg I* oder *Eine Nacht in Afghanistan*. Außerdem wurden zahlreiche internationale Koproduktionen durchgeführt und Arbeitskontakte in swe Schweiz, Tschechien, den USA, Belgien, Polen und der Ukraine aufgebaut. Die Gruppe hatte bereits die Möglichkeit, Auftritte auf Festivals in Deutschland, den USA, Polen, der Ukraine und Singapur zu absolvieren.

Durch die Erfolge der vergangenen Jahre sind die Projekte der Gruppe ambitionierter geworden und es haben sich häufiger Gastspielmöglichkeiten ergeben. Diese Aufgaben wurden bis jetzt zum großen Teil von den künstlerischen Leitern des Theaters, André Erlen und Stefan H. Kraft, abgedeckt, sind jedoch in diesem Maße nicht mehr zu leisten. Um die Arbeit des Theaters weiterführen und professionalisieren zu können, soll die Buchhaltung ausgelagert werden, damit die Leiter sich wieder stärker auf den Spielbetrieb konzentrieren können. Zudem soll der grafische Auftritt professionalisiert werden. Auch will das Theater seine Arbeit im theaterpädagogischen Bereich ausbauen.

**Projektverlauf:** Seit 2010 arbeitet Futur3 erfolgreich mit einer Reihe von Profis in den Bereichen Kulturmanagement, Produktion, Akquise und Antragstellung zusammen. Diese Zusammenarbeit wurde seit 2011 durch die institutionelle Förderung intensiviert.

Seit Ende 2012 hat Armin Leoni viele geschäftsführende Funktionen übernommen. In 2012 wurde eine Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Deutschen Gewerkschaftsbund vereinbart. Darüber hinaus wurde die Kommunikation mit den einschlägigen Veranstaltern in Deutschland weiter aufgebaut, um Futur3 in der freien Szene zu etablieren, den Gastspielbetrieb zu erhöhen und langfristig durch erhöhte Einnahmen die wirtschaftliche Existenz zu sichern. Im Rahmen der Umstrukturierung wurde ein neues GbR-Modell für Futur3 entwickelt: Die Projekte von Futur3 werden in Zukunft von einer eigenen Projekt-GbR durchgeführt. Die projektunabhängigen Aufgaben werden von der Futur3 GbR übernommen. Dieses neue Modell wird der Verteilung der Verantwortung bei Projekten der freien Szene gerechter. Bei der Öffentlichkeitsarbeit wird Futur3 weiterhin von der PR-Agentur neurohr & andrä GbR aus Köln betreut.

2013 wurde verstärkt die Akquise von Kinder- und Jugendtheaterveranstaltungen für das erste Jugendstück von Futur3 „Von Genen und anderen Zufällen“ betrieben. Es folgte eine Einladung zum „Internationalen Theaterfest“ in St. Vith, Belgien. Mit dem Stück „Eine Nacht in Afghanistan“ wurde das Ensemble im November 2013 zum Festival DRAMA in Lwiw Ukraine eingeladen. Für die neue Produktion „Chambre d’Amis“ konnte das Theater Arsenic in Lausanne als Koproduktionspartner gewonnen werden.

**Fördervolumen:** EUR 28.000

**Förderzeitraum:** 01.07.2011–30.08.2014

## tanz in schulen koeln

**Antragsteller:** Gesellschaft für Zeitgenössischen Tanz NRW e. V./ NRW Landesbüro Tanz

**Zielsetzung:** Kinder sollen im Laufe ihrer Schulzeit die Möglichkeit haben Tanzkunst kennen zu lernen. Ziel ist es, jeder Schule in Köln die Möglichkeit aufzuzeigen, ein entsprechendes Tanzangebot zu implementieren. Es sollen Teamsitzungen gemeinsam mit Lehrern/-innen der Schulen und Tänzern/-innen stattfinden. In solchen Treffen kann das Projekt vorgestellt, Akzeptanz geschaffen, können Aufgaben geklärt und Ziele abgesprochen werden. Durch ein Coachingangebot sollen die Tanzunterrichtenden unterstützt werden. Die vielseitigen Kompetenzen der Beteiligten werden in gegenseitigen Unterrichtsbesuchen genutzt. Ebenso kann eine externe Fachkraft nach Bedarf herangezogen werden.

Um den Tanz erfolgreich in den Schulen zu integrieren und um die schulinterne Themenvielfalt zu nutzen, ist das wesentliche Element des Unterrichts die Einbindung der Fachlehrer/-innen. Entsprechend den jeweiligen Kompetenzbereichen arbeiten die schulinterne und externe Fachkraft als Tandem-Team zusammen. Die besondere Vielfalt des Fachpersonals bereichert das Projekt und hat somit positive Auswirkungen auf die Kinder, die Einbindung in die Schule und die Modellwirkung des Projektes.

Das NRW Landesbüro Tanz schafft modellhaft für Köln eine regionale Kontaktstelle und etabliert Tanz in allen Kölner Schulen. Das Besondere dieses Konzeptes ist die individuelle Ausarbeitung der konkreten Projekte mit den Schulen.

**Projektverlauf:** Unter dem Dach des NRW Landesbüros Tanz wurde im Januar 2010 die regionale Koordinierungsstelle eingerichtet und Arbeitsgruppen mit Akteuren wurden gebildet. Die Arbeit wurde im Jahr 2011 intensiviert. Zum einen fand im Juli 2011 erstmals die Veranstaltung „dynamo – junge tanzplattform“ statt, bei welcher 13 Gruppen mit circa 170 jugendlichen Tänzern/-innen verschiedener Schulen mitwirkten. Die Aufführungen erreichten circa 350 Zuschauer/-innen. Neben Tanzaufführungen der Schüler/-innen gab es ein vielfältiges Begleitprogramm mit thematischen Bezügen und ein Podiumsgespräch. Darüber hinaus wurde eine Kooperation mit „ON-Neue Musik Köln“ vereinbart und es wurden Kontakte zur Fachhochschule Köln und zur Deutschen Sporthochschule Köln geknüpft.

Im Jahr 2012 wurde das Festival „dynamo“ im Juli und November durchgeführt. Im Rahmen der beiden Festivals konnten insgesamt 600 Kinder und Jugendliche ihre Tanzstücke präsentieren. Durch die beiden Festivals wurden 1.100 Zuschauer/-innen erreicht. Darüber hinaus wurde 2012 eine Fortbildung zum Thema „Kommt zu T.i.Sch-Tanz in Schulen in Theorie und Praxis“ für in Köln tätige Lehrer/-innen in Kooperation mit der Stadt Köln durchgeführt.

2013, dem vierten und letzten Förderjahr der RheinEnergieStiftung Kultur, wurde im Juli erneut die Tanzplattform „dynamo“ veranstaltet. Im gleichen Jahr wurde eine Zusammenarbeit von Tanz in Schulen mit der Bildungslandschaft Nord vereinbart. Unter dem Namen Urbane Tanzlandschaft

wird das Kooperationsprojekt mit den in der Bildungslandschaft angesiedelten Schulen Tanz- und Performanceprojekte an ungewöhnlichen Orten entwickeln. Ebenfalls 2013 wurde Jugendlichen mit dem neuen Format „ZukunftsBeweger“, in Zusammenarbeit mit dem MD Kollektiv und MOUVOIR, eine intensive Zusammenarbeit und Auseinandersetzung mit Entstehungsprozessen und Arbeitsweisen von professionellen Kompanien ermöglicht.

Auch nach Auslauf der vierjährigen Förderung wird Tanz in Schulen weiterhin an der Etablierung von Tanzkunst in Kölner Schulen arbeiten und über Dienstleistungsangebote für die Kölner Tanzszene eine Stärkung von in Köln lebenden Tänzern/-innen und Choreografen/-innen erwirken.

**Fördervolumen:** EUR 75.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2010–31.12.2013

## Harmonie Universelle – Institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe

**Antragsteller:** Harmonie Universelle GbR

**Zielsetzung:** Das Ensemble Harmonie Universelle wurde 2003 von Monica Waisman und Florian Deuter mit dem Ziel gegründet, die Musik zwischen 1600 und 1800 auf neue und gleichzeitig authentische Weise wiederzubeleben.

Ziel des Projektes ist es, mit Hilfe der RheinEnergieStiftung Kultur professionelle Hilfe in Anspruch nehmen zu können, um langfristig genügend Konzertengagements zu bekommen, so dass Harmonie Universelle sich in Zukunft finanziell selber tragen kann. Das Profil des Ensembles soll geschärft und weiterentwickelt werden, um auf dem internationalen Musikmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben.

Obwohl das Ensemble sich einen ausgezeichneten Ruf unter den Spezialisten der alten Musik erarbeitet hat, ist Harmonie Universelle u. a. bei Konzertveranstaltern noch nicht bekannt genug, so dass es unmöglich ist, sich ohne professionelles Auftreten von der Masse der Angebote abzusetzen.

Um das gesetzte Ziel zu erreichen, braucht das Ensemble einen entsprechend ausgebildeten Mitarbeiter zur Erarbeitung von Kontakten zu Agenturen und Konzertveranstaltern für die Konzertakquise. Zusätzlich sind Öffentlichkeitsarbeit, PR-Management und eine professionelle und aktuelle Website unerlässlich, um ein breites Publikum zu erreichen.

Mit Hilfe der RheinEnergieStiftung Kultur soll eine halbe Stelle für eine Bürokraft

eingesetzt werden, die sich um den Erhalt und Ausbau der Kontakte und die Konzertakquise kümmert und außerdem die Professionalisierung der PR-Arbeit voranbringt.

**Projektverlauf:** Im Rahmen des Projektes konnten Büroräume im Zentrum für Alte Musik (ZAMUS) in Köln angemietet werden. Harmonie Universelle profitiert seitdem von der professionellen Infrastruktur und der Öffentlichkeitswirkung des ZAMUS.

Für den Zeitraum Dezember 2011 bis November 2012 wurde eine Teilzeitmitarbeiterin engagiert. Diese konnte jedoch nicht dauerhaft den Erwartungen und Anforderungen, die an die Stelle gesetzt waren, entsprechen. Trotzdem konnten einige wesentliche Maßnahmen in dieser Zeit umgesetzt werden. Ein zentrales Vorhaben waren in diesem Kontext die Pflege und der Ausbau der Kontakte, um so eine nachhaltig bessere Vernetzung von Harmonie Universelle zu erreichen. Darüber hinaus ist es Harmonie Universelle gelungen, bei einem neuen CD-Label unterzukommen, mit dem bereits drei neue Aufnahmen veröffentlicht werden konnten.

Im Jahr 2013 kam es aufgrund einer versäumten Antragstellung zu einer Unterbrechung der Förderung. Das zweite Förderjahr beginnt mit Dezember 2013, so dass eine Fortsetzung der Berichterstattung erst 2014 erfolgt.

**Fördervolumen:** EUR 25.000

**Förderzeitraum:** 01.10.2011–30.06.2014

## Kölner Musiknacht

**Antragsteller:** IFM-Projekte e. V.

**Zielsetzung:** Die Kölner Musiknacht stärkt und entwickelt das Netzwerk der freien Musikszene spartenübergreifend. Die Vernetzung durchzieht das Projekt auf mehreren Ebenen: Musiker/-innen, Initiativen, Institutionen, Spielorte und Publikum. Zudem setzt sich die Veranstaltung für das Erleben von Livemusik ein. Die 100 Kurzkonzerte (à 45 Minuten) sprechen unterschiedliche Hörerschichten an und erleichtern den Besuch von Ungewohntem. Qualität, Vielfalt und Vielheit sollen sich dem Publikum vermitteln.

Die Veranstaltung Kölner Musiknacht stärkt und entwickelt nachweislich das Netzwerk von Musikern/-innen, Spielorten, Publikum und Veranstaltern. Wegen der verkehrsgünstigen Lage innerhalb Europas ist Köln zudem für international arbeitende Musiker/-innen ein besonders günstiger Standort. Alle Musiker/-innen arbeiten professionell auf dem freien Markt und sind zumeist im IFM organisiert. So arbeiten inzwischen Musiker/-innen aus verschiedenen Sparten miteinander, haben auch außerhalb der Musiknacht Kontakte zu neuen Spielorten, berichten von steigenden Zuhörerzahlen und mehr Agenturkontakten in der Folge der Musiknacht.

Die Kölner Musiknacht ist in ihrer Form als „Wandelkonzert“ und in ihrer Organisationsstruktur aus der freien Szene heraus in Deutschland einzigartig. Zwar gibt es noch andere Musiknächte, aber keine, die in Selbstorganisation der Musikszene und mit dem Ziel eines anspruchsvollen künstlerischen Programms aller Musiksparten außerhalb des Mainstreams auftritt.

Die Bereitschaft von WDR3, die Kölner Musiknacht über sechs Stunden zu senden, bestätigt die hohe Qualität des Projektes.

**Projektverlauf:** Die Kölner Musiknacht als Veranstaltungsformat kehrt seit 2004 jährlich wieder, jedoch immer mit wechselndem Themenschwerpunkt. Seit 2009 wird die Musiknacht von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

Die Kölner Musiknacht 2012 fand am 22. Oktober 2012 unter dem Motto „Reste. Reliquien. Reminiszenzen.“ statt und wurde von Publikum und Presse ebenso begeistert aufgenommen wie von den circa 400 mitwirkenden Musikern/-innen. Das Interesse an einem Auftritt bei der Kölner Musiknacht war sehr groß, so dass die Programmgruppe im Vorfeld aus circa 300 Einsendungen auswählen konnte. Die Konzeption mit circa 100 Kurzkonzerten an 25 Spielorten in der Innenstadt hat sich erneut als ideal bestätigt. Alle Konzerte waren gut besucht, auch wenn die Besucherzahlen im Vergleich zum vergangenen Jahr leicht gesunken sind. Wie in den vergangenen Jahren wurden die Konzerte auch 2012 im WDR übertragen.

Mit der Förderung 2012 wurde die maximale Förderdauer von vier Jahren erreicht. Die Kölner Musiknacht wurde auch 2013 wieder erfolgreich veranstaltet.

**Fördervolumen:** EUR 55.000

**Förderzeitraum:** 19.09.2009–31.01.2013

## Entwicklung einer projektunabhängigen Organisationsstruktur

**Antragsteller:** Ilona Pászthy, IPTanz GbR

**Zielsetzung:** IPTanz versteht sich selbst als interdisziplinäre Künstlergruppe. Seit 2008 arbeitet IPTanz projektbezogen mit einem Kreis von Künstlern/-innen (Musiker/-innen, Videokünstler/-innen, Tänzer/-innen, Dramaturgen/-innen). Dieser Kreis realisiert im Rahmen der Zusammenarbeit Tanzproduktionen, Gastspiele und andere künstlerische Projekte (wie Tanzkurzfilme etc.).

Ziel dieses Projektes ist es, für IPTanz eine professionelle Organisationsform um eine feste Kompanie zu schaffen. Die künstlerische Leitung soll von administrativen Aufgaben entlastet werden. Es soll eine Struktur zum Ausbau des Gastspiel- und Tourbereichs entstehen. Die schrittweise Ausweitung der künstlerischen Arbeit und verstärkten Präsenz im überregionalen und internationalen Bereich ist seit 2009 ein wichtiges Standbein geworden. Internationale Kooperationspartner konnten seit dem vermehrt gewonnen werden (Korea, England, Ungarn).

Weiterhin sollen bessere Verdienstmöglichkeiten für Ensemblemitglieder geschaffen werden, um diese stärker an IPTanz zu binden. Zusätzlich zum erweiterten Produktionsbetrieb soll der tanzpädagogische Bereich professionalisiert werden.

**Projektverlauf:** Ab August 2012 beauftragte IPTanz die Transmissions GbR mit der Übernahme der Öffentlichkeitsarbeit und dem Management.

Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur war es IPTanz möglich, die Position der Organisation ganzjährig zu besetzen. Dieser Schritt ermöglicht es der künstlerischen

Leitung, professionell an künstlerischen Konzepten, möglichen Kooperationen und nützlichen Querverbindungen zu arbeiten. Darüber hinaus trägt die organisatorische Betreuung zur Professionalisierung der Strukturen von IPTanz bei. Durch die fortlaufende Betreuung des gesamten Apparates, von der Antragstellung über die Akquise bis zur Vorstellungs- und Gastspielorganisation, ohne Unterbrechung zwischen den Projekten, ist eine Sicherung der Arbeitsinhalte gewährleistet, wodurch die Kontakte zu Veranstaltern und Kooperationspartnern deutlich intensiviert und effektiver genutzt werden können.

2013 konnte durch die Beschäftigung der Transmissions GbR u.a. die Teilnahme an der Tanzmesse 2014 vorbereitet werden. Weiterhin wurden Anträge auf Produktionsförderungen vorbereitet und ein Antrag auf Konzeptionsförderung wurde bei der Stadt Köln und dem Fonds Darstellende Künste gestellt. Die Stücke „timeGaps“ und „time4“ von IPTanz wurden bei Veranstaltern und internationalen Festivals beworben. timeGaps wurde u.a. beim internationalen Tanzfestival „Con Tempo“ in Rumänien gezeigt. Mit „Coffee to go“ wurde in Kooperation mit dem NRW Landesbüro Tanz ein Stück mit Jugendlichen entwickelt.

Auch 2014 soll die Zusammenarbeit mit der Transmissions GbR fortgesetzt werden. Eine neue Produktion („Stand by“) ist für Anfang 2014 geplant. Das Stück wird in Kooperation mit dem TrustDance Theatre aus Korea entwickelt.

**Fördervolumen:** EUR 13.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2012–31.07.2014



## Schülermanager beim Jungen Beethovenfest Bonn

**Antragsteller:** Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH

**Zielsetzung:** Im Jahr 2009 wurde beim Beethovenfest Bonn zum ersten Mal das „Projekt Schülermanager beim Jungen Beethovenfest“ durchgeführt. Die Schüler/-innen bewerben sich dabei für verschiedene Arbeitsbereiche eines Kulturbetriebes und erarbeiten in der Abteilung ihren Anteil am Gesamtprojekt. Von Intendanz über kaufmännische Direktion und künstlerisches Betriebsbüro bis hin zu Marketing und Dramaturgie erarbeitet ein Schülerteam aus neun bis zwölf Schülern/-innen über acht Monate die Organisation, Finanzierung und Vermarktung eines Konzertes aus dem Hauptprogramm des Beethovenfestes Bonn. Neben ausführlichen Schulungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen zu Beginn des Projektes gibt es zahlreiche Workshops und Trainings zu Themen wie Präsentation, Internet- und Netzwerkkunde, Marketingkonzeption, Konzerteinführung, Sponsorenpräsentation und -betreuung.

**Projektverlauf:** Nach 2011 und 2012 haben auch 2013 wieder Oberstufenschüler/-innen von verschiedenen Schulen über einen Zeitraum von acht Monaten an der Organisation, Finanzierung und Vermarktung eines Konzertes des amerikanischen Organisten Cameron Carpenter mit dem Medienkünstler Daniel Rossa aus dem Hauptprogramm des Beethovenfestes Bonn mitgewirkt.

Alle Funktionen im Organisationsteam des Beethovenfestes wurden jeweils zwei Jugendlichen übernommen, begleitet durch die Mitarbeiter des Festes. Die Schülermanager absolvierten Sponsorentermine, führten Ver-

handlungen mit Künstlern/-innen, Agenturen und Kooperationspartnern und veranstalteten eine eigene Pressekonferenz. Die Jugendlichen entwarfen und produzierten Flyer und Plakate und organisierten deren Verteilung. Sie gestalteten und betreuten ihre eigene Website. Darüber hinaus nutzten sie die Netzwerke Facebook, Twitter und YouTube sowie einen eigenen Blog als Informations- und Marketinginstrumente.

Neben dem Konzert konzipierten und organisierten die Jugendlichen auch ein eigenes Rahmenprogramm, mit dem sie die Orgel ihrer eigenen Altersgruppe als Instrument näher bringen und diese begeistern wollten. Hervorzuheben ist außerdem das große Engagement von Cameron Carpenter in der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen.

Das Schülerteam bestand aus zwei Jungen und sieben Mädchen im Alter zwischen 15 und 17 Jahren aus sieben verschiedenen Schulen Bonns. Das Konzert und die Präsentation der Workshop-Ergebnisse wurden von 1.700 Zuschauern/-innen im ausverkauften Telekom-Forum besucht.

Für 2014 ist eine erneute Auflage des Projektes, unterstützt durch die RheinEnergie-Stiftung Kultur, geplant.

**Fördervolumen:** EUR 57.000

**Förderzeitraum:** 01.02.2011–15.10.2014

## Internationale Photoszene Köln 2014

**Antragsteller:** Internationale Photoszene Köln e. V.

**Zielsetzung:** Die Internationale Photoszene Köln ist ein gemeinnütziger Verein, mit dem Ziel, das Medium Fotografie am Standort Köln zu stärken. Der Verein befindet sich seit 2013 in einer Umstrukturierung. Der neu gewählte Vorstand plant eine Umfirmierung der Vereinsstrukturen in eine gGmbH. Darüber hinaus braucht die Internationale Photoszene ein neues Gesicht. Durch eine Bündelung der Fotografie-Aktivitäten über die Grenzen der Stadt Köln hinaus, sollen neue Orte besetzt werden, um damit neue Zielgruppen zu erschließen. Ziel der Internationalen Photoszene Köln ist es, die Tradition des Veranstaltungsformates, das seit 40 Jahren parallel zur photokina-Messe stattfindet, auf ein internationales und künstlerisches Niveau und damit in eine zeitgemäße Übersetzung zu bringen:

- Künstlerische Fotografie: die relevanten Formen des Mediums, einschließlich des Fotobuchs, abbilden und diskutieren.
- Kontinuität: Unter einer Organisation für Fotografie in Köln versteht das neue Team nicht nur das Festival, sondern eine kontinuierliche Präsenz und Produktion von Inhalten zur Fotografie (mittels einem zweimal jährlich erscheinenden Magazin).
- Kooperationen: Vernetzung auf internationalem Niveau mit anderen relevanten Institutionen initiieren und Maßnahmen fördern.
- Internationalität: a) Internationale Professionals/Gäste in die Stadt holen. b) Zweisprachige (virtuelle) Präsenz über die Stadt hinaus aufbauen. c) Magazin (2 Ausgaben jährlich) in deutscher und

englischer Sprache, d) Kontakte mit Magazinen und Partnerinstitutionen in Deutschland und dem (europäischen) Ausland aufbauen. e) Internationale Kontakte zu Presse, Fotografen und Kuratoren ausbauen und einbinden.

- Präsenz im öffentlichen Raum: Ausstellungen in der Stadt, Vernetzung, Gespräche, Talks, Synergien zwischen den Institutionen, (sowohl selbst initiiert, als auch Verstärker von Aktivitäten an anderen Institutionen).
- Plattform – Kontinuität durch regelmäßige Kommunikation (Website, Printmagazin).

Wesentliches (neues) Merkmal dieses Festivals sollen sowohl Ausstellungen im öffentlichen Raum, als auch ein Festivalzentrum sein, an dem in Synergie mit anderen Ausstellern die Fotografie auf internationalem Niveau kommuniziert wird.

**Projektverlauf:** Nachdem die Internationale Photoszene 2008 und 2010 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert worden war, kam es zu einer Unterbrechung der Förderung im Jahr 2012. Mit der neuen Ausrichtung des Projektes wird die Förderung 2014 fortgesetzt.

**Fördervolumen:** EUR 62.500

**Förderzeitraum:** 01.09.2008–30.09.2014

## KultOhr – Funksignale zwischen Jugendlichen und kulturellen Einrichtungen in Köln

**Antragsteller:** jfc Medienzentrum e. V.

**Zielsetzung:** Mit dem Projekt startet im Bürgerfunk auf Radio Köln 107,1 eine neue Kultursendung von und für Jugendliche in Köln: KultOhr!

Junge Nachwuchsreporter zwischen 14 und 23 Jahren tauchen in die Kölner Kulturszene ein und berichten aus ihrer Sicht für andere junge Leute. Mit dem Mikrofon werden die jungen Kulturagenten durch Kölns Konzertsäle, Theater und Museen streifen, hinter die Kulissen gucken und mit Kulturschaffenden oder dem Publikum ins Gespräch kommen. Neben den großen Häusern interessieren spannende Kunst- und Kulturprojekte in Köln. Ganz explizit auch die von der RheinEnergieStiftung Kultur geförderten Projekte und Partner, wie z.B. das CASAMAX oder COMEDIA Theater, der Kölnischer Kunstverein, die Opernwerkstatt am Rhein, Tanz in Schulen Köln, der Kölner Museumsdienst oder das SSZ Sued.

Diese können für Jugendliche besonders interessant sein, weil hier zum einen Jugendliche beteiligt sind, aber auch ungewöhnliche Orte und innovative Kunstformen im Fokus stehen. Das Projekt will neue Wege der Kulturvermittlung an junge Menschen beschreiben, Interesse an Kultur wecken und Schwellen zur Hochkultur senken. Zugleich erhalten Kulturanbieter in Köln eine zusätzliche Möglichkeit, den Kontakt mit dem jungen Publikum zu festigen und Anregungen, Kritik und Perspektiven der jungen Zuschauer im Gespräch besser kennenzulernen. Durch einen Sendeplatz im Kölner Lokalradio können die entstehenden Radiobeiträge stadtwweit ge-

sendet und so weitere Jugendliche erreicht und aktiviert werden.

Als Podcast stehen die Beiträge auf der Homepage und auf Wunsch auch auf der Homepage der Kulturanbieter zur Verfügung. Im Jahr 2012 konnte durch ein kleines Pilotprojekt der vorliegende Ansatz entwickelt und erfolgreich getestet werden.

Es werden in der ständigen Redaktion circa zehn bis 20 Jugendliche mitmachen, bei den Aktionen jeweils 15 bis 20 Jugendliche. Pro Sendung werden zwischen 2.000 und 10.000 Personen – meist Jugendliche – erreicht. Die Mitarbeit an der Redaktion, wie auch die Besuche der Kulturveranstaltungen und -orte sind für die Jugendlichen kostenlos.

**Projektverlauf:** Das Projekt KultOhr! startet Anfang 2014.

**Fördervolumen:** EUR 8.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2014–31.12.2014

## Auf der Suche nach dem großen Vielleicht - Interkulturelles Jugend-Theater u. Filmprojekt

**Antragsteller:** Jugend-Kulturzentrum Q1

**Zielsetzung:** Das Jugend-Kulturzentrum Q1 liegt im Zentrum von Bergisch Gladbach. Träger der Einrichtung ist die evangelische Kirchengemeinde Bergisch Gladbach. Hauptzielgruppe des Q1 sind 14- bis 25-jährige Jugendliche und junge Erwachsene. Das Q1 will jungen Menschen Freiräume für eine selbstgestaltete Freizeit anbieten, Treffmöglichkeiten bereithalten, sinnvolle Freizeitangebote unterbreiten und Jugendkulturveranstaltungen anbieten.

In diesem Kontext wendet sich das Projekt „Auf der Suche nach dem großen Vielleicht“ an junge Menschen ab 16 Jahren mit möglichst heterogener kultureller Herkunft bzw. Zugehörigkeit, die sich im Rahmen eines Theater- und Filmprojektes mit ihren persönlichen Weltansichten, Wünschen an das Leben und individuellen Perspektiven auseinandersetzen wollen.

Das Projekt möchte kreative Leistung als Teil kultureller Bildung entwickeln und fördern. Durch das Bewusstmachen von Vorstellungsinhalten, die dann formuliert und in theatrale Ausdrucksformen übersetzt werden, können die Teilnehmer/-innen die Erfahrung machen, wie schöpferische Prozesse initiiert und realisiert werden können. Dabei erhält der Einzelne die Gelegenheit, seine Begabungen zu entdecken und zu entfalten.

Das Projekt soll mit öffentlichen Aufführungen abgeschlossen werden. So sollen die Jugendlichen zusätzliche Qualifikationen erwerben können, denn sie übernehmen

Funktionen der PR-Arbeit und Bühnentechnik.

**Projektverlauf:** Das Projekt begann im Oktober 2012. Ab November bis Mitte Dezember erfolgten höhere Präsenzzeiten als ursprünglich geplant, um mit der bestehenden Kleingruppe mehrere Aktionen in der Öffentlichkeit durchzuführen.

Trotz einer personal- und zeitintensiven Bewerbung des Projektes konnte die anvisierte Gruppenstärke nicht erreicht werden. Gründe waren u. a. Alternativangebote an Schulen und örtlichen Einrichtungen sowie die geringe Motivation bzw. Zurückhaltung von Seiten der Jugendlichen.

Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl (vier bis sechs) wurde das Projekt im reduzierten Umfang fortgesetzt. Neben der Heranführung an die Thematik und die verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen (Schauspiel, Choreografie, Videoarbeit) sammelten die Jugendlichen erste Erfahrungen in szenischer Gestaltung und Videotechnik. Im Projektverlauf entwickelten die Teilnehmer unter Anleitung der Künstler und Pädagogen eigene Szenenfolgen, studierten diese ein und nahmen diese dann später filmisch auf. Anstelle einer abschließenden Aufführung wurde aufgrund der kleinen Gruppe eine intensive Auswertung der entstandenen Arbeit mit den Jugendlichen vorgenommen. Eine Fortsetzung der Projektarbeit ist nicht vorgesehen.

**Fördervolumen:** EUR 8.000

**Förderzeitraum:** 01.10.2012–31.03.2013

## MEIN STADTTEIL – UNSERE ZUKUNFT

**Antragsteller:** JÜNGER SEHEN Ditges und Weglarz GbR

**Zielsetzung:** Über vier Jahre hinweg beobachtet stets eine neue Gruppe Jugendlicher die konkreten Entwicklungen auf dem sich im Umbruch befindlichen ehemaligen Industrieareal „Helios-Gelände“ in Köln-Ehrenfeld, für das die Stadt, die Bürger und die Wirtschaft entgegengesetzte Pläne verfolgen. In Kurzfilmen unterschiedlicher Machart entdecken Jugendliche aus dem Viertel ihre persönliche filmische Handschrift: Professionell durch Filmschaffende der verschiedenen Produktionsbereiche angeleitet erarbeiten sie sich ihre eigenen Filmwerke, die sie abschließend im Rahmen einer öffentlichen Filmvorführung und einer projektbezogenen Internetseite präsentieren. Die entstandenen Werke sind individuelle, künstlerische Beiträge der Jugendlichen zur Gesellschaft und zur Zukunft ihres Stadtteils.

Die Filmemacherin Anna Ditges will bestimmte Fragen mit dem Projekt verfolgen: „Beziehen wir junge Menschen genug ein in Planungsprozesse, mit denen wir ihr Leben gestalten? Wie können wir ihnen vermitteln, sich aktiv mit ihrer Welt auseinanderzusetzen? Welche Wertvorstellungen haben Jugendliche heute und wie sehen sie unsere Demokratie? Kann unsere Gesellschaft nicht mehr von ihren Ideen profitieren, indem wir ihre künstlerischen Anlagen und Talente fördern?“ Ziel ist es, Jugendliche zu motivieren und auszubilden, ihren Gefühlen und Visionen künstlerisch Ausdruck zu verleihen und sich so Gehör zu verschaffen.

Im Rahmen einer jeweils viermonatigen Workshopreihe wird den Jugendlichen zwischen 15 und 16 Jahren aus Köln-Ehrenfeld zunächst ein praktisches Grundwissen filmi-

schen Arbeitens vermittelt. Darüber hinaus setzt sich die Filmemacherin inhaltlich mit ihnen darüber auseinander, was das für eine Debatte ist, die gerade um das alte Industrieareal in ihrem Stadtteil entbrannt ist. Nach entsprechender Einweisung und Inspiration durch die aufeinander aufbauenden Workshops entwickelt jeder Teilnehmer mit eigenen Mitteln ein Miniporträt, das seine Sehnsüchte, Visionen und Meinungen in Bezug auf seinen Stadtteil, seine Heimat widerspiegelt.

Das Vorhaben wird unterstützt durch die Logistik der Geschwister-Scholl-Realschule in Ehrenfeld, ist jedoch auch offen für jugendliche Teilnehmer aus dem gesamten Stadtviertel.

**Projektverlauf:** Seit Ende 2013 wird an der Konzeption der Workshops, der Personalplanung, der Öffentlichkeitsarbeit und der Teilnehmergewinning gearbeitet. Eine Kick-off-Veranstaltung ist für März 2014 geplant.

**Fördervolumen:** EUR 12.000

**Förderzeitraum:** 01.12.2013–30.11.2014

## FEST FÜR ALTE MUSIK KÖLN 2013 / Zentrum für Alte Musik Köln

**Antragsteller:** Kölner Gesellschaft für Alte Musik e. V.

**Zielsetzung:** Concerto Köln hat Arbeitsräume in Köln-Ehrenfeld am Helios-Turm angemietet, die aufgrund der internationalen Tätigkeit des Ensembles nur zu circa 50 Prozent ausgelastet sind. Daher möchten die Freunde von Concerto Köln diese Räume weiter ausstatten und der gesamten Kölner Szene für Alte Musik zur Verfügung stellen. Über den gemeinsam genutzten Probenraum soll mit koordinierten Konzerten und pädagogischen Maßnahmen ein Zentrum für Alte Musik entwickelt werden.

Eine Einrichtung wie das Zentrum für Alte Musik Köln soll in Köln zum ersten Mal die Möglichkeit bieten, optimale Arbeitsmöglichkeiten für die Musiker/-innen zu schaffen, gleichzeitig kann dieses Zentrum sich zur Anlaufstelle für Aktivitäten im Bereich der historischen Aufführungspraxis entwickeln und die alte Musik in Köln über das bisherige hohe Niveau noch deutlich weiter entwickeln.

Die Maßnahmen sind ausdrücklich darauf ausgerichtet, die interessierten Ensembles, Chöre, Musiker/-innen der alten Musik zu vernetzen. Ebenso wird ausdrücklich die Zusammenarbeit mit anderen Veranstaltern der Alten Musik Kölns sowie mit Schulen und Hochschulen gesucht.

**Projektverlauf:** Am 1. März 2009 begannen die Aktivitäten zur Bildung des Zentrums. Nach ersten Investitionen in die Grundausstattung der Räume werden die kommenden drei Jahre dafür genutzt, das Zentrum zunächst innerhalb der Kölner Szene bekannt zu machen und dann mit einem eigenen

Veranstaltungsplan im In- und angrenzenden Ausland die Öffentlichkeit zu erreichen. Aus diesem Grund wurde eine Homepage eingerichtet, die das Publikum auf den Verein, seine Vernetzungen und Auftritte aufmerksam machen soll.

2010 konnte bereits eine große Nachfrage des bereitgestellten Probenraums verzeichnet werden. Weiterhin wurde vom 22. bis 24. Oktober 2010 das erste Fest für Alte Musik veranstaltet. Das Fest beschränkte sich dabei auf die Kölner Akteure, um diese fokussiert in der Öffentlichkeit darzustellen, die Vernetzung untereinander zu stärken und gleichzeitig in einem kulturpolitischen Symposium die Ergebnisse des szeneeigenen Diskurses in der Öffentlichkeit weiterzuführen und für diese transparent zu machen.

Das Jahr 2011 wurde von der Renovierung der Büroräume des Zentrums in der Heliosstraße geprägt. Mit diesen Maßnahmen, in Ergänzung zu der vorhandenen Ausstattung durch einzelne Ensembles, ist das Zentrum in der Lage, für sämtliche Akteure der Alten Musik Kölns als Probenraum (in zwei Räumen) und als Tagungsstelle zur Verfügung zu stehen. Weiterhin standen die Vorbereitungen für die zweite Auflage des Kölner Fests für Alte Musik im Fokus. Das Fest fand Anfang Februar 2012 u.a. in den neuen Räumlichkeiten statt und war gleichzeitig die offizielle Eröffnung des Zentrums.

Im Jahr 2012 wurden für das Fest für Alte Musik fünf unterschiedliche Orte bespielt: die Fronleichnamskirche der Ursulinen, das Museum für Angewandte Kunst, die Trinitatiskirche, das WDR Funkhaus sowie das Zentrum für Alte Musik in der Heliosstraße.

Darüber hinaus gab es Kooperationen mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln, WDR3 und dem musik+konzept e. V.

Das Kölner Fest für Alte Musik stand 2013 (22. Februar bis 3. März) unter dem Thema „Starke Frauen“. 14 Programme mit rund 70 internationalen Musikern/-innen erreichten dabei rund 2.700 Menschen. Es wurde so u.a. mit den Balloni-Hallen ein neuer Konzertort in Ehrenfeld etabliert. Neben einem gesteigerten Publikumsinteresse konnte mit der Thematik des Festes auch eine interessierte Musikfachwelt gewonnen werden. Parallel zum Fest für Alte Musik wurde erstmals ein Magazin veröffentlicht und ein Relaunch der Website vorgenommen.

2013 fand erneut ein Tag der offenen Tür im ZAMUS statt, der hunderte Menschen anlockte. Daneben führte das Zentrum für Alte Musik mit den Sockenkonzerten und den Ehrenfelder Salons zwei weitere Veranstaltungsformate ein, die gut angenommen wurden.

Die vierjährige Projektförderung der RheinEnergieStiftung Kultur endet 2013. Das Zentrum für Alte Musik und das Fest für Alte Musik konnten sich im Förderzeitraum erfolgreich etablieren.

**Fördervolumen:** EUR 75.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2009–31.08.2013

## Karneval der Tiere – Ein interaktives Musik-Theater

**Antragsteller:** Kölner Gesellschaft für Alte Musik e. V.

**Zielsetzung:** „Karneval der Tiere“ ist ein interaktives Musiktheaterprojekt auf der Grundlage des berühmten Werkes von Camille Saint-Saëns, das gemeinsam von professionellen Künstlern und Kölner Schülern/-innen erarbeitet und aufgeführt wird.

Die Ziele des Projektes sind vielschichtig: Das Publikum wird eine wirkungsvolle theatrale Produktion von „Le carnaval des animaux“ erleben. Saint-Saëns' Meisterwerk wird dabei in Originalbesetzung und im Sinne der historischen Aufführungspraxis auf höchstem Niveau auf einem internationalen Festival aufgeführt – dem Kölner Fest für Alte Musik, das 2014 unter dem Motto „Karneval“ steht. Und darüber hinaus werden die Themen Integration, Fremdheit und Heimat auf ebenso zeitgemäße wie hochoriginelle Art reflektiert. Die Musiker lernen in den Workshops sehr viel über Körperarbeit und Theatralik. Sie werden durch die kulturellen Erfahrungen und Haltungen junger Schüler/-innen, teilweise mit Migrationshintergrund, angehalten, ihre eigene traditionelle Rolle zu hinterfragen und neu zu definieren. Die Jugendlichen werden in einem kreativen Prozess ernsthaft gefördert, die Fragen nach kulturellen Identitäten, nach Kunst als Ausdrucksmittel und als Mittel der Partizipation werden aktiv gestellt und in einen kreativen Diskurs gebracht.

Das Projekt wird geleitet von dem renommierten Regisseur und Akteur des interaktiven Theaters, dem Argentinier Adrian Schwarzstein, der in Barcelona lebt. Gemeinsam mit drei Trainern seiner Migranten-

Theatergruppe Kamtschatka wird er mit rund 100 Kölner Jugendlichen in Workshops und in einer intensiven Probenphase das Stück einstudieren und gemeinsam mit Musikern des Kölner Zentrums für Alte Musik im Rahmen des Kölner Festes für Alte Musik im Februar 2014 in den Ballonihallen Köln-Ehrenfeld aufführen. Die Jugendlichen kommen aus Kölner Schulen und werden in einem Workshop-Prozess, der sich über mehrere Monate erstreckt und auf die Rollen vorbereitet.

**Projektverlauf:** Das Projekt startete mit einem gemeinsamen einwöchigen Schulworkshop des Leading-Teams am 25. November 2013. Danach folgten separate Projekteinheiten mit den Bühnen- und Kostümbildnerinnen und den Theatertrainern. Ab dem 3. Februar 2014 schloss sich die intensive Schlussprobenphase an, die in die Premiere am 16. Februar 2014 und weitere folgende Aufführungen mündete.

**Fördervolumen:** EUR 12.000

**Förderzeitraum:** 25.11.2013–15.03.2014



## Auf in die Zukunft!

**Antragsteller:** Kölner Kammerorchester e. V.

**Zielsetzung:** Das Kölner Kammerorchester gehört zu den ältesten Kammerorchestern Europas. 2013 feiert es sein 90-jähriges Jubiläum. Seit 25 Jahren veranstaltet der Verein seine Konzertreihe „Das Meisterwerk“ in der Kölner Philharmonie und ist somit fester Bestandteil des Kölner Kulturlebens. Über 300 Tonträgerinspielungen seit den 90er Jahren unter der Leitung von Helmut Müller-Brühl haben weltweite Verbreitung gefunden. Das Orchester spielt historisch informiert auf modernen Instrumenten. Das Repertoire reicht vom Ende des 17. Jahrhunderts bis zum ausgehenden 20. Jahrhundert.

Mit „Auf in die Zukunft!“ präsentiert das Kölner Kammerorchester sich optisch neu in allen Werbe- und PR-Mitteln als zukunftsfähiges Kammerorchester, welches Kölner Tradition mit (inter-)nationaler Ausstrahlung verbindet. Darauf aufbauend werden die Stakeholder enger an das Orchester gebunden und es wird ein verstärkter Schwerpunkt auf eine Steigerung der Gastspielkonzerte als Strukturstärkung gelegt.

Erstes Ziel ist es, ein neues Corporate Design als Überzeugungsinstrument für das Kölner Kammerorchester auf Basis der Zukunftsstrategie zu entwickeln. Zweites Ziel ist es, durch eine Stärkung der Personalressourcen die Akquise für (inter-)nationale Gastkonzerte anzukurbeln. Das neue Design soll die Aufbruchsstimmung unterstreichen und die Chancen auf Gastkonzerte erhöhen, der „Principal guest conductor“ wird für die zukünftige künstlerische Linie des Kölner

Kammerorchesters ein Verkaufsargument sein.

**Projektverlauf:** Die einmalige Maßnahme der Neuentwicklung des Corporate Designs als optische Neuausrichtung wirkt ab der Präsentation im Mai 2013 bis in die kommenden Spielzeiten regelmäßig durch sämtliche Werbemittel im Rahmen der Marketingmaßnahmen des Orchesters. Zu den auffälligsten Werbemitteln gehören die neue Saisonbroschüre und die neue Website.

Sämtliche Stakeholder des Kölner Kammerorchesters haben ein positives Feedback zu der optischen Verwandlung gegeben. Als Ergebnis wurde eine Steigerung der verkauften Abonnements für die Saison 2013/2014 um 18 Prozent erzielt. Ebenso war eine Steigerung der Gastspielauftritte um 50 Prozent im Vergleich zur Vorsaison zu verzeichnen.

Die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur ist auf ein Förderjahr begrenzt, da mit den Fördermitteln für das neue Corporate Design eine Anschubfinanzierung im Rahmen einer „institutionellen Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe“ geleistet werden sollte.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 01.03.2013–28.02.2014

## 4. Kölner Kulturpolitisches Symposium

**Antragsteller:** Kölner Kulturrat e. V.

**Zielsetzung:** In den Jahren 2006, 2008 und 2010 veranstaltete der Kölner Kulturrat in Zusammenarbeit mit dem Kulturdezernat der Stadt Köln und mit Unterstützung der RheinEnergieStiftung Kultur insgesamt drei kulturpolitische Symposien. Ziel aller Veranstaltungen war es, aktuelle Herausforderungen der Kultur zu diskutieren und den Dialog zwischen Akteuren, Bürgerschaft, Politik und Verwaltung zu intensivieren. Zwei Aspekte standen vor allem in den beiden letzten Symposien im Mittelpunkt der Tagungen: zum einen die Frage nach Partizipation bürgerschaftlichen Engagements in der Kulturpolitik, zum anderen die Möglichkeiten und Grenzen von Kulturentwicklungsplänen. Die im Symposium präsentierten Beiträge waren wichtige Impulse für die Entscheidung zur Umsetzung eines Kulturentwicklungsplanes für Köln.

Der partizipative Prozess, mit dem der Kölner Kulturentwicklungsplan erarbeitet wurde, dient heute als Vorbild für ähnliche Prozesse in anderen deutschen Kommunen. In Werkstattgesprächen und Diskussionsrunden wurden Interessengruppen und Vertreter der freien Szene in die Ausgestaltung des Kulturentwicklungsplanes eingebunden. Beim Kulturentwicklungsplan war die Beteiligung noch auf direkt Betroffene und Experten beschränkt. Die Diskussion um Neubau oder Sanierung des Schauspielhauses führte zu einer deutlich breiteren Beteiligung der Bürger. Nach intensiv geführten Diskussionen um das am Ende erfolgreiche Bürgerbegehren, etablierte sich eine Gesprächs- und Diskussionskultur, die zur Einbindung aller

Interessengruppen und zu gemeinsam erarbeiteten Lösungen führte.

Gerade Großprojekte mit Millionen-Investitionen werden zunehmend kritisch beurteilt und von den Bürgern oftmals in Frage gestellt. Bekannteste Beispiele sind das Projekt „Stuttgart 21“ und der Berliner Großflughafen. Insgesamt hat sich in den letzten Jahren der Wille zu mehr Bürgerbeteiligung verdichtet. Dies findet zunehmend Niederschlag in den Angeboten der Kommunen – vornehmlich zum Bürgerhaushalt oder bei Planungsprozessen.

Um einen Überblick über Chancen und Grenzen bürgerschaftlicher Partizipation zu geben, eine Standortbestimmung für die Stadt Köln vorzunehmen und einen konkreten Ausblick auf die Zukunft der Bürgerbeteiligung – vor allem im Kulturbereich – zu wagen, plant der Kölner Kulturrat nun den Abschluss und das Resümee der ersten drei Kultursymposien im Rahmen des eintägigen Symposiums. Der Kölner Kulturrat e. V. lädt zu der kulturpolitischen Veranstaltung Experten nach Köln ein, um vor einem großen, ebenfalls überregionalen Fachpublikum, Fragestellungen zu referieren und zu diskutieren.

**Projektverlauf:** Das für Januar 2014 geplante Symposium soll sich vor allem mit dem aktuellen Stand der bürgerschaftlichen Beteiligung sowie aktuellen und zukünftigen Konzepten für mehr Partizipation auseinandersetzen.

**Fördervolumen:** EUR 160.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2006–28.02.2014

## BEFREITumzuBEWEGEN – Projektunabhängige Organisationsstruktur im neuen Theaterhaus

**Antragsteller:** Kölner Künstler Theater GbR

**Zielsetzung:** Das Kölner Künstler Theater ist ein privates Theater mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater. Das Theater hat seit 1995 ein eigenes Haus in Köln-Ehrenfeld und geht mit seinen Stücken bundesweit auf Tour. Es arbeitet spartenübergreifend in den Bereichen Schauspiel und Figurentheater sowie Musik und Theater.

Im Herbst 2013 zieht das Kölner Künstler Theater in ein größeres, von der GAG gebautes Theaterhaus am Melatengürtel, ebenfalls in Köln-Ehrenfeld. Das Kölner Künstler Theater möchte im neuen Haus befreit Theater spielen, sich mit der Kunst weiter bewegen und Menschen über Kunst bewegen. Im neuen Theaterhaus soll ein umfassendes Programm aus Kinder-, Jugend- und Erwachsenentheater umgesetzt werden. Auch Vermittlungsprojekte (wie Workshops mit benachteiligten Jugendlichen) sollen ein wesentlicher Bestandteil des neuen Hauses sein. So will sich das Kölner Künstler Theater weiter etablieren und seine Bekanntheit steigern. Außerdem sollen so neue Zielgruppen gewonnen und mehr (junge) Menschen für Theater begeistert werden.

Für die Umsetzung dieser Vorhaben ist eine projektunabhängige Organisations- und Kommunikationsstruktur erforderlich, die das Theater unterstützt und den Rücken freihält für das kreative Schaffen als Künstler und für die Rolle als Vermittler. Hierbei geht es vor allem um die Verstetigung und Professionalisierung folgender vier Bereiche: PR & Öffentlichkeitsarbeit, Akquise & Vernetzung, interne Organisationsstruktur & Vermittlung, Technik & Betreuung der Gastspieltruppen.

**Projektverlauf:** Ab Mai 2013 wurde damit begonnen, eine projektunabhängige Organisationsstruktur für das Theater aufzubauen. Seit Juni 2013 arbeiten zwei freie Mitarbeiter als Honorarkräfte für die Bereiche PR- und Öffentlichkeitsarbeit und Akquise. Im September 2013 wurde eine Honorarkraft für die interne Vermittlung und ab Oktober 2013 ein Techniker eingestellt. Im Oktober 2013 wurde dann auch das neue Theaterhaus am Melatengürtel/Grünstraße eröffnet, unmittelbar danach wurde der Spielbetrieb aufgenommen. Das Presse- und Publikumsecho für die neue Spielstätte ist sehr gut und bis zum Jahresende 2013 konnte bereits wichtige Aufbauarbeit für den neuen Standort geleistet werden. So sind neben einer Hauspremiere auch stärkere Kooperationen für 2014 geplant, u. a. mit der Lit.kid.Cologne, dem SOMMERBLUT Kulturfestival und der Sparte „Puppentheater“. Zeitgleich mit der neuen Spielstätte hat das Kölner Künstler Theater auch ein neues Corporate Design erhalten, so dass seit 2013 mit einem zeitgemäßen Erscheinungsbild professionelle Kommunikation betrieben werden kann.

Die RheinEnergieStiftung Kultur fördert das Kölner Künstler Theater auch im Jahr 2014.

**Fördervolumen:** EUR 42.000

**Förderzeitraum:** 01.03.2013–28.02.2015

## Gleis 9 $\frac{3}{4}$ - Raus aus dem Alltag, rein in die Kunst!

**Antragsteller:** Kölnischer Kunstverein

**Zielsetzung:** „Gleis 9  $\frac{3}{4}$ “ (benannt nach dem Gleis in Londons Bahnhof, von dem aus Harry Potters Reise zur Zauberschule Hogwarts beginnt) ist ein Kunstvermittlungsprojekt für den Kölnischen Kunstverein. Durch dieses Projekt soll nicht nur ein breiteres Publikum in die Arbeit des Kölnischen Kunstvereins einbezogen werden, es geht auch darum, Schülern/-innen die bildende Kunst als Möglichkeit des Selbstaudrucks und der Kommunikation nahezubringen. Dazu soll in unmittelbarer Zusammenarbeit mit offenen Ganztagschulen ein regelmäßiges Kunstvermittlungsprogramm für Schüler/-innen aufgebaut werden, um so Schwellenängste abzubauen. „Gleis 9  $\frac{3}{4}$ “ passt die Kunstvermittlung einer Institution damit an eine veränderte Situation in den Schulen an.

Um diese Mehrarbeit in enger Anbindung an die Institution leisten zu können, soll eine eigene Honorarstelle im Bereich Kunstvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet werden.

**Projektverlauf:** Im Rahmen des Projektes informiert der Verein an Schulen verstärkt über die Möglichkeiten von Besuchen und Workshops im Kunstverein. Dies hat dazu geführt, dass immer mehr Schulen sich melden, um eine Führung durch die jeweilige Ausstellung im Kunstverein zu buchen. Darüber hinaus wurden im Schuljahr 2011/2012 wöchentliche Workshops in der Montessori-Grundschule Höhenberg sowie der Peter-Ustinov-Realschule angeboten. Dieses Angebot nahmen 15 bzw. sieben Kinder regelmäßig wahr.

Im Schuljahr 2012/ 2013 wurden Workshops mit 24 Kindern in der Montessori Grundschule Mülheim sowie in der Kardinal-Frings-Grundschule Vogelsang durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in einer abschließenden Ausstellung gezeigt. In den Workshops wird zum einen Kunstwissen vermittelt, im Mittelpunkt steht aber vor allem die praktisch-kreative Gestaltung. Ein- bis zweimal im Jahr fanden zudem Ausflüge zum Kölnischen Kunstverein und Künstlerworkshops mit den Schülern/-innen statt.

2013 fand die Vermittlungsarbeit ausschließlich mit Kindern der Montessori-Grundschule statt. Hierbei wurde mit insgesamt zehn Schülern/-innen gearbeitet. Eine letzte Aktionsgruppe aus der Schule begann ihre Arbeit im November 2013.

Unter der neuen Leitung von Moritz Weseler wurde ab Mitte 2013 ein neuer Fokus auf den Bereich Vermittlungs- sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Mit einer regelmäßigen Vortragsreihe und Künstlergesprächen im Kölnischen Kunstverein soll vermehrt ein neues Publikum erreicht werden. Ebenfalls wurde mit einer von Rosemarie Trockel zur Verfügung gestellten Jahresgabe eine große Medienpräsenz erzielt und neue Mitglieder wurden gewonnen.

Die Förderung der Vermittlungsreihe „Gleis 9  $\frac{3}{4}$ “, durch die RheinEnergieStiftung Kultur wird auch 2014 fortgesetzt.

**Fördervolumen:** EUR 83.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2011–31.03.2015

## KunstFilmSchule

**Antragsteller:** KOMED im MediaPark GmbH

**Zielsetzung:** Im Projekt „KunstFilmSchule“ sollen Oberstufenschüler/-innen gezielt an das Thema „Film“ als Kunstform herangeführt werden. Ausgewählte Absolventen/-innen der Kunsthochschule für Medien Köln arbeiten hierfür ein Schuljahr lang mit Schülern/-innen aus vier bis fünf Schulen der Region an einer eigenständigen Filmproduktion. Dabei bieten die Künstler/-innen sowohl den Schülern/-innen wie auch den betreuenden Lehrern/-innen einen Einblick in die Vorgehensweise ihres künstlerischen Schaffensprozesses. In ihrer Vermittlungsarbeit werden sie von Professoren der Kölner Kunsthochschule für Medien Köln aktiv begleitet. An zentralen Punkten des Prozesses werden die Schüler/-innen der verschiedenen Schulen zusammengebracht, so dass es auch zu einem Austausch der Schulen untereinander kommt.

Das erste Halbjahr dient der Recherche, Ideenfindung, Projektplanung, im zweiten Schulhalbjahr sollen die Filme produziert werden. Die Ergebnisse werden zum Ende des Projektes einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Die beteiligten Schulen integrieren das Projekt in unterschiedlichen Formaten in den schulischen Unterricht der Oberstufenkurse. Anliegen des Projektes ist es, Schülern/-innen den künstlerischen und experimentellen Film näher zu bringen und den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, selbst schöpferisch mit dem Medium Film zu arbeiten. Die Begegnung mit Kunst, Künstlern/-innen und künstlerischem Schaffen und

schöpferischen Prozessen steht dabei im Vordergrund.

**Projektverlauf:** Das Projekt startete im September 2012 an vier Kölner Schulen. Insgesamt nehmen 70 Schüler/-innen mit ihren Lehrern/-innen am Projekt teil, die von fünf jungen Künstlern/-innen betreut werden.

Die am Projekt beteiligten Künstler/-innen trafen sich 2012 regelmäßig einmal pro Woche mit den teilnehmenden Schülern/-innen und Lehrern/-innen. Bei diesen Treffen wurde vor allem an den Filmkonzepten und an Filmtechniken gearbeitet. Darüber hinaus fanden einige weitere Treffen zu Recherche- und Produktionszwecken statt. Im zweiten Schulhalbjahr, also im Zeitraum Januar bis Juli 2013 wurden insgesamt 22 Filme produziert.

Die Präsentation der finalen Ergebnisse fand in einem großen öffentlichen Screening in der Aula der Kunsthochschule für Medien Köln am 21. November 2013 statt.

Im September 2013 startete die neue Ausgabe der KunstFilmSchule mit einer zweiten Gruppe von insgesamt 80 Schülern/-innen der Sekundarstufe 1 und 2 von drei Kölner Schulen.

Das Projekt wird auch 2014 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 19.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2012–31.08.2014

## FRIDAY LIGHTS – die illuminierte Konzertreihe in Herz Jesu

**Antragsteller:** Kulturforum in Herz Jesu e. V.

**Zielsetzung:** In der Konzertreihe „FRIDAY LIGHTS“ präsentieren Künstler/-innen und Ensembles Vokalmusik in unterschiedlichen Stilen wie Barock, neue Musik, Volkslied, Populärmusik und skurrilen Heimatklängen.

Die Reihe widmet sich zudem der interdisziplinären Vermischung der Künste mit ihrem vokalen Schwerpunkt einerseits und dem künstlerischen Fokus auf Lichtkunst andererseits, durch den auch ein Bezug zur Kirchenarchitektur von Herz Jesu hergestellt wird. Weiterhin betreibt die Reihe durch gezielte Konzerteinführung und Mitmach-Workshops umfangreiche Nachwuchsarbeit auf musikalischer Ebene und der bildenden Kunst in Schule (Musik) und Hochschule (Kunst).

Das gleichzeitige Erleben von Musik und jeweils passend zu den Klängen gestalteten Lichtprojektionen soll den Konzertbesuchern ungewohnte sinnliche Erfahrungen vermitteln. Gerade dem jüngeren Publikum soll so klassische Musik nahegebracht werden. Die geplanten Maßnahmen zur Vermittlung sind Konzerteinführungen, Mitmach-Workshops, gemeinsame Probenarbeit und Konzertteile und die künstlerische Zusammenarbeit mit Profis.

**Projektverlauf:** Im Jahr 2011 fanden im Projektverlauf vier Konzerte statt, die von etwa 600 Besuchern gesehen und gehört wurden. Bei jedem der Konzerte wurden im Vorfeld Workshops abgehalten, durch welche je 20 bis 30 Schüler/-innen erreicht werden konnten, außerdem Studierende der Kunsthochschule für Medien. Die Workshops brachten

den Teilnehmern/-innen die Ernste Musik näher.

Im Jahr 2012 wurden im Rahmen des Projektes fünf Veranstaltungen durchgeführt, die musikalisch im Bereich zwischen alter Musik, Klassik und neuer Musik eingeordnet werden können. Begleitend wurden Workshops mit Schülern/-innen durchgeführt. Die Anzahl der Workshopteilnehmer wurde im Jahr 2012 verdoppelt.

Im Jahr 2013 wurde FRIDAY LIGHTS in den Monaten Juli bis November veranstaltet. In vier Konzerten mit Lichtkunst-Installationen wurden unterschiedliche Musikgenres abgebildet. Zu jedem der Konzerte gab es thematische Konzerteinführungen an mindestens zwei Kölner Schulen und begleitende Mitmachworkshops auf musikalischer Ebene und der bildenden Kunst. An diesen Angeboten beteiligten sich 250 Jugendliche aus Oberstufenklassen. Die durchschnittliche Besucherzahl lag 2013 bei circa 150 bis 200 Personen pro Konzert.

Die illuminierte Konzertreihe FRIDAY LIGHTS in der Kirche Herz Jesu am Zülpi-cher Platz in Köln wird auch 2014 von der RheinEnergieStiftung gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 27.000

**Förderzeitraum:** 01.04.2011–29.11.2014

## Strukturmaßnahme für verbesserte Kommunikation und Arbeit im Literaturhaus Köln

**Antragsteller:** Literaturhaus Köln e. V.

**Zielsetzung:** Der Verein Literaturhaus Köln e. V. wurde 1996 gegründet und bietet dem Publikum in Köln und der Region jährlich ein Literatur vermittelndes Programm von etwa 135 Veranstaltungen. Das Programm spannt sich von Lesungen über Diskussionen hin zu Workshops und dem Onlinemagazin „Mein-Block“ von und für Jugendliche.

Das Literaturhaus Köln möchte im Rahmen des Projektes seine Kommunikationsarbeit sowie die hausinternen Arbeitsstrukturen im Bereich Finanzen und Verwaltung effektiver gestalten. Im Rahmen der von der RheinEnergieStiftung Kultur geförderten „Hilfe zur Selbsthilfe“ soll eine Honorarkraft für die Finanzverwaltung wie auch zur Unterstützung des Literaturhausteams beschäftigt werden. Ziel ist die wirksame und nachhaltige Verbesserung der Arbeitsstrukturen des Literaturhauses.

**Projektverlauf:** Die Förderung der Strukturmaßnahme ermöglichte eine grundsätzliche Neustrukturierung der Arbeit im Literaturhaus, die eine tagtägliche Auswirkung zeitigt. Im Sommer 2012 wurde eine Kraft für die Stelle der Finanzverwaltung gefunden und auf der Basis eines Honorarvertrags engagiert.

Parallel zur Einarbeitung der neuen Kraft in die Finanzverwaltung wurde eine neue Stelle für Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Organisation im Literaturhaus geschaffen (auf Basis eines Anstellungsvertrags). Diese neue Kollegin begleitet seither die Veranstaltungsarbeit des Literaturhauses mit effizienter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, schafft

neue Kommunikationsstrukturen und Kontakte. Des Weiteren vermittelt sie die Arbeit der Literaturvermittlung nachhaltig an bestehende und neue Zielgruppen.

Insgesamt wird damit 2013 eine wesentlich verbesserte und effizientere Arbeitsstruktur im Literaturhaus realisiert. Die Förderung der Strukturmaßnahme hat eine grundsätzlich positive Wirkung auf die Arbeit der Literaturvermittlung ebenso wie auf die internen Arbeitsstrukturen des Literaturhauses. Die Förderung ermöglicht eine kontinuierliche Verbesserung der angestrebten effizienten Finanzverwaltung ebenso wie eine effektive Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

Dieses Projekt wird auch 2014 von der RheinEnergie Stiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 27.000

**Förderzeitraum:** 01.08.2012–31.08.2014

## Die beste aller Welten. Ein Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt zeitgenössischer Kunst

**Antragsteller:** Die besten aller Welten e. V.

**Zielsetzung:** Vier international arbeitende Kuratorinnen mit Vernetzung in die Kölner Kunstwelt haben sich zusammengeschlossen, um mit einem umfassenden Ausstellungsprojekt der Kölner Kunstszene zu mehr Sichtbarkeit, Anerkennung und Vernetzung zu verhelfen. Zu diesem Zweck wurde der Verein „Die besten aller Welten“ gegründet.

Über den Verein soll ein internationales Ausstellungs- und Veranstaltungsprojekt in und für Köln etabliert werden, das die zeitgenössische Kunst in einem offenen, partizipativen und vermittelnden Kontext präsentiert. Ziel ist es, herausragende Facetten der zeitgenössischen Kunst als festen Bestandteil der Stadt Köln im Zusammenhang ihrer Kunstszene sichtbar zu machen und mit nationalen und internationalen Positionen zu verknüpfen.

Weiteres Ziel ist es, mit unterschiedlichen Formaten der Visualisierung den Austausch und das Experiment zu befördern. Für die Formate laden die Kuratorinnen des Projektes Künstler/-innen ein, für lokale Ausstellungsräume, Institutionen und Initiativen sowie den öffentlichen Raum Arbeiten in Bezug auf das Thema „die beste aller Welten“ zu realisieren. Präsentiert werden sollen Werke aller Medien und räumliche Konzepte, die speziell für diese Orte geschaffen wurden, sowie ausgewählte bereits existierende Werke.

Schauplatz der Ausstellung ist Köln, geplant sind aber auch temporäre Satelliten des Projektes in der Region.

**Projektverlauf:** Nach einem dreitägigen Symposium als Auftaktveranstaltung der Projektreihe im Februar 2013 wurden die von der RheinEnergieStiftung Kultur geförderten Formate von „Die beste aller Welten“ in der zweiten Jahreshälfte 2013 begonnen. Im September 2013 wurde von Caroline Nathusis in Zusammenarbeit mit Julia Schwer, Künstlerin und Professorin an der Kunsthochschule für Medien Köln, unter dem Titel „Welcome Aliens at the Landing Pad“ an einem Wochenende eine fiktive Landestation für Außerirdische auf dem Areal der Sozialbetriebe Köln realisiert mit Beiträgen von Julia Scher (Performance) sowie Konzerten von Echo Ho und Tom Ahsforth.

Ein zweites Veranstaltungsformat wurde bis Ende 2013 vorbereitet. Im Januar 2014 soll unter dem Titel „Schinkels Architekturtheorie ist die letzte, worin der Begriff der Arbeit keine Rolle spielt. Das könnte dann auch ihre Aktualität sein.“ ein Spaziergang mit anschließendem Vortrag, Diskussion, Ausstellung, Konzert und Filmvorführung stattfinden.

Das Projekt wird auch 2014 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 20.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2013–30.06.2014



## Institutionelle Förderung – MichaelDouglas Kollektiv

**Antragsteller:** Michael Maurissens & Douglas Bateman GbR

**Zielsetzung:** Das MichaelDouglas Kollektiv, 2009 von den ehemaligen „Pretty Ugly Tanz Köln“-Mitgliedern Douglas Bateman und Michael Maurissens gegründet ist eine Konstellation aus Tänzern/-innen, die jahrelange professionelle Erfahrungen in das künstlerische Umfeld von Köln einbringen.

Das Kollektiv wurde gegründet, um die Professionalität und Qualität der zeitgenössischen Tanzszene in Köln durch Nachwuchsförderung, den Aufbau eines Netzwerkes, die Ausweitung des Tanzpublikums sowie die Kooperation mit den städtischen Institutionen zu stärken. Ziel der Förderung ist es, das Kollektiv zu einer Organisation zu entwickeln, die mit zwei klaren, sich ergänzenden Strukturen arbeitet:

- Der Ausbau des Kollektivs mit weiteren fest eingebundenen Tänzern/-innen und die Fortsetzung der Koproduktionen mit lokalen staatlichen Institutionen und internationalen Partnern. So will das Kollektiv der Stadt Köln ein attraktives Angebot von Künstlern/-innen bieten und deren Expertise der lokalen Szene verfügbar machen.
- Die zweite Struktur (Tanzatelier) ist eine choreografische Arbeitsstätte, die sich nationalen und internationalen Programmen öffnet und in welcher Trainings-, Recherche- und Workshop-Plattformen in zentraler Lage angeboten werden. Dies geschieht in Kollaboration mit dem Masterprogramm der Hochschule für Musik und Tanz Köln und dem Quartier am Hafen.

Um diese künstlerischen und konzeptionellen Ziele zu erreichen, ist der Ausbau des administrativen Teams erforderlich. Darüber hinaus soll ein Büroraum angemietet werden, um eine effizientere, zentralisierte Arbeit zu ermöglichen.

**Projektverlauf:** Die Förderung ermöglichte es dem Antragsteller, ab Mitte 2012 ein Büro und einen Gemeinschaftsraum im Quartier am Hafen einzurichten. Dort befinden sich außerdem zwei Tanzstudios, die das Kollektiv für Proben und das tägliche Profitraining mietet. Neben diesen infrastrukturellen Maßnahmen konnten 2012 im Förderzeitraum zahlreiche Projekte angestoßen und realisiert werden. Hierzu zählt u. a. die Umsetzung der Aufführungsreihe „one week stand 2012“ sowie im Dezember 2012 das neue Format „MADE IN KÖLN“, in dem in einem Residenzprogramm entwickelte Arbeiten präsentiert werden.

In der ersten Jahreshälfte 2013 wurde u. a. erstmals im Mai 2013 das KATALYST Festival im Design Quartier Ehrenfeld durch das MD Kollektiv organisiert und durchgeführt. Ebenfalls fand die Premiere des Stückes „patches“ in Kooperation mit dem Architekten Martin Sonderkamp und Gastkünstlern aus Norwegen statt. Ab Juli veranstaltete das Kollektiv seine ersten Workshops mit Jugendlichen in Kooperation mit dem NRW Landesbüro Tanz. Im Oktober feierte die Produktion „Golden Trash“ im Rautenstrauch-Joest-Museum Premiere und im November folgte dann die zweite Ausgabe von MADE IN KÖLN.

**Fördervolumen:** EUR 19.000

**Förderzeitraum:** 01.07.2012–30.06.2014

## Madonnen zwischen Pop-Ikonen und religiösem Ideal

**Antragsteller:** Museumspädagogische Gesellschaft e. V.

**Zielsetzung:** Im Rahmen dieses Projektes möchte die Museumspädagogische Gesellschaft junge kulturferne Frauen dafür gewinnen, über ihr eigenes Selbstverständnis nachzudenken und Selbstreflexion als Teil der Persönlichkeitsentwicklung fruchtbar zu machen.

In diesem Kontext soll exemplarisch ein Konzept erarbeitet und erprobt werden, mit dem eine typische Gruppe von Nichtbesucherinnen einen Zugang zu hochkulturellen Einrichtungen erlangen soll. Die Teilnehmerinnen sollen unter der Themenstellung „Madonnen“ ausgewählte Frauendarstellungen der Pop-Art im Kontrast zu mittelalterlichen Madonnen reflektieren. Die damit verbundenen kreativen Prozesse sollen in einer Ausstellung münden, so dass nicht nur schöpferische Anlagen aktiv angesprochen und gefördert werden, sondern auch organisatorische Fähigkeiten und Soft Skills zur Anwendung kommen.

Die Veröffentlichungsform des Projektes als Ausstellung soll zudem für eine breitenwirksame und medial relevante Wahrnehmung auch anderer Adressatenkreise sorgen.

Bei der Zielgruppe handelt es sich um etwa 15 Mädchen bzw. junge Frauen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren. Das Projekt ist bewusst geschlechtsspezifisch ausgerichtet, um den jungen Frauen einen geschützten Bereich für eine unvoreingenommene Diskussion über ihre weibliche Rolle in Familie, Schule, Partnerschaft und im Freundeskreis bieten zu können.

**Projektverlauf:** Das Projekt fand im Zeitraum März bis Juli 2013 statt. In der Auseinandersetzung mit dem Thema „Frauenbilder“ haben sich zehn junge Frauen mit und ohne Migrationshintergrund mit Werken aus drei Kölner Museen beschäftigt. Die Teilnehmerinnen diskutierten das Thema „Maler und Modell“ im Expressionismus, untersuchten das Frauenbild in der Pop Art, lernten Attribute und Symbole von Frauen in verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte kennen und beschäftigten sich mit mittelalterlichen Mariendarstellungen.

Das Projekt wurde filmisch dokumentiert und sozialpädagogisch betreut und mündete in einer Fotoausstellung mit lebensgroßen Porträts der Teilnehmerinnen im Museum Schnütgen, die von einem renommierten Fotografen erstellt wurden. Zur Vernissage und zur Film Premiere waren die Teilnehmerinnen, ihre Familien und Freunde geladen.

Das Projekt wurde bei der Fachtagung „fashion@society“ des Museumsdienstes Köln und der Bundeszentrale für politische Bildung im November 2013 einem Fachpublikum vorgestellt.

**Fördervolumen:** EUR 14.000

**Förderzeitraum:** 16.03.2013–12.07.2013

## Netzwerk Kölner Chöre – Neuorientierung und Einbindung in die Stadt

**Antragsteller:** Netzwerk Kölner Chöre e. V.

**Zielsetzung:** Mit dem Projekt „Netzwerk Kölner Chöre – Neuorientierung und Einbindung in die Stadt“ wird eine Professionalisierung und Unterstützung der gesamten Öffentlichkeitsarbeit für das Netzwerk angestrebt. Das Projekt soll dazu beitragen, die Chorszene in Köln zu stärken und deren Zusammenhalt in der Öffentlichkeit darzustellen. Die Vernetzung der Chöre untereinander sowie die Einbindung in städtische Institutionen soll durch diverse Maßnahmen gestärkt werden.

Dazu zählen die Entwicklung und der Vertrieb von Werbematerial, gezielte Werbekampagnen, intensive Pressearbeit, die Vernetzung mit anderen lokalen Institutionen (z. B. KölnTourismus, Kölner Museen, Vorverkaufsstellen), die stärkere Vernetzung der Chöre untereinander, ein gemeinsames Ticketangebot und die Entwicklung eines Mitgliedsausweises.

**Projektverlauf:** Das Projekt startete im Januar 2011. Zu den ersten Maßnahmen gehörte u.a. die Vernetzung der Chöre mit lokalen Institutionen, die für erhöhte Aufmerksamkeit sorgen, wie z. B. KölnTourismus. Seit 2011 tritt das Netzwerk Kölner Chöre im Kölner Neubürgerheft mit einem Angebot für Neubürger in Erscheinung. Ein Spezialrabatt wurde eigens für Kölner Neubürger für alle Konzerte der Reihe „Kölner Chorkonzerte“ in der Philharmonie eingerichtet.

Ebenfalls erreicht wurde eine Kooperation mit der Kölner Theatergemeinde. Die Theatergemeinde garantiert dem Netzwerk eine zusätzliche breite Werbung ohne Kosten. Das Netzwerk stellt den Theatergemeinde-

Mitgliedern zudem ein festgelegtes Kontingent Tickets zum ermäßigten Preis zur Verfügung. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde das Kartenkontingent in der Saison 2012/2013 erhöht. Seit 2011 gibt es einen Mitgliederausweis für alle Chormitglieder. Die Chorausweise ermöglichen nicht nur den vergünstigten Eintritt bei chorinternen Veranstaltungen, sondern befähigen das Netzwerk zu Kooperationen mit anderen Kölner Veranstaltungen.

Im Jahr 2012 hat der Bach-Verein Köln, in Kooperation mit dem Philharmonischen Chor der Stadt Bonn, Kindern und Jugendlichen aller Schulformen die aktive Mitwirkung bei der Aufführung eines Werkes des 20. Jahrhunderts in der Kölner Philharmonie ermöglicht. Dieses Projekt ist als Pilotprojekt für die musikalische Nachwuchsförderung des Netzwerkes zu sehen. Rund 120 Kinder und Jugendliche waren in der Aufführung eingebunden.

Die Entwicklung von Folgeprojekten im Bereich „Schulprojekte“ im Rahmen des Netzwerkes Kölner Chöre konnte 2013 aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden. 2013 lag der Fokus auf dem 20-jährigen Bestehen des Netzwerkes und der damit verbundenen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Mit Ende der Förderung wurden die wesentlichen Maßnahmen der Netzwerkbildung des Vereins erreicht.

**Fördervolumen:** EUR 8.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2011–31.08.2013

## KlangKörper – Kulturelle Schulentwicklung durch Musik und Tanz

**Antragsteller:** Offene Jazz Haus Schule e. V.

**Zielsetzung:** Als kulturpädagogische Fach-einrichtung konzipiert und organisiert die Offene Jazz Haus Schule im Bereich kultureller Bildung Kursangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, soziokulturelle Projekte, berufliche Weiterbildung und diverse andere Veranstaltungen. Zentrales Anliegen des Projektes „KlangKörper“ ist die Etablierung eines künstlerisch-kulturellen Schulprofils mit dem Schwerpunkt „Musik & Tanz“ an einer Kölner Grundschule in schwierigem sozialem Milieu. Hierbei soll eng mit der Schule, dem NRW Landesbüro Tanz sowie mit Künstlern/-innen der freien Szene zusammengearbeitet werden.

Geplant ist, zunächst den Schülern/-innen der ersten beiden Jahrgangsstufen der Grundschule einen aktiven, schöpferischen und regelmäßigen Zugang zu Musik und Tanz zu ermöglichen. Dazu soll ein wöchentliches, künstlerisch orientiertes Musik- und Tanzangebot von Musikern/-innen sowie Tänzern/-innen der freien Szene im engen Zusammenspiel mit den Lehrern/-innen der Schule fest in den Stundenplan der erste und zweite Jahrgangsstufe integriert und später um AG-Angebote (Youngster-Instrumental-Gruppen, Ensembles, Tanzen) für die dritte und vierte Jahrgangsstufe ergänzt werden.

Durch das regelmäßige Zusatzangebot soll in der neuen Profilschule zum einen ein Raum für offene und kreative Prozesse, für das aktive Erleben der Kunstformen Musik und Tanz, für Ausdruck, Selbst- und Körperwahrnehmung sowie soziales Lernen entstehen, der das Schulprogramm nachhaltig berei-

chert. Zum anderen bietet dieses Angebot zahlreiche Anknüpfungspunkte für fächer- und jahrgangsübergreifende Zusammenarbeit, u. a. mit den Fächern Sport, Musik, Werken oder Deutsch, mit bestehenden Musikangeboten oder bei Aufführungen für die ganze Schulgemeinschaft.

Das zusätzliche Musik- und Tanzangebot soll von den beteiligten Tänzern/-innen und Musikern/-innen im Dialog mit den Lehrern/-innen der Schule entwickelt werden.

**Projektverlauf:** Die Vorplanungen für das Projekt laufen seit 2013. Der Prozess zur Auswahl der Partnerschule wurde bereits vorgenommen, eine endgültige Finanzierung konnte jedoch erst zeitverzögert erreicht werden, wodurch die eigentliche Projektarbeit erst im Herbst 2014 starten wird und bis Ende 2015 angesetzt wurde.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 01.04.2013–31.12.2015

## Plattform #1 - #4

**Antragsteller:** ON – Neue Musik Köln e. V.

**Zielsetzung:** Die Plattformen #1 - #4 sind Veranstaltungsformate mit Laborcharakter, die Künstler/-innen der verschiedensten Sparten zusammenbringen, um gemeinsam an einem Thema zu arbeiten, sich auszutauschen und dem Publikum die Ergebnisse der Laborarbeit in einem öffentlichen Minifestival vorzustellen. Die Plattformen bestehen aus einer Arbeitsphase von zwei bis drei Tagen und einem Tag der öffentlichen Präsentation. Die Plattformen sollen jährlich im Zeitraum von September bis Dezember realisiert werden. Geplant sind drei neu zu realisierende Plattformen und eine Plattform als Koproduktion mit einem internationalen Veranstalter oder Festival.

Mit dem Projekt der Plattformen möchte ON eine dezidiert künstlerische Vernetzung und Vermittlung erreichen. Die einzelnen Projektschritte werden schriftlich dokumentiert und die Teilnehmer/-innen nach ihren Erfahrungen befragt. Es soll auch einen Blog und eine Abschlussdokumentation als Printwerk geben.

**Projektverlauf:** Aufgrund der breiten Unterstützung und Förderung des neuen Formats der „Plattformen für künstlerische Produktion“ war es für „ON – Neue Musik Köln“ möglich, deutlich mehr Veranstaltungen als ursprünglich geplant zu realisieren. Schon im Juli 2012 konnte die erste Veranstaltung „Experimentelles Musiktheater“ durchgeführt werden. Bis Ende 2012 kamen dann noch zehn weitere Projekte dazu.

Über diese Veranstaltungen konnte dem Kölner Publikum ein ungemein breit ange-

legtes Konzert- und Vermittlungsprogramm angeboten und dabei gleichzeitig die Neue Musik-Szene Kölns in einem Umfang gefördert werden, wie dies sonst nur selten möglich ist.

2013 lag in der ersten Jahreshälfte der Fokus auf dem Projekt „Hommage á Radulescu“, in welchem die Musik des französisch-rumänischen Komponisten (1942–2008) in vier Abendveranstaltungen, einem Gottesdienst, Vorträgen und zahlreichen Masterclasses behandelt wurde. Im ersten Halbjahr 2013 wurde außerdem die Konzertperformance „Unter 4 Ohren“ uraufgeführt. Im September dann wurde ein Klangkunstfestival im öffentlichen Raum unter dem Titel „Visual Sounds“ mit Konzerten, Performances, Installationen und Objekten in Köln-Mülheim mit insgesamt zwölf Veranstaltungen durchgeführt. Im Projekt „Modes of Presentification“ wurden mehrere Räume im Atelierhaus Quartier im Hafen in Köln-Poll bespielt, die das Publikum im November 2013 dazu einlud, sich dem Thema „Hören“ zu widmen.

Die Plattform-Reihe von ON wird von der RheinEnergieStiftung Kultur auch im Jahr 2014 gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 47.000

**Förderzeitraum:** 15.06.2012–30.06.2014

## OPEKTA: Gastatelier

**Antragsteller:** OPEKTA e. V. – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in Köln

**Zielsetzung:** In den OPEKTA Ateliers wird ein Wohnatelier für nationale und internationale Gastkünstler/-innen eingerichtet, und diesen während der Dauer ihres Aufenthaltes kostenlos zur Verfügung gestellt. Dieses Atelier ist Teil der 14 Ateliers, die seit 2010 in Köln Nippes an der Xantener Straße in Betrieb sind. Das Gastatelier umfasst ein helles Wohnatelier mit 42 Quadratmeter Grundfläche und 14 Quadratmeter Galerie, die Mitnutzung vorhandener Ressourcen wie Dunkelkammer, Internetzugang und Präsentationstechnik. Es gibt einen festen Ansprechpartner für die Betreuung der Gäste, die Vernetzung durch die OPEKTA-Künstler/-innen in der Kölner Kunstszene wird gewährleistet und der zentrale Veranstaltungsraum (150 Quadratmeter) für Werkstattgespräche, Vorträge, Performances und Livekonzerte zur Verfügung gestellt.

Die Belegungszeiten des Ateliers sind projektbezogen und auf maximal drei Monate beschränkt. Die Arbeitsergebnisse werden am Ende des Aufenthaltes in den OPEKTA-Räumen und den Ausstellungsräumen der Kooperationspartner präsentiert (mindestens vier Veranstaltungen im Jahr).

OPEKTA will in Köln langfristig einen festen Raum für freischaffende zeitgenössische Künstler/-innen sowie Künstler/-innen aus den Schnittbereichen Musik, Performance und Literatur schaffen. Durch diese Kooperation bietet das Programm eine nachhaltige Vernetzung sowohl innerhalb Kölns als auch von Köln aus in die ganze Welt.

**Projektverlauf:** Das Projekt startete im April 2011 mit den dazu erforderlichen Umbaumaßnahmen. Seit Mai 2011 waren vier internationale Künstler/-innen aus Kanada, Taiwan, Korea und Neuseeland mit unterschiedlichen Projekten zu Gast im Atelier.

Für das Jahr 2012 ging bei OPEKTA eine Vielzahl von Anfragen von Künstlern und Künstlerinnen aus der ganzen Welt ein. Eine kanadische Fotografin und Videokünstlerin, bildende Künstler aus Japan und Mexiko sowie eine bildende Künstlerin aus den USA wurden in Folge ausgewählt, das Gastatelier zu nutzen, ebenso wie ein bildender Künstler aus Belgien und eine tschechische Künstler- und Musikergruppe.

2013 lag ein Schwerpunkt auf dem Austauschprojekt mit dem Atelierhaus Het Wilde Weten in Rotterdam, in dessen Rahmen auch Künstler aus Rotterdam das Kölner Gastatelier zwischen März und Mai nutzten und in einer gemeinsamen Ausstellung im Herbst 2013 in beiden Städten ihre Arbeiten aus der Arbeitsphase des Ateliereaustauschs präsentierten. Außerdem wurde im September, in Kooperation mit dem freien Ausstellungsraum Temporary Gallery in Köln, eine Künstlerin ins Gastatelier eingeladen, die im Anschluss in der Temporary Gallery eine Ausstellung hatte. Fünf weitere internationale Künstler arbeiteten 2013 im Gastatelier und präsentierten im Anschluss ihre Arbeiten.

Das Projekt wird auch 2014 durch die RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 50.000

**Förderzeitraum:** 01.04.2011–31.03.2015

## Kinderoper besucht die Region

**Antragsteller:** Opernwerkstatt am Rhein e. V.

**Zielsetzung:** Die Stadt Köln ist mit ihrem vielfältigen kulturellen Angebot für viele Menschen aus der Region nicht erreichbar. Dies möchte die Opernwerkstatt am Rhein e. V. ändern, indem sie die Oper für Kinder in die Förderregion der RheinEnergieStiftung Kultur bringt. Kinder sollen erfahren, dass Musik und Gesang begeistern können, dass Opernstoffe die Phantasie anregen und das Leben bereichern.

Ab dem Schuljahr 2010/2011 sollen je nach Finanzvolumen bis zu 20 Kinderopernvorstellungen pro Schuljahr in der Region aufgeführt werden. Dabei können die jeweiligen Partner vor Ort zwischen den drei Inszenierungen „Mozarts Zauberkiste“, „Die kleine Zauberflöte“ und „Hoffmännchen“ wählen. Alle drei Produktionen zeichnen sich durch viele interaktive Elemente aus und haben eine für Kinder und Jugendliche gute Spielzeitdauer von 70 Minuten.

Um die in der Regel erste Begegnung der Kinder mit der Oper nachhaltig zu verstärken und ihr Interesse zu verankern, sollen begleitende Workshops, in der Regel im Vorfeld, zu Themen rund um die Oper stattfinden. Dabei können die verantwortlichen Lehrer/-innen der kooperierenden Schulen aus verschiedenen Möglichkeiten auswählen: Workshop Schauspiel und Gesang, Workshop Berufe im Theater allgemein, Workshop Bühnenbild und Workshop Kostüme. Ergänzend oder auch alternativ stellt die Opernwerkstatt den Lehrern/-innen Unterrichtsmaterial zur Verfügung, mit dem sie den Besuch der jeweiligen Opernvorstellung vorbereiten können. Nach der Vorstellung stehen außer-

dem alle Mitwirkenden den Zuschauern/-innen für Fragen zur Verfügung. Die Workshops werden von den Ensemblemitgliedern durchgeführt. An allen Workshops können Kinder im Alter von sechs bis zehn und zehn bis 15 Jahren teilnehmen. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 25 begrenzt.

**Projektverlauf:** In den Spielzeiten 2010/2011 und 2011/2012 fanden insgesamt 16 Kooperationen statt, so dass circa 2.400 bis 3.200 Kinder eine Kinderoperaufführung besuchen konnten. 240 Kinder haben darüber hinaus an einem Workshop teilgenommen, die anderen Kinder bereiteten den Besuch der Aufführung im Unterricht vor und erhielten dafür von der Opernwerkstatt passendes Material.

Im Jahr 2013 haben insgesamt sieben Aufführungen stattgefunden, die von 2.300 Kindern besucht wurden. 150 Kinder haben an den Workshops teilgenommen. In der Region wurden die Stücke der Opernwerkstatt für Kinder in Burscheid, Rösrath, Bornheim, Erftstadt und Dormagen gespielt.

Die Resonanz auf die Opern und die Workshops war von Seiten der Schüler/-innen außerordentlich positiv. Oftmals waren es Kinder aus bildungsfernen und sozialschwachen Familien, mit und ohne Migrationshintergrund.

Das Projekt wird auch 2014 von der Stiftung gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 61.000

**Förderzeitraum:** 01.10.2010–30.11.2014

## Musikvermittlung an der Montanusschule Burscheid „Der Nussknacker“

**Antragsteller:** Orchesterverein Hilgen 1912 e. V.

**Zielsetzung:** Durch die aktive und langfristige Beschäftigung der Grundschüler mit der Balletthandlung, der Geschichte von Alexandre Dumas und der Musik Tschaikowskys sowie durch die aktive Teilnahme an der Bühnenproduktion durch szenische, tänzerische Darstellung und künstlerische Gestaltung des Bühnenbildes wird eine künstlerische und musikalische Brücke zu der klassischen Musik, den Musikern des Orchestervereins Hilgen und dem aktiven Bühnengeschehen in einem Erlebniskoncert geschlagen.

An der Inszenierung sind die Musik- und Kunst-AG der Montanusschule Burscheid, das Bläsernonett des Orchestervereins Hilgen und die Ballettschule Assemble beteiligt. Im Mittelpunkt steht Tschaikowskys Ballett „Der Nussknacker“, dargeboten in einer komprimierten Fassung mit Bläsern des Orchestervereins Hilgen. Eine Moderatorin und Erzählerin wird durch die Handlung des Balletts führen und die besonderen Qualitäten der verschiedenen Blasinstrumente eines symphonischen Blasorchesters zeigen.

**Projektverlauf:** Durch das Projekt wurden circa 65 Kinder der Montanusschule im Alter von sechs bis neun Jahren aktiv durch die Erarbeitung der szenischen Gestaltung, d. h. der Bühnenbilder, in die Inszenierung einbezogen. Über den Musikunterricht der Schule und entsprechende Unterrichtsmaterialien wurden alle 300 Schüler und Schülerinnen der Grundschule mit dem Werk vertraut gemacht. Die abschließenden beiden Erleb-

niskonzerte wurden von insgesamt 800 Kindern und Eltern besucht.

Das musikalische Gesamtkonzept wurde durch eine erfahrene musikpädagogische Fachkraft im Vorfeld erarbeitet. Neben der Erstellung eines kindgerechten Erzähltextes wurden Mitmachanteile für die Kinder entwickelt.

Die Arbeitsgemeinschaften für die Kinder wurden Ende des Schuljahres 2012/2013 gegründet und im Schuljahr 2013/2014 durchgeführt. In den Proben wurden die einzelnen Charaktere der verschiedenen Figuren mit den Kindern erarbeitet. Die Entscheidung der Rollenbesetzung wurde gemeinschaftlich mit den Kindern getroffen. Anfang November 2013 fanden zwischen Kindern und den Orchestermusikern Kennenlernproben statt. Dort hatten die Kinder auch Gelegenheit, die einzelnen Instrumente näher kennenzulernen und auszuprobieren.

Die Premiere des Stückes in der Hans-Hoersch-Halle in Burscheid fand am 8. Dezember 2013 statt. Damit endete auch das Projekt.

**Fördervolumen:** EUR 6.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2013–31.12.2013



## Abenteuer Musik–Workshops und Mitmachkonzerte

**Antragsteller:** Pelemele GbR

**Zielsetzung:** Pelemele ist eine Band bestehend aus fünf Mitgliedern, die seit 2001 Rockmusik für Kinder macht. Die Band ist mehrmaliger Preisträger der Kinderliederwelt des WDR und des Leopoldpreises.

Im Rahmen dieses Projektes will Pelemele zusammen mit dem Bürgerhaus Kalk eine Bühne in Kalk schaffen, auf der Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren die Welt der Musik in ihrer Vielfalt und ihren unterschiedlichen Stilrichtungen entdecken können. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, passiven Musikkonsum zu vermeiden sowie den kulturellen Austausch von Kindern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft zu fördern.

Im Rahmen des Projektes sollen pädagogisch geleitete Workshops zu den Themen Musik, Gesang und Tanz stattfinden. Darüber hinaus sind Mitmachkonzerte geplant.

Um Hemmschwellen und Berührungängste abzubauen sollen alle Veranstaltungen zu einem sozialverträglichen Preis und die Workshops kostenfrei angeboten werden. Ziel ist es, auch die Kinder zu erreichen, die aus wirtschaftlichen, räumlichen oder soziokulturellen Gründen keinen uneingeschränkten Zugang zu musikalischer Bildung haben.

**Projektverlauf:** Zu Beginn des Projektes wurde ein Netzwerk an Partnern aufgebaut. Dazu zählen beispielsweise Schulen, Kindergärten und offene Ganztagschulen (OGTS) im Stadtbezirk Kalk. Darüber hinaus konnten das Bürgerzentrum Chorweiler, der Interkulturelle Dienst Kalk der Stadt Köln und die

Rheinische Musikschule Köln als Netzwerkpartner gewonnen werden.

2012 wurden zwei Mitmachkonzerte und ein Trommelworkshop erfolgreich durchgeführt. Das erste Konzert fand mit der Bielefelder Kinderrockband „Randale“ statt. Das zweite Mitmachkonzert wurde zusammen mit der SüdBeat Bigband der Rheinischen Musikschule aufgeführt. Der Trommelworkshop wurde in Zusammenarbeit mit dem städtischen Interkulturellen Dienst in Kalk durchgeführt. An den Mitmachkonzerten nahmen insgesamt 315 Kinder teil, der Trommelworkshop verzeichnete zehn Teilnehmer/-innen. Darüber hinaus konnten über verschiedene Konzerte in Kindergärten und in den Räumen des Netzwerkpartners Bürgerzentrum Chorweiler 397 weitere Kinder erreicht werden.

In der ersten Jahreshälfte 2013 folgten dann zwei weitere Konzerte mit Gästen sowie drei Workshops zu den Themen Gebärdensprache, Percussion und Hip-Hop. Mit den beiden Konzerten wurden rund 940 Kinder erreicht, an den Workshops, die für unterschiedliche Altersklassen konzipiert waren, nahmen insgesamt 40 Kinder teil. Die Workshopergebnisse wurden jeweils vor Publikum im Rahmen der Konzerte oder anderer Stadtteilveranstaltungen präsentiert.

Die Mitmachkonzerte und Workshops von Pelemele werden auch 2014 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 12.500

**Förderzeitraum:** 01.07.2012–31.12.2014

## Deutzer Zentralwerk der Schönen Künste. Phase 1 - 3

**Antragsteller:** raum13 gGmbH

**Zielsetzung:** raum13 gGmbH hat sich zur Aufgabe gesetzt, die darstellenden und performativen Künste mit neuen Ideen und den verschiedensten Aktivitäten zu bereichern und weiterzuentwickeln und für die Region dauerhaft lebensfähige Strukturen anzustoßen, zu etablieren und zu erhalten.

Das Deutzer Zentralwerk der Schönen Künste (DZSK) versteht sich als Initiator, Motor und Plattform für zukunftsweisende Entwicklungen an der Schnittstelle von Tanz, Performance, Theater, Medien, Musik und bildende Kunst. Klassische Theaterformate sind ebenso zu erleben wie Installationen, Debatten, Konzerte und viele interaktive und ortsspezifische Projekte, die von Deutz aus den Stadtraum erobern. Die Förderung des Austausches zwischen Künstlern/-innen aller Sparten und Menschen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft soll Synergien schaffen und Kräfte freimachen. Ziel der Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur ist die institutionelle Unterstützung im Aus- und Aufbau des DZSK. Die Vernetzung von Künstlern/-innen soll vorangetrieben werden.

**Projektverlauf:** Seit 2011 konnte die Raumsituation verbessert werden (u.a. technische Aufrüstung, zweiter Probenraum für Tanz, neue Arbeitsräume, Foyergestaltung). In den Wintermonaten konnten eine Eigenproduktion sowie Gastspiele erfolgreich realisiert werden.

2012 wurden die Räumlichkeiten des DZSK (über 4.000 Quadratmeter) zu einem Produktions- und Präsentationsort aufgerüstet. Darüber hinaus wurden innerhalb des Hauses Organisations- und Kommunikations-

strukturen geschaffen, der Ausbau der bestehenden Strukturen und Vernetzungen wurde vorangetrieben, neue nationale und internationale Kooperationspartner konnten dazugewonnen werden.

Auch konnten 2012 vier Uraufführungen und drei Premieren realisiert werden. Darüber hinaus wurden eine Neuinszenierung und fünf Gastspiele gezeigt, zwei Ausstellungen eröffnet und eine Tanznacht mit über 200 Teilnehmern durchgeführt.

Unter dem Label Kolacek & Leßle wird in den Jahren 2012 bis 2014 an der Trilogie „Schönheit der Vergänglichkeit 3–1“ gearbeitet. Dabei handelt es sich um ein Kunstprojekt, das sich anhand der KHD-Hauptverwaltung beispielhaft mit der Umwälzung gesellschaftlicher Strukturen auseinandersetzt. 2013 wurde Teil 2 der Trilogie unter dem Titel „KriegsBlicke“ uraufgeführt und erhielt dafür später den Kurt-Hackenberg-Preis für politisches Theater. Im gleichen Jahr wurden weitere neue Formate und Kooperationsprojekte im DZSK realisiert.

Außerdem wurde im Mai 2013 eine festangestellte Mitarbeiterin im Bereich künstlerische Leitung, Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit eingestellt. Für die Bereiche Ton- und Klanginstallation sowie Licht- und Bühnenbild wurden zwei feste freie Kräfte gewonnen, so dass die Strukturen des DZSK insgesamt weiter gestärkt werden konnten.

Das Projekt wird auch 2014 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 58.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2011–31.12.2014

## Cecilia Zitronenblatt – Ein musikalisches Kinder-Live-Hörspiel

**Antragsteller:** Rochus-Musikschule e. V.

**Zielsetzung:** Cecilia Zitronenblatt ist ein musikalisches Live-Hörspiel mit und für Kinder und Jugendliche. Neuartige, ungewöhnliche Instrumente kommen zum Einsatz und lassen eine akustische Traumwelt entstehen.

Ziel des Projektes ist die Erstellung und Auf-führung eines musikalischen Live-Hörspiels von Kindern für Kinder zu den Themen Trennung, Freundschaft und die Macht der Phantasie. Basierend auf dem Manuskript der Berliner Autorin Karen Matting werden professionelle Komponisten und Arrangeure in Kooperation mit den Teilnehmern eine musikalische Hörspielgestaltung (durch Songs und Instrumentalflächen) erstellen, welche im Verlauf des Projektes von den jugendlichen Mitwirkenden unter der Anleitung von Instrumentalpädagogen einstudiert wird. Sprecherrollen, Gesangsparts und die musikalische Präsentation werden durch Kinder und Jugendliche besetzt, unterstützt von professionellen Hörspielsprechern. Ziel sind zwei Aufführungen in Köln, sowie die Erstellung einer CD.

Professionelle Musiker und Schauspieler erarbeiten im Projektzeitraum mit den Kindern und Jugendlichen die Umsetzung des Hörspiels unter der Regie einer erfahrenen Hörspielregisseurin. Das Besondere dieses Projektes wird u. a. das spezielle musikalische Instrumentarium, das „Magische Orchester“, sein, welches sich vom Klassischen und Bekannten absetzt und durch die Teilnehmer in einem Workshop selbst erbaut werden soll. Ungewöhnliche zeitgenössische Klänge und experimentelle Spielweisen werden im Verlauf der Maßnahme in Workshop-

Phasen erarbeitet und bieten Raum für die phantasievolle und einzigartige Umsetzung des Hörspielstoffes.

Das Projekt richtet sich an alle Kinder im Alter von acht bis 16 Jahren.

**Projektverlauf:** Die Projektarbeit beginnt im Mai 2014.

**Fördervolumen:** EUR 7.000

**Förderzeitraum:** 02.05.2014–30.11.2014

## Stabilisierung und Etablierung der Kompanie Silke Z./resistdance

**Antragsteller:** Silke Z./resistdance GbR

**Zielsetzung:** Die Etablierung und die Stabilisierung der Kompanie resistdance & friends/ Silke Z. bedarf einer strukturellen Förderung, um das künstlerische Personal an den Standort Köln zu binden. Das Team besteht bisher aus der künstlerischen Leitung, zwei Tänzern, dem Management/der PR und der Administration. Ziel ist es, die Institution so zu stärken, dass jährlich drei Tanzproduktionen erarbeitet werden können. Davon soll eine Produktion im Kinder- und Jugendbereich angesiedelt sein. Zudem soll jährlich eine Produktion als Kollaboration mit anderen nationalen und internationalen Künstlern/-innen und Kompanien stattfinden. Eine Produktion wird mit allen festen Tänzern der Kompanie mit einer jährlichen Gastchoreografie geplant.

Begleitend soll die Etablierung und Stabilisierung der Kompanie in Köln, NRW, national und international erfolgen. Ebenso soll eine Studioworks-Reihe im Studio 11 im Performance-Bereich starten. In diesem Studio soll ein fester Standort für die gesamte Kompanie (künstlerisch und organisatorisch) entwickelt werden.

**Projektverlauf:** Seit 2010 arbeitet die Kompanie mit struktureller Förderung seitens der RheinEnergieStiftung Kultur. Der Kompanie ist es inzwischen möglich, mit einer eigenen Büroleitung und Administration zeitgleich an mehreren Produktionen zu arbeiten. Des Weiteren arbeitet Silke Z. dauerhaft mit einer Agentur zusammen, die sich um die Vermarktung der Stücke und die Öffentlichkeitsarbeit kümmert. 2010 haben drei Premieren von neuen Produktionen der Kompanie stattgefunden. Der Bereich der Gastspiele ist

im Jahr 2011 besonders gewachsen. 2012 wurde „studio-trade“ gegründet, ein europäisches Netzwerk von Choreografen/-innen, Produzenten/-innen und Tanzorganisationen zum internationalen Austausch.

In sieben Episoden entwickelte die Kompanie über den Förderzeitraum die titelgebende „Unter Uns!“-Tanzserie, die sich mit den verschiedenen Generationen und deren aktuellen Fragen an das Dasein auseinandersetzt. Im Jahr 2011 hatten die Episoden drei und vier des Generationenprojektes „Unter Uns!“ Premiere. 2012 fanden die Produktionen der Episoden fünf und sechs und „Andrew trifft ...“ statt. Als Serienfinale produzierte die Kompanie 2012 „Das Treffen!“. In dieser Ensemblearbeit treffen sich alle Generationen und starten einen Diskurs. 2013 konnten neben drei neuen Produktionen, die in Köln und Düsseldorf Premiere feierten, insgesamt neun Gastspiele verschiedener Produktionen in NRW, Frankreich und Schottland stattfinden.

Im Rahmen der vierjährigen Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur konnten die Kompaniestrukturen nachhaltig gefestigt werden, ein Ausbau der Personalstruktur ist jedoch aufgrund nicht ausreichender Finanzmittel nicht möglich, auch wenn die dauerhafte Beschäftigung eines Dramaturgen wünschenswert wäre. Die Einnahmen aus den Gastspielen und Projektmitteln fließen in die bestehende Infrastruktur und das bis dato etablierte Team der Kompanie.

**Fördervolumen:** EUR 29.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2010–31.12.2013

## SOCKENKONZERTE unterwegs!

**Antragsteller:** Sockenkonzerte e. V.

**Zielsetzung:** Der Verein veranstaltet die Reihe „Sockenkonzerte“, die als offene Konzertangebote für Menschen zwischen fünf und 99 Jahren inzwischen an drei verschiedenen Orten in Köln stattfinden. Mit den von der Stiftung geförderten „SOCKENKONZERTEN unterwegs!“ geht der Verein direkt in die Schulen und Kindergärten und bindet Kinder und Jugendliche aktiv mit in die Konzertprogramme ein. Sie werden von professionellen Musikern/-innen über mehrere Wochen angeleitet, erarbeiten gemeinsam mit ihnen die Programme und stehen am Ende zusammen mit den Profis auf der Bühne. Mit den Musikvermittlungsprojekten „Was hat denn Stille mit Musik zu tun?“ und „Carl Orffs - Weihnachtsgeschichte“ soll ein Beitrag für die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen geleistet werden.

**Projektverlauf:** Das Projekt „Was hat denn Stille mit Musik zu tun?“ wurde von der Musikerin Ulrike Neukamm gemeinsam mit dem FAUST-Streichkonzert konzipiert und durchgeführt. Während der einzelnen Auftritte werden die vier Musikerinnen des FAUST-Quartetts durch eine Moderatorin unterstützt. In jeder der beteiligten Grundschulen aus verschiedenen Stadtteilen fanden im November 2012 ein bis zwei Konzerte statt. Rund 1.000 Kinder konnten durch insgesamt acht Konzerte erreicht werden. Für die Kinder war die Kombination aus aktivem Hören und Erleben von Musik, das Einbezogen werden in musikalische Abläufe, in denen sie selbst aktiv werden konnten, besonders positiv.

Für die Weihnachtsgeschichte von Carl Orff wurde Anfang August 2012 mit den konkreten Vorbereitungen begonnen. Unter Anleitung von Profis studierten die Kinder und Jugendlichen die Musikstücke sowie das Theaterstück ein. Die Proben der einzelnen Instrumentengruppen begannen nach den Sommerferien. Aufgeführt wurde die Orff'sche Weihnachtsgeschichte erstmals in kölscher Sprache. Die Premiere in der Johanneskirche wurde von gut 600 Zuschauern besucht. Aufgrund der positiven Resonanz ist geplant, das Stück auch im kommenden Jahr aufzuführen.

Mit dem Programm „Was hat denn Stille mit Musik zu tun?“ konnten 2013 in acht Konzerten insgesamt circa 800 Kinder von vier Kölner Grundschulen erreicht werden. Die Angebote fanden in den Stadtteilen Flittard, Stammheim, Ehrenfeld sowie in Viersen statt. Das Alter der Kinder lag dabei zwischen fünf und zehn Jahren. In der zweiten Jahreshälfte 2013 wurde ein neues Vermittlungsprojekt mit dem Namen „Ebbe und Flut – oder wenn Barockmusik auf Pantomime trifft“ für Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren entwickelt. In einem einwöchigen Workshop mit elf Teilnehmern, einem Pantomimen und neun Profimusikern wurde ein Stück entwickelt, das im ZAMUS in Ehrenfeld aufgeführt wurde.

Das Projekt wird auch 2014 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 19.500

**Förderzeitraum:** 01.08.2012–31.12.2014

## SOMMERBLUT – Festival der Multipolarkultur

**Antragsteller:** Sommerblut Kulturfestival e.V.

**Zielsetzung:** Seit 2002 bietet SOMMERBLUT den Menschen in Köln, aus der Region und der ganzen Welt ein alternatives und genreübergreifendes Kulturprogramm an. Mit einer Mischung aus Eigen- und Fremdproduktionen, nationalen und internationalen Künstlern und Künstlerinnen, Prominenten und Nachwuchskünstlern hat sich das Festival über die letzten Jahre zu einer festen Größe im Kölner Kulturleben sowie im nationalen und internationalen Kulturgesehen entwickelt.

SOMMERBLUT ist das „Festival der Multipolarkultur“. Es versteht sich als inklusives Kulturfestival, welches die unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen und politischen Standpunkte und Identitäten miteinander verbindet. Mit Hilfe der RheinEnergieStiftung Kultur sollen im Rahmen einer institutionellen Förderung als „Hilfe zur Selbsthilfe“ die Organisationsstrukturen des Vereins ausgebaut und stabilisiert werden.

**Projektverlauf:** Durch die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur konnte 2012 erstmals eine künstlerische Leiterin für das SOMMERBLUT Kulturfestival beauftragt werden. Diese konnte parallel zur Nachbearbeitung des Festivals 2012 an der Themenrecherche und Künstlerauswahl des Festivals 2013 arbeiten. Insbesondere in Hinblick auf den Themenschwerpunkt „Flucht“ wurden sowohl Gastspiele aus den Bereichen Tanz und Theater als auch Lesungen, Konzerte und Ausstellungen angeboten. Weiterhin wurden Bewerbungen aus allen Bereichen der Kunst gesichtet und ausgewertet. Gleichzeitig konnten erste Planungen für das Festi-

val 2014, das dem Thema „Tabu“ gewidmet sein wird, gestartet werden.

Für die Festivals bis 2012 wurde eine Imagebroschüre für Partner, Stiftungen und Sponsoren entworfen. Sie dient als Erstkontakt bei Akquisegesprächen und als Geschenk für Freunde des Festivals. Darüber hinaus wurden der Steckbrief, das Sponsorenpaket für 2013 sowie die Sponsorensuche weiterentwickelt.

Seit August 2012 unterstützt eine Festival- und Projektassistenz auf Honorarbasis die Festivalleitung bei Recherchetätigkeiten und dem Antragsgeschäft. Im Dezember konnte erstmals ein Büro- und Besprechungsraum für den Verein angemietet werden.

2013 wurde – neben der Vorbereitung Durchführung und Nachbereitung des Festivals mit allen sich angliedernden Aufgaben – u.a. eine Imagebroschüre für das Festival realisiert. Anfang 2013 konnten ebenfalls der Aufbau und die Programmierung eines eigenen Buchführungssystems für das Festival realisiert werden. Zudem wurde ein Onlinearchiv erstellt, das alle vergangenen und zukünftigen Festivaljahre dokumentiert. Als neue Festivalpartner bzw. Sponsoren konnten die REWE-Group und die Stiftung der Provinzial Versicherung gewonnen werden.

Die Förderung des Projektes wird auch 2014 fortgesetzt.

**Fördervolumen:** EUR 27.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2012–31.08.2014

## SSZ Sued

**Antragsteller:** SSZ Sued – Kozina & Georgiadis GbR

**Zielsetzung:** Das SSZ Sued sieht sich als experimentierfreudiger Projektraum für junge regionale, aber auch internationale Künstler/-innen. Das SSZ Sued paart dabei die Freiheit eines Off-Space mit der Professionalität einer Galerie. Auf 60 Quadratmetern werden vorwiegend raumbezogene Arbeiten regionaler, aber vermehrt auch überregionaler Künstler/-innen gezeigt. Das Projekt wird von dem Kölner Künstler Alexander Basile geführt. Seit der Gründung im Jahr 2011 finden im SSZ Sued in regelmäßigen Abständen Ausstellungen statt. Hierbei bilden insbesondere raumumfassende Arbeiten einen Schwerpunkt.

Das SSZ Sued plant weiterhin, Arbeiten regionaler Künstlerinnen und Künstler zu präsentieren, gleichzeitig aber auch dem Kölner Publikum Positionen aus anderen wichtigen Kunstmetropolen zugänglich zu machen. Es wird ab 2013 seinen regionalen Wirkungs- und Bekanntheitsgrad weiter ausbauen, ohne dabei die Unabhängigkeit und Experimentierfreude der Ausstellungen einzuschränken.

Im Projektzeitraum soll mit Hilfe der Fördermittel der RheinEnergieStiftung Kultur gezielt an einer Optimierung der Außenwahrnehmung und dem Standortausbau gearbeitet werden. Geplant ist bis Ende 2014, das SSZ Sued als festen Bestandteil der Kölner Kunstszene zu etablieren.

**Projektverlauf:** Die Maßnahmen zur Verbesserung der Außenwahrnehmung im Jahr 2013 erfolgten durch die Buchung von Citywall-Plakaten, den Druck von Ausstellungsplakaten und Flyern. Eine Bekanntmachung der jeweiligen Ausstellung erfolgte auf der Website, über Facebook, Internetplattformen und Tageskalendern.

Die große Fensterfront des SSZ Sued unmittelbar am Haupteingang des Kölner Südbahnhofs bietet zudem eine optimale Werbefläche, die 2013 verstärkt mit wechselnden typografischen Slogans bespielt wurde.

Folgende Ausstellungsprojekte wurden 2013 realisiert:

14. Februar bis 28. März 2013: Sebastian Freytag (Düsseldorf), „shift work“ in Kooperation mit der VIDEONALE 14 im Kunstmuseum Bonn

20. April bis 30. Mai 2013: Joel Kyack (Los Angeles), „Terms/Proposals/Demands“

13. bis 27. Juni 2013: Der Rhein Verlag im Ausstellungsraum SSZ Sued

5. September bis 10. Oktober 2013: Künstlerkollektiv Sporen (Leipzig, Wien, Paris), „Sporen“

7. November bis 5. Dezember 2013: Yves Schere (Zürich), „Skyline“

Eine Fortsetzung der Förderung ist durch eine Antragstellung im Jahr 2014 vorgesehen.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 15.01.2013–20.12.2013

## Kultur-Medien-Projekt „rhein/medial“

**Antragsteller:** Stadt Bergisch Gladbach  
(vormaliger Antragsteller: Stadt Troisdorf)

**Zielsetzung:** Insgesamt acht Städte der Region „Rheinschiene“ haben sich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, um von 2010 bis 2012 ein neues Kultur-Medien-Projekt durchzuführen. Bei dem Pilotprojekt handelt es sich um eine kommunale Vernetzung von verschiedenen Projektpartnern mit dem Ziel, eine qualifizierte kulturelle Medienbildung für junge Menschen in der Region zu entwickeln und zu etablieren. In dem Projekt werden Bildungs- und Kultureinrichtungen, Schulen, Jugendzentren und Institutionen aus dem Bereich digitale Medien aus der Region kooperieren. Das Bildungsziel des Projektes liegt in der Entwicklung kulturell-ästhetischer Medienkompetenz durch eigenes Schreiben und multimedialer Gestaltung. Aus dem Projekt sollen Multimedia-Orte für und mit Jugendlichen entstehen, die kulturelle Bildung und künstlerisch-mediale Kompetenz vermitteln.

In dem Projekt werden von ausgewählten Dozenten konzipierte Workshops angeboten, dazu zählen Film- und Videoworkshops, Rap-Workshops, Open-Music-Workshops, Audio-guide-Workshops, Radio-Workshops, Internetwerkstätten und Mediengestaltungs-Workshops.

Zielgruppe sind Jugendliche aus den kooperierenden Städten. Das Projektangebot richtet sich insbesondere an junge Menschen im Alter von elf bis 20 Jahren.

**Projektverlauf:** Das erste Durchführungsjahr startete im März 2010. Das Projekt findet in einem kommunalen Netzwerk statt, zu dem die Städte Köln, Bergheim, Bergisch Glad-

bach, Bonn, Frechen, Kerpen, Pulheim und Troisdorf gehören. 2010 umfasste das Angebot 17 Workshops, die in 14 Schulen durchgeführt wurden. Ein Schwerpunkt lag auf der Kombination von kreativem Schreiben und medialer Umsetzung. Der Künstlerpool setzte sich 2010 aus zwölf Personen zusammen.

Das zweite Durchführungsjahr des Kultur-Medien-Projektes „rhein/medial“ startete im Januar 2011. Die Federführung lag bei der Stadt Bergisch Gladbach. Die Stadt Hürth musste ihre Teilnahme an dem Projekt aus internen Gründen kurzfristig absagen. Das Angebot im Jahr 2011 umfasste 16 Workshops an 13 Schulen. Insgesamt beteiligten sich 250 Schülerinnen und Schüler an den Workshops, die von 16 Künstlern/-innen angeleitet wurden. In verschiedenen Schulpräsentationen und einer Abschlusspräsentation in Bergheim gelang es, rund 1.100 junge Menschen, Eltern und Multiplikatoren die Projektarbeit und deren Ergebnisse vorzustellen.

2012 fanden 14 verschiedene Workshops mit insgesamt rund 320 Teilnehmern/-innen statt. Diese Workshops wurden von 16 Dozenten geleitet. Durch einzelne Präsentationen wurden circa 2.200 Personen angesprochen. Die Erfahrungen aus dem Projekt zeigen, dass die Themenschwerpunkte der Workshops in der Zielgruppe auf großes Interesse stießen. Auf der Homepage [www.rheinmedial.de](http://www.rheinmedial.de) wurde das Projekt vorgestellt und die Ergebnisse wurden präsentiert. Eine Fortsetzung des Projektes ist nicht geplant.

**Fördervolumen:** EUR 50.000

**Förderzeitraum:** 01.03.2010–28.02.2013



## tanz.tausch – performance festival

**Antragsteller:** tanz.tausch GbR

**Zielsetzung:** Das tanz.tausch-Festival ist eine Präsentationsplattform, mit dem Ziel, Choreografen aus NRW – mit Schwerpunkt in der Köln-Bonner Region – in einen Austausch mit Choreografen aus anderen Bundesländern zu bringen. tanz.tausch schafft konkrete Arbeitszusammenhänge für Künstler/-innen aus den verschiedenen Bundesländern. Neben einem für die Öffentlichkeit kuratierten Aufführungsformat im Rahmen eines Premieren-Festivals (es werden ausschließlich Köln-Premieren gezeigt), werden die Künstler in einen weitreichenden Dialog miteinander gebracht.

In NRW geschieht dies zum einen in Form von Double- oder Triple-Bill-Formaten, in denen jeweils eine Produktion aus NRW einer Arbeit aus einem anderen Bundesland gegenübergestellt wird, im Falle des Triple-Bill stehen sich drei Produktionen aus drei unterschiedlichen Bundesländern gegenüber. In dem so entstehenden Spannungsverhältnis werden die divergierenden Ästhetiken der unterschiedlichen Szenen reflektiert sowie deren jeweilige Produktionsweisen.

tanz.tausch schafft darüber hinaus konkrete Verbindungen zwischen Künstlern aus den verschiedenen Bundesländern in Form von Koproduktionen und Kooperationen und präsentiert gezielt solche Arbeiten, die den Austauschgedanken verfolgen.

Durch den übergeordneten Austausch mit den Partnern auf Veranstaltungsebene werden Auftritte bei Partnern in den anderen Bundesländern ermöglicht. Durch offene Workshops, Publikumsgespräche und interne Round-Table-Gespräche ist der ständige

Austausch der beteiligten Künstler/-innen und Choreografen/-innen gewährleistet, dabei wird eine Basis für die angestrebten Kooperationen und Koproduktionen geschaffen.

**Projektverlauf:** Die zweite Ausgabe des Festivals im Dezember 2013 konnte das gesetzte Ziel erreichen, spannende, unterhaltsame sowie experimentelle Tanzstücke vorzustellen. Die Partnerschaften des Festivals wurden intensiviert und NRW-Gruppen Residenzen und Gastspiele in anderen Bundesländern ermöglicht. Die Kölner Choreografin Ursula Nill hatte eine Residenz bei tanztendenz in München, Silke Z. und Reut Shemesh hatten Gastspiele in Leipzig und CocoonDance aus Bonn wurde für 2014 zu einem Gastspiel in Berlin verpflichtet.

Die Vorstellungen in den Räumen der Alten Feuerwache in Köln erreichten im Festivalzeitraum insgesamt 356 Besucher. Die beiden Workshopangebote wurden von 20 Künstlern/-innen genutzt.

Eine Fortführung des Festivals im Jahr 2014 und eine erneute Antragstellung bei der RheinEnergieStiftung Kultur sind geplant.

**Fördervolumen:** EUR 7.000

**Förderzeitraum:** 25.09.2013–31.12.2013

## FLOW-DANCE-FESTIVAL 2014

**Antragsteller:** tanZkÖln e. V.

**Zielsetzung:** Der tanZkÖln e. V. ist die Interessenvertretung des Tanzes in Köln. Seine Arbeit hat zum Ziel, den „tanZentwicklungsplanKÖLN“ umzusetzen, den zeitgenössischen Tanz in die Mitte der Gesellschaft zu bringen und ihm zu ermöglichen, eine Lobby zu schaffen und breite Publikumsschichten zu erreichen und zu begeistern. Hierzu entwickelt der Verein Marketingimpulse und neue Formate, vernetzt Projekte und Fachleute.

Ein internationales Tanzfestival, das in Ergänzung zu und in Zusammenarbeit mit den Tanzgastspielen der Bühnen Köln geplant wird, soll internationale Tanzkunst nach Köln bringen. In verschiedenen Veranstaltungs- und Kommunikationsformaten, die die mannigfaltigen Beziehungen des Tanzes zur Gesellschaft abbilden, wird die Vielfalt des Tanzes einem breiten Publikum nahe gebracht. Somit kommen neue ästhetische, aber auch kulturelle und soziale Impulse in die Stadt, der Austausch zwischen lokalen und internationalen Tänzern/-innen, Choreografen/-innen und Kompanien wird ermöglicht und bereichert.

Das entwickelte Konzept für ein internationales Tanzfestival in Köln soll auf drei wesentlichen Säulen beruhen:

- Highlight-Programm (Gastspiele an den städtischen Bühnen in Köln und Bonn)
- „World meets NRW“ (Tanzkompanien aus der freien Szene laden Gruppen aus dem Ausland ein)
- Experimentelle Formate

Das Festival sollte biennial erstmals im Sommer 2014 stattfinden.

**Projektverlauf:** Das Projekt startete im Sommer 2013 mit der Planungsphase und wird im Juni 2014 unter dem Titel „FLOW-DANCE-FESTIVAL 2014“ erstmals stattfinden.

**Fördervolumen:** EUR 15.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2013–21.04.2014

## CINE COLOGNE

**Antragsteller:** Televisor Troika GmbH

**Zielsetzung:** CINE COLOGNE ist im Jahr 2010 aus einer Initiative von vier Kölner Festivals zur lokalen Vernetzung von Festivals und Veranstaltern, die sich alle dem Thema „Film und Musik“ widmen, entstanden. Beteiligt waren von Beginn an SOUNDTRACK\_ COLOGNE-Kongress und Festival für die Verwendung von Musik und Ton in Film und Medien, das Kurzfilmfestival UNLIMITED, EX-POSED – Festival für erste Filme und CINE-PÄNZ, das Kölner Kinderfilmfest.

Die Filmfestivals möchten ab 2012 verstärkt unter einem gemeinsamen Dach das reichhaltige Spektrum der Kölner Filmkunstszene präsentieren. Dafür soll die Kooperation auf eine neue Ebene gestellt werden, um damit den November als Kölner Festivalmonat im Zeichen des Films weiter zu etablieren. Neu geplant sind u. a. eine gemeinsame Eröffnungsveranstaltung aller CINE COLOGNE-Partnerfestivals sowie die Abstimmung und Vorbereitung einer gemeinsamen Programmarbeit. Außerdem werden die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eng aufeinander abgestimmt sowie einzelne Maßnahmen gemeinsam geplant und durchgeführt.

**Projektverlauf:** Das Projekt wurde 2012 wie geplant durch die Partnerfestivals vorbereitet. Im Vordergrund standen hierbei die gemeinsame Programmplanung sowie die Vorbereitungen zur gemeinsamen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Als erste gemeinsame öffentliche Veranstaltung konnte im September 2012 der Presselunch realisiert werden. Parallel dazu verlief die Planung und Koordination des Veranstaltungsprogram-

mes. Neben der gemeinsamen Eröffnungsveranstaltung aller CINE COLOGNE-Partnerfestivals am 15. November 2012 im Gloria Theater wurden die Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (u. a. Programmheft, Plakat- und Außenwerbung, Kinotrailer, Social Media) sowie das Veranstaltungsprogramm eng aufeinander abgestimmt. Das gemeinsame Festivalticket, das auch für 2012 angeboten wurde, animierte die Gäste zum Besuch der jeweils anderen Festivals und erleichterte den Wechsel zwischen den verschiedenen Programmen. Alle vier Festivals haben durch gesteigerte Besucherzahlen und ein erweitertes Programmspektrum von der Kooperation profitiert. Rund 15.000 Personen besuchten die verschiedenen Festivals.

2013 fanden die verschiedenen Festivalformate vom 13. bis 27. November statt. CINE COLOGNE wurde 2013 erstmals von einem weiteren Projektpartner, der VIDEONALEscope, um den Bereich der Filmkunst inhaltlich ergänzt. Partner ist hier die biennial am Bonner Kunstmuseum stattfindende VIDEONALE, die mit dem Format „scope“ nun auch in Köln präsent ist.

Während der gesamten Festivalzeit 2013 erwarteten die Besucher über 200 Filmprogramme sowie mehr als 60 verschiedene Filmveranstaltungen, internationale Gäste, Premieren, Konzerte, Workshops, Partys und Rahmenprogramme.

Das Projekt wird auch 2014 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 20.000

**Förderzeitraum:** 01.07.2012–31.01.2014

## Temporary Gallery

**Antragsteller:** Temporary Gallery e. V.

**Zielsetzung:** Die Temporary Gallery versteht sich als Plattform für internationale und lokale Kooperationen im Bereich der Gegenwartskunst, die Kunst- und Kulturproduzenten aus unterschiedlichen Orten, Kontexten und Arbeitsfeldern zusammenführt und vorstellt. Nicht ein einzelner kuratorischer Ansatz bestimmt ihre Programmpunkte, sondern die Vielzahl an Ideen und Impulsen, die von den jeweiligen Gästen angeboten werden.

Kooperation und Vernetzung im Bereich der zeitgenössischen Kunst bestimmen grundlegend das Profil der Temporary Gallery. Über die bildende Kunst hinaus soll es jedoch immer wieder interdisziplinäre Überschneidungen geben, die das Programm vielseitig und mehrdimensional gestalten und eine breite Öffentlichkeit ansprechen.

Das Jahresprogramm setzt sich aus zwei lokal-regionalen und zwei internationalen Kooperationen mit jeweils unterschiedlicher, inhaltlicher Ausrichtung zusammen:

Internationaler Fokus:

- Kooperation mit internationalen Ausstellungseinrichtungen (European Impulses)
- Kooperation mit Nachwuchswissenschaftlern/-innen im Bereich der internationalen Gegenwartskunst (Curating Theory)

Lokaler/Regionaler Fokus:

- Kooperation mit Kuratoren aus NRW, Ausstellungsstipendium (Stipendium)
- Kooperation mit lokalen und regionalen Einrichtungen, selbst initiierte Projekte (Open Source)

**Projektverlauf:** Im Förderzeitraum gestaltete die Temporary Gallery ihre Öffentlichkeitsarbeit neu und baute diese aus.

Die Ausstellung „Autumn of modernism II“ wurde Anfang September 2012 eröffnet. An dieser Gruppenausstellung beteiligten sich 15 niederländische Künstler/-innen. In der zweiten Ausstellung „Paraphantoms“ wurden von November bis Dezember in Deutschland noch wenig bekannte Filmkünstler/-innen vorgestellt.

Im Jahr 2013 haben in der Temporary Gallery drei Ausstellungsprojekte und zahlreiche Rahmen- und Gastveranstaltungen stattgefunden. Diese umfassten Filmreihen, Vorträge, Performances und Lecture-Performances. Darüber hinaus präsentierte sich die Temporary Gallery auf Einladung der Art Cologne im April auf der Biennale in Venedig. Im Juni war sie zu einer Vorstellung nach Odessa (Ukraine), eingeladen. Zur Septemerausstellung gab sie mit der schottischen Künstlerin Kate Davis eine Publikation heraus in Kooperation mit den OPEKTA Ateliers. Ende des Jahres 2013 ging die Temporary Gallery als Siegerin aus dem Ideenwettbewerb für das neue „Zentrum für zeitgenössische Kunst“ in Köln hervor.

Die Temporary Gallery wird auch 2014 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 22.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2012–01.09.2014

## Hilfe zur Selbsthilfe

**Antragsteller:** Theater der Keller e. V.

**Zielsetzung:** Das „Theater der Keller“ will mit der institutionellen Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur Bereiche des Marketings ausbauen, um im Anschluss an die Förderung strukturierter und effektiver zu arbeiten.

Bereits 2010 hat die Intendanz in Zusammenarbeit mit einer als Honorarkraft beschäftigten Dramaturgin die Spielzeitbrochure der Saison 2010 sowie die Homepage des Theaters der Keller neu gestaltet. Durch die Stärkung der Marketingabteilung in Form einer Festanstellung der Dramaturgin im Jahr 2011, die gleichzeitig als Presse- und Öffentlichkeitsreferentin eingesetzt werden soll, kann die Entwicklung langfristiger Strategien zur Steigerung der Zuschauerzahlen gewährleistet werden.

Die professionelle Gestaltung sowie gezielte Verteilung soll von Spezialisten für Außenwerbung und Mediaagenturen übernommen werden, um dadurch eine starke Entlastung der Abteilung hervorzurufen. Außerdem ist angedacht, zur Verbesserung des Kartenvorverkaufs ein digitales Kartensystem einzuführen.

**Projektverlauf:** Mit Festeinstellung der Dramaturgin zu Beginn des Jahres 2011, die in Personalunion auch für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, konnte vor allem eine strukturierte und professionell aufgestellte Basis im Bereich Marketing geschaffen werden. Damit konnte mit zielorientierten Maßnahmen in den Bereichen Werbung, Kundenzufriedenheit und Markterschließung begonnen werden. Der Internetauftritt des Theaters wurde permanent verbessert, die

Social Media wie Twitter oder Facebook wurden erweitert und gezielte Marketingstrukturen entwickelt.

2012 begann das „Theater der Keller“ seinen Profiltext sowie die mediale Außendarstellung grundlegend zu überarbeiten. Neben dem Relaunch der Homepage wurde ein Konzept für ein dreimonatiges Kellermagazin erarbeitet, welches marketingstrategisch direkter am Verbraucher arbeiten sollte. Das „Theater der Keller“ erfuhr neben einer gesteigerten Medienpräsenz auch ein neues Image. Mehrfaches Lob der Presse hinsichtlich des „geschärften Profils“ des Hauses war die Folge. Die Neuerung des Spielplans sowie die Profilschärfung wurden auch über die Kölner Stadtgrenzen hinaus wahrgenommen. Nachdem bereits 2011 zahlreiche Stücke für den Theaterpreis der Stadt Köln nominiert worden waren, wurden auch 2012 weitere Stücke auf die Liste der Nominierungen gesetzt.

2013 wurde die Förderung der Stiftung unterbrochen. Die Intendantin und Dramaturgin verließen gleichzeitig das Theater, so dass eine neue Personalstruktur etabliert werden musste.

Ab der Spielzeit 2013/2014 übernimmt der Regisseur Heinz Simon Keller die Intendanz vom „Theater der Keller“. Unter seiner Führung wird die Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur ab dem Jahr 2014 mit einer neuen Konzeption fortgesetzt. Vorgesehen ist jedoch weiterhin die Förderung der Stelle des Dramaturgen.

**Fördervolumen:** EUR 23.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2011–31.12.2014

## SPIELZEIT – Theaterprojekt für Kindergartenkinder

**Antragsteller:** theater monteure GbR

**Zielsetzung:** Mit dem Projekt SPIELZEIT möchte das Theater Kindergartenkindern ab zwei Jahren eine Tür in die Welt des Theaters öffnen. Zu diesem Zweck besucht das Ensemble, das langjährige Erfahrung in der tanz-, musik- und theaterpädagogischen Arbeit hat, die Kinder mit einem Theaterstück und passgenau abgestimmten vorbereitenden und nachbereitenden Workshops dort, wo sie tagsüber betreut werden: im Kindergarten.

Das Ensemble zeigt den Kindern nicht nur ein Theaterstück, sondern vermittelt ihnen auch Werkzeuge, mit denen sie das Gesehene und Erlebte in ihre Welt integrieren können. Das Theater setzt an dieser Stelle mit dem Projekt SPIELZEIT an: Die Künstler/-innen spielen mit den Kindern zusammen. Somit wird ein tiefes Erleben und Verstehen von theatralen Prozessen langfristig in den Kindern verankert.

**Projektverlauf:** Für dieses Projekt wurde mit insgesamt neun Kindergärten aus Köln, Lohmar und Siegburg, den Bürgerhäusern Stollwerk und Kalk sowie dem Familienzentrum „Am Wasserwerk“ kooperiert. In Absprache mit den beteiligten Kindergärten und Einrichtungen wurden Inhalte und Form des Spiel- und Lernkonzeptes entsprechend zugeschnitten. Es wurden drei Stücke ausgesucht, die vom musikalischen Theaterspiel über ein Kunst-Stück bis hin zu einer bildstarken Performance reichen. Inhaltlich und formal lernen die Kinder damit ihre unterschiedlichen Sinne besser kennen und lernen dadurch, ihre Phantasien weiter auszubauen.

Die Kinder wurden je nach Stück langsam an das Thema und die Musik herangeführt. Das Konzept der 30-minütigen Theateraufführung wurde anschließend genauer ausgearbeitet. Die darauf folgenden Aufführungen in den Kindergärten waren für die Kinder, aber auch die Erzieher/-innen sowie die Eltern eine neue positive Erfahrung.

Die Vernetzung und Einbindung der Erzieher/-innen in das Projekt war besonders wichtig. Sie konnten von den Weiterbildungsaspekten profitieren und erkennen, welche Elemente der theaterpädagogischen Arbeit sie in ihre zukünftige Erziehungsarbeit integrieren können. Aus den Nachbereitungen ging hervor, dass das Ausprobieren, Nachspielen und Erfinden der Kinder sowohl im individuellen versunkenen Spiel als auch in der sozialen Gemeinschaft besonders beliebt war.

Aufgrund des Erfolgs der SPIELZEIT hat sich eine Kooperation zwischen zwei Kindergärten sowie einer Grundschule ergeben, die weitere Berührungspunkte mit dem Medium Theater anbieten wollen. Durch die dortige kontinuierliche Arbeit konnte auch auf die unterschiedlichen Theatermittel Bezug genommen werden. So konnten Tanz, Musik, Kostüme und Spiel als eigenständige Ebenen erfahren werden.

Das theater monteure wird seine theaterpädagogische Arbeit auch nach 2013 fortsetzen, hat jedoch bisher keine erneute Förderung bei der RheinEnergieStiftung Kultur beantragt.

**Fördervolumen:** EUR 18.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2011–30.11.2013

## Labor Cirque

**Antragsteller:** Theaterpädagogisches Zentrum e. V.

Das Theaterpädagogische Zentrum (TPZ) entwickelt immer wieder neue Foren für die Weiterentwicklung der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten sowohl im Bereich der Theaterkunst und Artistik als auch im Zusammenhang mit anderen künstlerischen Sparten.

Seit circa 2009 widmen sich das TPZ und dessen Einrichtung ZAK dem Thema „Cirque Nouveau“. Dieses wird als Kunstform bereits seit über 40 Jahren in Frankreich und seit einiger Zeit auch in Skandinavien entwickelt. Unter „Labor Cirque“ werden Begegnungen von Künstlern/-innen verschiedener Genres verstanden, die sich unter der Moderation eines erfahrenen Künstlers zusammenfinden, um neue künstlerische Ausdrucksformen u. a. aus den Bereichen Zirkusartistik, Theater, Tanz, Poetik, Musik/ Gesang zu ergründen.

Über das „Labor Cirque“ soll eine neue Arbeitsform etabliert werden: Begegnungslabors zur Erkundung und Entwicklung von künstlerischen Formen des „Cirque Nouveau“. Ein solches Labor dauert in der Regel mehrere Tage. Die bis zu 15 Teilnehmer/-innen eines Labors sind aktive Künstler/-innen aus verschiedenen Bereichen. Die künstlerische Begegnung soll neue Inspirationen für eine künstlerische Entwicklung auf Augenhöhe fördern und die Grundlage für die Bildung einer neuen Kompanie bilden. Die Anleitung wird international mit erfahrenen Trainern und Regisseuren besetzt sein.

Gleichzeitig sollen Vorstellungen von Kompanien des „Cirque Nouveau“ organisiert

und durchgeführt werden. In diesem Teil des Projektes sollen Ergebnisse der Entwicklung aus den Labors gezeigt werden.

**Projektverlauf:** Das Projekt gliedert sich in zwei Teile: Im „Labor Cirque“-Research begegnen sich Künstler/-innen verschiedener Genres zu Forschungszwecken und mit den „Labor Cirque“-Gastspielen soll eine breite Öffentlichkeit auf die Kunstform aufmerksam gemacht werden.

Am „Labor Cirque“-Research haben in der ersten Jahreshälfte 2013 15 Künstler/-innen teilgenommen. Außerdem haben circa 50 Fachbesucher das „Labor-Cirque“-Symposium besucht, das von fünf internationalen Podiumsteilnehmern gestaltet wurde. Die praktische Forschungsphase begann im Mai 2013. An insgesamt 21 Tagen wurde unter Anleitung von vier verschiedenen Künstlern künstlerisch gearbeitet.

Mit dem zweiten Teil, den „Labor Cirque“-Gastspielen sollte die öffentliche Wirkung des noch relativ unbekanntes „Cirque Nouveau“ durch eine Reihe von Auftritten in NRW verstärkt werden. Die Gastspiele fanden zwischen dem 11. Oktober und dem 30. November 2013 statt. Fünf Ensembles bzw. Einzelkünstler aus dem Bereich „Neuer Zirkus“ waren mit einem eigenen Bühnenprogramm an fünf verschiedene Spielorte eingeladen.

Das Projekt wird auch 2014 von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert.

**Fördervolumen:** EUR 32.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2013–31.12.2014

## Die Auserwählten 3.0 – GenerationenArchivVideonale

**Antragsteller:** Videonale e. V. im Kunstmuseum Bonn

**Zielsetzung:** Die VIDEONALE hat sich in ihrer 30-jährigen Geschichte zu einem der wichtigsten und renommiertesten biennalen Festivals für Videokunst in Deutschland und Europa entwickelt.

Ziel und Idee des 2008 gestarteten und seit 2009 von der RheinEnergieStiftung Kultur geförderten Kunstvermittlungsprojektes „Die Auserwählten – GenerationenArchiv-Videonale“ ist es, die im Kontext der VIDEONALE gezeigten Videokunstwerke gemeinsam mit jugendlichen Teilnehmern/-innen sowie eingeladenen Experten/-innen in mehrmonatigen Workshopserien zu erschließen und sich dieser Kunstform aus unterschiedlichen Perspektiven anzunähern. Geplant sind mehrwöchige Workshopreihen mit Kindern und Jugendlichen an unterschiedlichen Bonner und Kölner Schulen.

Zusammen mit jeweils einem/einer künstlerischen Partner/-in und der Projektleitung erproben die Kinder und Jugendlichen unterschiedliche Formen der literarischen, performativen, theatralischen und filmischen Auseinandersetzung mit der Videokunst. In einer eigenen Ausstellung sowie einer Abschlusspräsentation zur Finissage der VIDEONALE werden die Ergebnisse aus den einzelnen Projektreihen vorgestellt.

**Projektverlauf:** Seit Beginn der Förderung im Jahr 2009 wurden im Rahmen aller VIDEONALE-Festivals erfolgreiche Workshopreihen mit unterschiedlichen thematischen

Fokussierungen an verschiedenen Bonner Schulen umgesetzt.

In der dritten Workshopreihe des Vermittlungsprojektes „Die Auserwählten“ setzten sich fünf Schülergruppen (Alter zwölf bis 18 Jahre) unterschiedlicher Schultypen unter der Leitung von einer Kunstvermittlerin und vier Künstlern/-innen intensiv mit Arbeiten der Videonale 14 auseinander, die im Februar 2013 stattfand.

Alle Workshops bestanden aus Phasen, in denen das gemeinsame Anschauen einer Videoarbeit, der Dialog über das Gesehene, Aufwärm- und Improvisationsübungen und die eigenständige künstlerische Arbeit (individuell oder in der Gruppe) wechselweise im Fokus standen. Insgesamt nahmen 60 Kinder und Jugendliche teil.

Ein wichtiger Bestandteil jedes Workshops war der Besuch der Ausstellung der Videonale 14 im Februar. Dort hatten die Jugendlichen Gelegenheit, ihre Arbeit als Teil der Gesamtausstellung zu sehen und sich einen Eindruck über die Inszenierung der Videoarbeiten im Ausstellungskontext zu machen.

Aufgrund des positiven Feedbacks der Jugendlichen und der Schulen ist vorgesehen, das Workshopangebot auch für die nächste VIDEONALE 2015 fortzusetzen. Eine erneute Antragstellung bei der RheinEnergieStiftung Kultur ist geplant.

**Fördervolumen:** EUR 36.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2009–31.08.2013



## timeart

**Antragsteller:** Zeitkunst e. V.

**Zielsetzung:** Zeitkunst e. V. ist Träger des timeart-Ensembles, einem Netzwerk von internationalen Künstlern/-innen.

Die timeart-Inszenierungen sind eine interdisziplinäre Reihe von Zeitkunst e. V., in der elektronische Klangerzeugung, zeitgenössische Musik und Medienkunst mit Formen des zeitgenössischen Tanzes aufeinandertreffen.

Bewegungen von Tänzern/-innen werden per Kamera und per Motion-Analysis in abstrakte Daten übersetzt, genauso wie die akustischen Signale der Musiker/-innen analysiert und übersetzt werden. Aus diesem Material werden abstrakte dreidimensionale Grafiken generiert, die auf mehreren Projektionen sowie direkt auf dem Körper des Tänzers/der Tänzerin zu sehen sind.

In intensiven Arbeitsphasen arbeiten die Musiker und Tänzer mit Medienkünstlern in Köln zusammen. Dies beinhaltet auch die Entwicklung einer komplexen Software, die die technische Grundlage zur Transformation von Musik und Bewegung in Bild darstellt und in den weiteren Jahren der Zusammenarbeit stetig weiterentwickelt werden wird.

**Projektverlauf:** Den Auftakt der Reihe macht Ende 2012 eine Zusammenarbeit unter dem Titel „four winds“. Im Vordergrund steht die Zusammenarbeit mit einem renommierten Butoh-Tänzer. In einer intensiven Probenphase in Frankreich und Köln wurde eine Inszenierung entwickelt, die im März 2013 in der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) Premiere feierte. Für die Präsentation des

Projektes konnten der deutsch-französische Fonds für zeitgenössische Musik „Impuls neue Musik“ gewonnen werden.

Im Folgeprojekt „Nanoschlaf plays Kandinsky“ dienen die theoretischen Arbeiten des russischen Malers und Kunsttheoretikers Wassily Kandinsky als Grundlage für die Programmierung einer synästhetischen Softwareapparatur, die wie ein Instrument live gespielt wird.

Das timeart-Ensemble führt im zweiten Teil der Reihe seine Arbeit mit Tänzern unterschiedlicher Sparten fort. Mit der Einladung von Tänzern des Ensembles „Ultima Vez“ (Polen) erfährt die Kölner Szene neue Impulse von einem renommierten internationalen Tanzensemble.

Im Herbst 2013 begann die erste der drei Arbeitsphasen, in denen Musiker, Tänzer und Medienkünstler in Köln über jeweils fünf Tage zusammen arbeiten. Die Premiere des Stückes ist für 2014 geplant.

**Fördervolumen:** EUR 18.000

**Förderzeitraum:** 01.04.2012–14.08.2014

## Stiftungstopf und Sonderprojekte

Durch Zuwendungen aus dem Stiftungstopf können neben den eigentlichen Projekten einzelne Veranstaltungen und Aktionen unterstützt werden, die der grundsätzlichen Zielsetzung der Stiftung entsprechen. Durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes kön-

nen, gemäß den Förderrichtlinien, Summen bis zu EUR 1.000 vergeben werden. Für den Bewilligungszeitraum 2013 wurden insgesamt 30 Projekte mit einer Gesamtsumme von EUR 30.000 gefördert.

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
1	Theater Impuls e. V.	Die wahre Religion	01.01.2013– 30.06.2013	EUR 1.000
2	Zivilisation der Liebe GbR	Zivilisation der Liebe 2013	17.01.2013– 20.01.2013	EUR 1.000
3	Förderverein der Josef-Metternich-Musikschule	KommUnity! 2013	01.01.2013– 31.10.2013	EUR 1.000
4	Alanus Hochschule	Kunst ohne Grenze	01.04.2013– 30.04.2013	EUR 1.000
5	Tanzkompanie bo komplex GbR	Im echten Land – eine Reise zu Richard Wagner	13.04.2013– 30.11.2013	EUR 1.000
6	Lüchtrath & Bartel GbR	Off-Lesefest "Little Cologne 2013"	07.03.2013– 08.03.2013	EUR 1.000
7	KultCrossing gemeinnützige GmbH	KultCrossing „Kurzfilmfest für SchülerInnen“.mov" 2013	17.07.2013– 18.07.2013	EUR 1.000
8	Förderverein e. V. der Matthias-Claudius-Grundschule	Es war einmal – eine kunterbunte Grundschule	01.03.2013– 30.06.2013	EUR 1.000
9	Freilichtwandertheater Alfter e. V.	Theaterprojekt „Räuber Hotzenplotz"	15.04.2013– 30.09.2013	EUR 1.000
10	Simultanhalle Köln	Simultanhalle	01.06.2013– 31.12.2013	EUR 1.000

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
11	Theater Marabu	Festival „Westwind“	16.06.2013– 22.06.2013	EUR 1.000
12	Anja Erhardt/Sonja Ilius-Hussong GbR	Integrativer Kinderfilm-workshop „Wir machen Film“ 2013	27.04.2013– 25.05.2013	EUR 1.000
13	Galerie ampersand GbR	Video- & Performance-Festival „PLAY“	14.06.2013– 15.06.2013	EUR 1.000
14	MuKuTaThe-Werkstatt e. V.	Jugend-Kunst-Projekt „SPUKS IN THE CITY“	08.07.2013– 30.10.2013	EUR 1000
15	Barnes Crossing Choreographen Netzwerk e. V.	Tanzfestival SOLODUO NRW + Friends 2013	12.07.2013– 14.07.2013	EUR 1.000
16	OT Werkstattstraße, K.d.ö.R.	ANTS IN YOUR PANTS	06.12.2013– 07.12.2013	EUR 1.000
17	QUINT OLÉ – Bläserquintett mit Schauspiel und Tanz	Gustav's wunderbare Reise	01.09.2013– 15.07.2014	EUR 1.000
18	Literaturpänz e. V.	Kölsche Literaturpänz 2013/2014	01.09.2013– 31.05.2014	EUR 1.000
19	Düsseldorf Cologne Veranstaltungen GbR	DC Open 2013	06.09.2013– 08.09.2013	EUR 1.000
20	Albrecht-Durban GbR	Schulprojekt „Frankenstein“	07.11.2013– 30.11.2014	EUR 1.000
21	Bayenwerft Kunsthaus Rhenania e. V.	Kunstfestival „STROM“ 2013	05.09.2013– 08.09.2013	EUR 1.000
22	E'DE COLOGNE	Modern Classic Weekend	10.08.2013– 11.08.2013	EUR 1.000
23	Seniorentheater „Die Silberdisteln“ e. V.	Welten bewegen	01.11.2013– 31.07.2014	EUR 1.000
24	Internationale Johann Wilhelm Wilms Gesellschaft e. V.	12. Tauftagskonzert für Johann Wilhelm Wilms	30.04.2014	EUR 1.000

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbe- trag
25	Svetlana Fourer Ensemble GbR	Neues Europa 2013	12.09.2013– 15.09.2013	EUR 1.000
26	wehrtheater GbR	BabyBühne	06.10.2013– 30.10.2013	EUR 1.000,
27	Literaturhaus Köln e. V.	Heimspiel – Kölner Auto- ren lesen für Kölner Kin- der	20.11.2013	EUR 1.000
28	Weekend Fest Waschat Lankisch GbR	Musikfestival Weekend 2013	14.12.2013– 15.12.2013	EUR 1.000
29	Stadt Köln	Respekt	01.07.2013– 28.02.2014	EUR 1.000
30	disdance project GbR	Und was kommt nach tausend?'	01.02.2014	EUR 1.000

# Tätigkeitsbericht 2013

**Anhang**

**Impressum**

## Förderregion



*Förderregion der RheinEnergieStiftung Köln*

## Impressum

RheinEnergieStiftung Kultur

Parkgürtel 24

50823 Köln

Telefon: 0221 178-3031

Telefax: 0221 178-90537

E-Mail: [kultur@rheinenergiestiftung.de](mailto:kultur@rheinenergiestiftung.de)

Internet: [www.rheinenergiestiftung.de](http://www.rheinenergiestiftung.de)

RheinEnergie  
**Stiftung | Kultur**

Parkgürtel 24  
50823 Köln  
[kultur@rheinenergiestiftung.de](mailto:kultur@rheinenergiestiftung.de)